

Das Leben von

Jesus

**Die wichtigsten Lehren und Ereignisse
aus der Bibel**

*Aus den Büchern von
Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und
Apostelgeschichte*

Die Christliche Standardbibel. Copyright © 2017 von
Holman Bible Publishers. Verwendung mit
Genehmigung. Christian Standard Bible® und CSB®
sind bundesweit eingetragene Warenzeichen von
Holman Bible Publishers, alle Rechte vorbehalten.

Word of Life Ministries, Alle Rechte vorbehalten 2021

Von der Redaktion,

Dieses Werk, *Das Leben Jesu*, kann sich nicht mit dem eigentlichen Neuen Testament oder vielleicht sogar mit anderen, ähnlichen Werken messen. Ich versuche hier nur, dem Leser den Herrn Jesus Christus auf die einfachste und direkteste Weise vorzustellen, indem ich nur die Heilige Schrift benutze. Obwohl eine exakte chronologische Abfolge aus der Heiligen Schrift nicht möglich ist, habe ich versucht, das Material mit Hilfe einiger auf dem Markt erhältlicher Quellen in einer zeitlichen Abfolge darzustellen.

Es ist mein Gebet, dass dieses Werk von Gott benutzt wird (Jakobus 1,5) und seine Leser dazu inspiriert, sich ein vollständiges Exemplar seines Wortes anzueignen, es zu schätzen und danach zu leben (Matthäus und Lukas 4,4).

Michael Burris
2021

Josephus, "Altertümer" 18:63:

"Um diese Zeit lebte Jesus, ein weiser Mann, wenn man ihn überhaupt einen Mann nennen sollte. Denn er vollbrachte außergewöhnliche Taten und war ein Lehrer derer, die die Wahrheit gerne annehmen. Er gewann viele Juden und viele Griechen für sich. Er war der Messias. Als er von den wichtigsten Männern unter uns angeklagt

wurde und Pilatus ihn zur Kreuzigung verurteilte, hörten die, die ihn ursprünglich geliebt hatten, nicht auf, es zu tun, denn er erschien *ihnen* am dritten Tag wieder lebendig, wie die Propheten der Gottheit diese und unzählige andere wunderbare Dinge über ihn vorausgesagt hatten. Und der Stamm der Christen, der so nach ihm benannt wurde, ist bis zum heutigen Tag nicht verschwunden.

Das Vorwort von Lukas:

Lukas 1:1-4,

1 Viele haben es unternommen, einen Bericht über die Ereignisse zu verfassen, die sich unter uns erfüllt haben,² so wie die ursprünglichen Augenzeugen und Diener des Wortes sie uns überliefert haben. ³ So schien es mir auch gut, da ich alles von Anfang an sorgfältig erforscht habe, dir, verehrter Theophilus,⁴ in geordneter Reihenfolge zu schreiben, damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, über die du unterrichtet worden bist.

Inhaltsübersicht

(3 Hauptabteilungen im Leben Jesu)

Seitenzahlen

I. Geburt und frühes Leben 13

- 1. Das Wort Gottes (Johannes 1,1-13) 13**
- 2. Jesus, das Wort Gottes (Johannes 1,14-18) 15**
- 3. Zacharias (Lukas 1:1-25) 16**
- 4. Maria (Lukas 1:26-38) 20**
- 5. Elisabeth (Lukas 1:39-45) 22**
- 6. Die Freude Marias (Lukas 1:46-56) 23**
- 7. Johannes der Täufer (Lukas 1,57-66) 25**
- 8. Die Freude des Zacharias (Lukas 1,67-80) 26**
- 9. Josef (Mt 1,18-25) 28**
- 10. Die Geburt Jesu (Lukas 2,1-20) 29**
- 11. Die Heiligen Drei Könige (Mt 2,1-23) 32**
- 12. Der jüdische Tempel (Lukas 2:21-40) 37**
- 13. Jesus wird vermisst (Lukas 2:41-52) 41**

II. Ministerium

- 14. Johannes der Täufer (Mt 3,1-17) 43**
- 15. Drei Versuchungen (Mt. 4:1-11) 46**
- 16. Das Zeugnis des Johannes (Johannes 1:19-34) 48**
- 17. Die Jünger des Johannes (Johannes 1:35-42) 50**
- 18. Philippus und Nathanael (Johannes 1:43-51) 51**
- 19. Ein Wunder für Maria (Johannes 2,1-12) 53**

20. 1st Tempelreinigung (Johannes 2:13-25) 55
21. Nikodemus (Johannes 3:1-21) 58
22. Taufen in Judäa (Johannes 3:22-36) 61
23. Eine Frau aus Samaria (Johannes 4:1-42) 63
24. Ablehnung in Nazareth (Lukas 4:14-30) 69
25. Kapernaum (Mt. 4:12-17) 71
26. Ein Dämon (Lukas 4:31-37) 72
27. Die Mutter des Petrus (Lukas 4:38-44) 74
28. Aussatz (Matthäus 8:1-4) 75
29. Petrus und Andreas (Lukas 5,1-11) 76
30. Ein gelähmter Mann (Lukas 5,17-26) 77
31. Matthäus (Lukas 5:27-32) 79
32. Die Weinschläuche (Lukas 5:33-39) 80
33. 1st Sabbat-Zusammenstoß (Johannes 5:1-47) 81
34. 2nd Sabbatkonflikt (Matthäus 12:1-8) 88
35. 3rd Sabbat-Zusammenstoß (Lukas 6:6-11) 89
36. Die Scharen (Markus 3,7-12) 90
37. Erfüllung der Prophezeiungen (Mt 12,15-21) 91
38. Gebet und Konfirmation (Lukas 6,12-16) 92
39. Bergpredigt (Mt. 5:1-12; 40) 93
40. Die wichtigsten Lehren (Mt. 5:13-7:29) 94
41. Der Sohn eines Adligen (Johannes 4:43-54) 113
42. Der Sohn einer Witwe (Lukas 7,11-17) 115
43. Johannes in der Gefangenschaft (Mt 11,2-19) 116
44. Der Unbußfertige (Mt 11,20-24) 118
45. Der Ruf an die Müden (Mt 11,25-30) 119

46. Zu den Füßen Jesu (Lukas 7,36-50) 120
47. Eine törichte Anschuldigung (Mt 12,22-37) 123
48. Ein Zeichen (Matthäus 12:38-45) 125
49. Die Familie Jesu (Mt 12,46-50) 127
50. Gleichnisse am Meer (Mt 13,1-59) 128
51. Sturm in Galiläa (Markus 4:35-41) 138
52. Ein Dämoniker (Markus 5:1-20) 139
53. Die Berührung durch eine Frau (Markus 5:21-42) 142
54. Blind und stumm (Mt 9,27-34) 145
55. 1st Missionsreise (Matthäus 9:35-10:42) 146
56. Herodes (Markus 6:14-29) 153
57. Fünftausend (Markus 6:30-56) 156
58. Ein Spaziergang auf dem Wasser (Mt 14,22-33) 158
59. Fünf Tausend lehren (Johannes 6:22-71) 160
60. Wahre Verunreinigung (Markus 7:1-23) 167
61. Die Tochter einer Frau (Mt 15,21-28) 170
62. Taub und stumm (Markus 7,31-8,9) 171
63. Viertausend (Markus 8,1-9) 173
64. Mangel an Unterscheidungsvermögen (Mt 16,1-12)
174
65. Wer ist Jesus? (Matthäus 16:13-28) 176
66. Verwandelt (Lukas 9:28-36) 179
67. Elia (Mt 17,9-13) 180
68. Von Dämonen besessen (Markus 9:14-29) 181
69. 2nd Prophezeiung des Todes (Markus 9:30-32) 184
70. Steuern (Matthäus 17:24-27) 184 (auch 312)

71. Wer ist der Größte? (Markus 9:33-37) 185
72. Andere treiben Dämonen aus (Markus 9:38-50) 186
73. Vergebung (Mt 18,15-35) 188
74. Feuer vom Himmel (Lukas 9:51-56) 192
75. Obdachlos (Lukas 9:57-58) 193
76. "Folge mir nach" (Lukas 9:59-62) 193
77. Laubhüttenfest (Johannes 7:11-52) 194
78. Beim Ehebruch ertappt (Johannes 8:1-11) 200
79. "Licht der Welt" (Johannes 8,12-20) 201
80. Sterben in Sünde (Johannes 8:21-59) 203
81. 4th Zusammenstoß am Sabbat (Johannes 9:1-41) 209
82. "Der gute Hirte" (Johannes 10:1-21) 214
83. 2nd Missionsreise (Lukas 10:1-24) 217
84. Ein Gesetzgeber (Lukas 10:25-37) 221
85. Martha und Maria (Lukas 10:38-42) 223
86. Wie man betet (Lukas 11:1-13) 224
87. Eine törichte Anschuldigung (Lukas 11:14-27) 226
88. Jona (Lukas 11:29-36) 229
89. Abendessen mit einem Pharisäer (Lukas 11:37-54)
231
90. Weitere Belehrungen (Lukas 12:1-59) 234
91. Umkehr (Lukas 13,1-9) 243
92. 5th Sabbat-Zusammenstoß (Lukas 13:10-17) 245
93. "Meine Schafe" (Johannes 10:22-39) 246
94. Die schmale Tür (Lukas 13:22-35) 249
95. 6th Zusammenstoß am Sabbat (Lukas 14:1-24) 251

96. Weitere Gleichnisse (Lukas 15:1-16:31) 257
97. Andere verletzen (Lukas 17:1-10) 267
98. Lazarus (Johannes 11:1-57) 269
99. Einer von zehn (Lukas 17:11-19) 277
100. Das Reich Gottes (Lukas 20:37) 278
101. Gleichnisse über das Gebet (Lukas 18,1-14) 280
102. Kinder (Markus 10:13-16) 282
103. Ein reicher junger Herrscher (Markus 10:17-34) 283
104. Die Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-16) 286
105. 3rd Prophezeiung des Todes (Markus 10:32-34) 288
106. Die Bitte einer Mutter (Mt 20,20-28) 289
107. Bartimäus (Markus 10:46-52) 290
108. Zachäus (Lukas 19:1-28) 291
109. Letzter Ritt nach Jerusalem (Johannes 12,12-19) 295
110. Weinen über Jerusalem (Lukas 19:36-44) 297
111. 2nd Tempelreinigung (Mt. 21:10-46) 298
112. 4th Prophezeiung des Todes (Johannes 12:20-50) 305
113. Hochzeitsmahl (Mt 22,1-14) 311
114. 1st Fangfrage (Matt. 22:15-22) 312
115. 2nd Fangfrage (Lukas 20:27-40) 314
116. Das größte Gebot (Markus 12,28-34) 316
117. Jesus hat eine Frage (Lukas 20:41-47) 317
118. Gericht über die Führer (Mt 23,1-39) 318
119. Eine arme Witwe (Markus 12:41-44) 324
120. Die Wiederkunft (Mt 24,1-51) 325
121. Weitere Gleichnisse (Mt 25,1-46) 333

- 122. Der Besuch bei Lazarus (Johannes 11,55-12,11) 339
- 123. Die Verschwörung (Mt 26,14-16) 342
- 124. Vorbereitung (Lukas 22,7-13) 342
- 125. Das letzte Abendmahl (Johannes 13,1-16,33) 343
- 126. Das große Gebet Jesu (Johannes 17,1-26) 364
- 127. Agonie im Gebet (Markus 14:32-42) 368

III. Prozess, Tod und Auferstehung

- 128. Die Verhaftung (Johannes 18,1-14) 369
- 129. Pontius Pilatus (Johannes 18:15-40) 372
- 130. Das Gericht (Johannes 19,1-16) 377
- 131. Judas (Matthäus 27:3-10) 380
- 132. Das Kreuz (Lukas 23,26-43) 382
- 133. Jesus und Maria (Johannes 19,25-27) 385
- 134. Der Tod Jesu (Mt 27,45-56) 385
- 135. Das Begräbnis (Johannes 19,31-42) 391
- 136. Die Anstellung von Wächtern (Mt 27,62-66) 396
- 137. Die Auferstehung (Johannes 20,1-18) 397
- 138. Bestechung der Wächter (Mt 28,11-15) 402
- 139. Emmaus (Lukas 24,13-35) 403
- 140. Am See von Galiläa (Johannes 21,1-25) 406
- 141. Der Zweck der Evangelien (Johannes 20:30-31) 411
- 142. Der Missionsbefehl (Mt 28,16-20) 412
- 143. Die Himmelfahrt Jesu (Apostelgeschichte 1,3-11) 414
- 144. Der Heilige Geist (Apostelgeschichte 2,1-47) 416

145. Die sieben Briefe (Offenbarung 1:1-3:22) 424

Anhänge

- A. Die zwei Genealogien von Jesus 443
- B. Liste der Gleichnisse 447
- C. Liste der Wunder 448
- D. Liste der Belehrungen 449
- E. Unterüberschriften und Verweise auf das Alte Testament 451

"Er wuchs vor ihm auf wie eine junge Pflanze und wie eine Wurzel aus trockenem Boden.

Er hatte keine beeindruckende Gestalt oder Majestät, dass wir ihn ansehen sollten, keine Erscheinung, dass wir ihn begehren sollten. ³Er war verachtet und verworfen von den Menschen, ein Mann des Leidens, der wusste, was Krankheit ist. Er war wie jemand, von dem sich die Menschen abwandten; er war verachtet, und wir schätzten ihn nicht.

⁴Doch er selbst trug unsere Krankheiten, und er trug unsere Schmerzen; wir aber hielten

ihn für geschlagen, für von Gott
niedergestreckt, für betrübt. ⁵ Aber er wurde
durchbohrt um unseres Aufruhrs willen,
zerschlagen um unserer Missetaten willen; die
Strafe für unseren Frieden lag auf ihm, und wir
sind durch seine Wunden geheilt.

⁶ Wir sind alle in die Irre gegangen wie Schafe,
wir haben uns alle auf unseren eigenen Weg
begeben,
und der HERR hat ihn
um unser aller Schuld willen bestraft

."

Jesaja 53:2-6

" Ich werde alle Völker erschüttern, so dass die
Schätze aller Völker kommen, und ich werde
dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen", sagt der
HERR der Heere.

Haggai 2:7

Das Leben von Jesus

[Vorausgesagt im Alten Testament, Jesaja 11:2-10
"Der Geist des HERRN wird auf ihm ruhen,
ein

**Geist der Weisheit und des Verstandes,
ein Geist des Rates und der Stärke,
ein Geist der Erkenntnis und der Furcht DES
HERRN.³ Seine Freude wird in der Furcht DES
HERRN sein. Er wird nicht richten nach dem,
was er mit den Augen sieht, und nicht Recht
sprechen**

**nach dem, was er mit den Ohren hört,⁴ sondern
er wird die Armen gerecht richten und den
Unterdrückten im Lande Recht verschaffen. Er
wird das Land mit dem Zepter aus seinem
Mund schlagen,**

**und die Gottlosen wird er töten mit dem Befehl
von seinen Lippen. ⁵Die Gerechtigkeit wird ein
Gürtel um seine Hüften sein, und die Treue
wird ein Gürtel um seine Taille sein. ⁶Der Wolf
wird bei dem Lamm wohnen, und der Leopard
wird bei der Ziege schlafen. Das Kalb, der
junge Löwe und das gemästete Kalb werden
zusammen sein, und ein Kind wird sie führen.**

**⁷Die Kuh und der Bär werden weiden, ihre
Jungen werden sich zusammen hinlegen, und
der Löwe wird Stroh fressen wie das Vieh. ⁸Ein
Säugling wird neben der Kobra-Grube spielen,**

und ein Kleinkind wird seine Hand in eine Schlangenhöhle stecken. ⁹ Auf meinem ganzen heiligen Berg werden sie sich nicht gegenseitig verletzen oder vernichten, denn das Land wird so voll von der Erkenntnis des HERRN sein, wie das Meer voll Wasser ist.']]

I. Die Geburt und das frühe Leben von Jesus

1. Das Wort Gottes

Johannes 1,1-13; Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. ² Er war bei Gott im Anfang. ³ Durch ihn ist alles geschaffen worden, und ohne ihn ist nichts geschaffen worden, was geschaffen worden ist. ⁴ In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen. ⁵ Dieses Licht leuchtet in der Finsternis, und doch hat die Finsternis es nicht überwunden. ⁶ Es war ein von Gott gesandter Mann, der hieß

Johannes. ⁷ Er kam als Zeuge, um von dem Licht zu zeugen, damit alle durch ihn glauben konnten. ⁸ Er war nicht das Licht, aber er kam, um von dem Licht zu zeugen. ⁹ Das wahre Licht, das allen Menschen Licht gibt, kam in die Welt. ¹⁰ Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn geschaffen, und doch erkannte die Welt ihn nicht. ¹¹ Er kam zu den Seinen, und sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf. ¹² Aber allen, die ihn aufgenommen haben, gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.^[a] Kinder Gottes zu sein, denen, die an seinen Namen glauben,¹³ die nicht durch natürliche Abstammung oder durch den Willen des Fleisches oder durch den Willen des Menschen geboren sind,^[a] sondern aus Gott.

Das "Wort Gottes" im Alten Testament

findet sich in Genesis 15:1, 4; 1 Samuel 3: 1, 7; 15:10, 23, 26; 2 Samuel 7:4; 24:11; 1 Könige 6:11; 12:24 usw. Das "Wort Gottes" wird auch in Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Hosea, Sacharja und

anderen Büchern mehrfach erwähnt (zu viele, um sie hier aufzuzählen).

2. Jesus, das Wort Gottes

Johannes 1,14-18;¹⁴ Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit als des einzigen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.¹⁵ (Johannes bezeugte ihn und rief aus: "Das ist der, von dem ich sagte: 'Der nach mir kommt, ist mir voraus, denn er war vor mir da.'")¹⁶ In der Tat haben wir alle Gnade um Gnade aus seiner Fülle empfangen,¹⁷ denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; Gnade und Wahrheit kamen durch Jesus Christus.¹⁸ Niemand hat Gott je gesehen. Der eine und einzige Sohn, der selbst Gott ist und dem Vater zur Seite steht, hat ihn offenbart.

[Vorhersage im Alten Testament, Jesaja 9:6,7
"Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seinen

Schultern. Und man wird ihn nennen einen wunderbaren Ratgeber, einen mächtigen Gott, einen ewigen Vater, einen Fürsten des Friedens.⁷ Der Größe seiner Regierung und seines Friedens wird kein Ende sein. Er wird auf dem Thron Davids und über sein Reich herrschen und es von da an und in Ewigkeit mit Recht und Gerechtigkeit festigen und erhalten. Der Eifer des HERRN, des Allmächtigen, wird dies vollbringen."]

3. Zacharias

Lukas 1,1-25; 1 Viele haben es unternommen, einen Bericht über die Ereignisse zu verfassen, die sich unter uns erfüllt haben,² so wie die ursprünglichen Augenzeugen und Diener des Wortes sie uns überliefert haben. ³ So schien es mir auch gut, da ich alles von Anfang an sorgfältig erforscht habe, dir, verehrter Theophilus,⁴ , in geordneter Reihenfolge zu schreiben, damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, über die du unterrichtet worden bist. ⁵ In den Tagen des Königs Herodes von Judäa gab es einen Priester aus der Abteilung des

Abija namens Zacharias. Seine Frau stammte aus der Familie der Töchter Aarons und hieß Elisabeth. ⁶ Beide waren rechtschaffen vor Gott und lebten ohne Tadel nach allen Geboten und Vorschriften des Herrn. ⁷ Aber sie hatten keine Kinder, denn Elisabeth konnte nicht schwanger werden, und sie waren beide in hohem Alter. ⁸ Als seine Abteilung im Dienst war und er als Priester vor Gott diente, ⁹ geschah es, dass er durch das Los ausgewählt wurde, nach dem Brauch des Priestertums in das Heiligtum des Herrn zu gehen und zu räuchern. ¹⁰ Zur Stunde des Weihrauchs betete das ganze Volk draußen. ¹¹ Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der zur Rechten des Räucheraltars stand. ¹² Als Zacharias ihn sah, erschrak er und bekam Angst. ¹³ Aber der Engel sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. ¹⁴ Und du sollst ihn

Johannes nennen. Es wird dir Freude und Wonne widerfahren, und viele werden sich über seine Geburt freuen. ¹⁵ Denn er wird groß sein in den Augen des Herrn und wird weder Wein noch Bier trinken. Noch im Mutterleib wird er mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. ¹⁶ Er wird viele der Kinder Israels zum Herrn, ihrem Gott, bekehren. ¹⁷ Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft des Elia, um die Herzen der Väter zu ihren Kindern zu bekehren und die Ungehorsamen zur Einsicht der Gerechten, um dem Herrn ein bereites Volk zu bereiten." ¹⁸ "Wie kann ich das wissen?" fragte Zacharias den Engel. "Denn ich bin ein alter Mann, und meine Frau ist schon sehr alt." ¹⁹ Der Engel antwortete ihm: "Ich bin Gabriel, der im Angesicht Gottes steht, und ich wurde gesandt, um zu dir zu sprechen und dir diese gute Nachricht zu verkünden. ²⁰ Und nun hör zu. Du wirst schweigen und nicht mehr reden können bis zu dem Tag, an dem diese Dinge geschehen,

weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die sich zu ihrer Zeit erfüllen werden."

²¹ Währenddessen wartete das Volk auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Heiligtum blieb. ²² Als er herauskam, konnte er nicht zu ihnen sprechen. Da erkannten sie, dass er im Heiligtum eine Vision gesehen hatte. Er gab ihnen Zeichen und blieb sprachlos. ²³ Als die Tage seines Dienstes vorüber waren, kehrte er nach Hause zurück. ²⁴ Nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger und hielt sich fünf Monate lang in der Abgeschlossenheit auf. Sie sagte:²⁵ "Der Herr hat das für mich getan. Er hat in diesen Tagen mit Wohlwollen auf mich geschaut, um meine Schande unter dem Volk zu beseitigen."

(Vorausgesagt im Alten Testament, Maleachi 4,5:

"Siehe, ich will den Propheten Elia zu euch senden, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.")

4. Maria

Lukas 1,26-35;²⁶ Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth gesandt,²⁷ zu einer Jungfrau, die mit einem Mann namens Josef aus dem Hause David verlobt war. Der Name der Jungfrau war Maria.²⁸ Und der Engel kam zu ihr und sagte: "Sei begrüßt, geliebte Frau! Der Herr ist mit dir."²⁹ Aber sie war sehr beunruhigt über diese Aussage und fragte sich, was für ein Gruß das sein könnte.³⁰ Da sagte der Engel zu ihr: "Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden.³¹ Und nun hör zu: Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du wirst ihn Jesus nennen.³² Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben.³³ Er wird für immer über das Haus Jakob herrschen, und sein Reich wird kein

Ende haben." ³⁴ Maria fragte den Engel: "Wie kann das sein, da ich noch keinen

Geschlechtsverkehr mit einem Mann hatte?"

³⁵ Der Engel antwortete ihr: "Der Heilige Geist

wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb

wird der Heilige, der geboren wird, Sohn

Gottes genannt werden. ³⁶ Und betrachte deine

Verwandte Elisabeth - auch sie hat in ihrem

hohen Alter einen Sohn empfangen, und dies

ist der sechste Monat für sie, die als kinderlos

galt. ³⁷ Denn bei Gott ist nichts unmöglich."

³⁸ "Siehe, ich bin die Dienerin des Herrn",

sagte Maria. "Es soll mir geschehen, wie du

gesagt hast." Dann verließ der Engel sie.

(Vorausgesagt im Alten Testament, Jesaja 7:14 -

Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen

geben: Die Jungfrau wird schwanger werden

und einen Sohn gebären, und sie wird ihn

Immanuel nennen.]

5. Elisabeth

Lukas 1,39-45;³⁹ In jenen Tagen machte sich Maria auf und eilte in eine Stadt im Bergland von Juda⁴⁰ , wo sie in das Haus des Zacharias ging und Elisabeth begrüßte. ⁴¹ Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihr, und Elisabeth wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt. ⁴² Da rief sie laut: "Gesegnet bist du unter den Frauen, und dein Kind wird gesegnet sein!" ⁴³ Wie konnte mir das passieren, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? ⁴⁴ Denn siehst du, als der Klang deines Grußes meine Ohren erreichte, hüpfte das Kind in mir vor Freude. ⁴⁵ Gesegnet ist die, die geglaubt hat, dass der Herr erfüllt, was er zu ihr gesagt hat!"

6. Marias Freude

Lukas 1:46-56;⁴⁶ Und Maria sprach:

"Meine Seele preist den Herrn,⁴⁷ und mein Geist freut sich über Gott, meinen Erlöser,⁴⁸ weil er mit Wohlwollen auf den demütigen Zustand seines Knechtes geschaut hat. Sicherlich werden mich von nun an alle Generationen gesegnet nennen,⁴⁹ denn der Mächtige hat große Dinge an mir getan, und sein Name ist heilig.⁵⁰ Seine Barmherzigkeit währt von Generation zu Generation über die, die ihn fürchten.⁵¹ Er hat mit seinem Arm Großes getan; er hat die Stolzen zerstreut wegen der Gedanken ihres Herzens;⁵² er hat die Mächtigen von ihren Thronen gestürzt und die Niedrigen erhöht.⁵³ Er hat die Hungrigen gesättigt mit guten Dingen und die Reichen leer ausgehen lassen.⁵⁴ Er hat seinem Knecht Israel geholfen und an seine Barmherzigkeit⁵⁵ gegenüber Abraham und seinen Nachkommen für immer gedacht, so wie er zu unseren Vorfahren geredet hat."

⁵⁶ Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

7. Johannes der Täufer

*Lukas 1,57-66;*⁵⁷ Es war aber die Zeit gekommen, dass Elisabeth ein Kind gebar, und sie bekam einen Sohn. ⁵⁸ Da hörten ihre Nachbarn und Verwandten, dass der Herr ihr seine große Barmherzigkeit erwiesen hatte, und sie freuten sich mit ihr. ⁵⁹ Als sie kamen, um das Kind am achten Tag zu beschneiden, wollten sie es nach seinem Vater Zacharias nennen. ⁶⁰ Aber seine Mutter antwortete: "Nein, er soll Johannes heißen." ⁶¹ Da sagten sie zu ihr: "Keiner deiner Verwandten hat diesen Namen." ⁶² Also wiesen sie seinen Vater an, herauszufinden, wie er ihn nennen wolle. ⁶³ Er bat um eine Schreibtafel und schrieb: "Sein Name ist Johannes." Und sie waren alle erstaunt. ⁶⁴ Und alsbald tat sich sein Mund auf, und seine Zunge wurde frei, und er

begann zu reden und lobte Gott. ⁶⁵ Und alle, die um sie herum wohnten, fürchteten sich, und all diese Dinge wurden im ganzen Bergland von Judäa erzählt. ⁶⁶ Alle, die von ihm hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: "Was wird wohl aus diesem Kind werden?" Denn in der Tat, die Hand des Herrn war mit ihm.

8. Zacharias Freude

*Lukas 1,67-80;*⁶⁷ Da wurde sein Vater Zacharias mit dem Heiligen Geist erfüllt und prophezeite:

"⁶⁸ Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat sein Volk heimgesucht und ihm Erlösung gebracht. ⁶⁹ Er hat für uns ein Horn des Heils aufgerichtet im Hause seines Knechtes David,⁷⁰ wie er es in alten Zeiten durch den Mund seiner heiligen Propheten geredet hat;⁷¹ Rettung vor unseren Feinden und vor der Hand derer, die uns hassen. ⁷² Er

ist barmherzig mit unseren Vorfahren
umgegangen und hat an seinen heiligen Bund
gedacht -

⁷³ den Eid, den er unserem Vater Abraham
geschworen hat, zu gewähren, dass wir⁷⁴ aus
der Hand unserer Feinde gerettet werden und
ihm ohne Furcht dienen⁷⁵ in Heiligkeit und
Gerechtigkeit vor seinem Angesicht, solange
wir leben. ⁷⁶ Und du, Kind, wirst ein Prophet
des Höchsten genannt werden, denn du wirst
vor dem Herrn hergehen, um seine Wege zu
bereiten,

⁷⁷ um seinem Volk die Erkenntnis des Heils
durch die Vergebung ihrer Sünden zu geben

. ⁷⁸ Wegen des barmherzigen Erbarmens
unseres Gottes wird uns die Morgenröte aus
der Höhe besuchen⁷⁹ , um denen zu leuchten,
die in Finsternis und Todesschatten leben,
um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu
führen." ⁸⁰ Das Kind wuchs heran und wurde
stark im Geist, und es blieb in der Wüste bis

zu dem Tag, an dem es vor Israel öffentlich auftrat.

9. Josef

*Matthäus 1,18-25;*¹⁸ Die Geburt Jesu Christi vollzog sich auf diese Weise: Nachdem seine Mutter Maria mit Josef verlobt war, wurde entdeckt, dass sie vom Heiligen Geist schwanger war, bevor sie zusammenkamen.

¹⁹ Da ihr Mann Josef ein gerechter Mann war und sie nicht öffentlich entehren wollte, beschloss er, sich heimlich von ihr scheiden zu lassen. ²⁰ Aber nachdem er darüber nachgedacht hatte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria zur Frau zu nehmen; denn was in ihr empfangen wurde, ist vom Heiligen Geist. ²¹ Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen." ²² Dies alles geschah, um zu

erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hatte:

²³ Sehen Sie, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und sie werden ihn Immanuel nennen, was übersetzt "Gott ist mit uns" heißt.

(Jesaja 7,14)

²⁴ Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte. Er heiratete sie²⁵, hatte aber keinen Geschlechtsverkehr mit ihr, bis sie ihm einen Sohn gebar. Und er nannte ihn Jesus.

10. Die Geburt von Jesus

Lukas 2:1-20; In jenen Tagen erging ein Erlass von Cäsar Augustus, dass das gesamte Reich registriert werden sollte. ² Diese erste Registrierung fand statt, als Quirinius in Syrien regierte. ³ So ging jeder in seine Stadt, um sich registrieren zu lassen.⁴ Auch Josef

zog von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids stammte,⁵ um sich registrieren zu lassen, zusammen mit Maria, die mit ihm verlobt und schwanger war. ⁶ Als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. ⁷ Dann gebar sie ihren erstgeborenen Sohn, wickelte ihn fest in ein Tuch und legte ihn in eine Krippe, denn es gab kein Gästezimmer für sie.

[Lobpreis der Engel, vorausgesagt in Hebräer 1,6
(möglicherweise ein Zitat aus Psalm 148);

**⁶Wiederum, wenn er die
seinen Erstgeborenen in die Welt gesetzt hat,
sagt er,**

Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten].

⁸ In derselben Gegend hielten sich Hirten auf den Feldern auf und wachten nachts über ihre Herde. ⁹ Da trat ein Engel des Herrn vor sie hin, und die Herrlichkeit des Herrn leuchtete

um sie, und sie erschraaken. ¹⁰ Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn seht, ich verkündige euch eine große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren wird:

¹¹ Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden, der Messias, der Herr. ¹² Dies wird das Zeichen für euch sein: Ihr werdet ein Kind finden, das ganz fest in ein Tuch gewickelt in einer Krippe liegt." ¹³ Und plötzlich war eine große Schar der himmlischen Heerscharen bei dem Engel, die Gott lobten und sprachen: ¹⁴ **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die ihm wohlgefällig sind!**

¹⁵ Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: "Lasst uns sofort nach Bethlehem gehen und sehen, was geschehen ist, was der Herr uns verkündet hat. ¹⁶ Sie eilten los und fanden sowohl Maria und Josef als auch das Kind, das in der Krippe lag.

¹⁷ Nachdem sie sie gesehen hatten, berichteten sie die Botschaft, die ihnen über dieses Kind gesagt worden war,¹⁸ und alle, die es hörten, waren erstaunt über das, was die Hirten ihnen sagten. ¹⁹ Maria aber bewahrte all diese Dinge in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

²⁰ Die Hirten kehrten zurück und priesen und lobten Gott für all die Dinge, die sie gesehen und gehört hatten und die genau so waren, wie sie ihnen gesagt worden waren.

11. Die Heiligen Drei Könige

Matthäus 2,1-23; Nachdem Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren war, kamen weise Männer aus dem Osten nach Jerusalem² und sagten: "Wo ist der, der als König der Juden geboren wurde? Denn wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihn anzubeten."³ Als König Herodes das hörte, war er zutiefst beunruhigt, und ganz Jerusalem mit ihm. ⁴ So

versammelte er alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und fragte sie, wo der Messias geboren werden würde.

⁵ "In Bethlehem in Judäa", sagten sie ihm, "denn so hat es der Prophet geschrieben: ⁶

Und du, Bethlehem, im Lande Juda, bist keineswegs der Geringste unter den Herrschern von Juda: Denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden wird."

(Micha 5:2)

⁷ Da rief Herodes heimlich die Weisen zusammen und fragte sie nach der genauen Zeit, in der der Stern erschienen war. ⁸ Er schickte sie nach Bethlehem und sagte: "Geht und sucht sorgfältig nach dem Kind. Wenn ihr es gefunden habt, meldet euch bei mir, damit auch ich hingehen und es anbeten kann.

⁹ Nachdem sie den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Und da war er - der Stern, den sie bei seinem Aufgang gesehen

hatten. Er führte sie, bis er über dem Ort, wo das Kind war, zum Stehen kam. ¹⁰ Als sie den Stern sahen, waren sie von Freude überwältigt. ¹¹ Als sie das Haus betraten, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und fielen auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Schätze und beschenkten ihn mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹² Und da sie im Traum gewarnt wurden, nicht zu Herodes zurückzukehren, kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

Flucht nach Ägypten

¹³ Nachdem sie gegangen waren, erschien dem Josef ein Engel des Herrn im Traum und sagte: "Steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter, flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich es dir sage. Denn Herodes ist im Begriff, das Kind zu suchen, um es zu töten." ¹⁴ So stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter in der Nacht und floh nach Ägypten. ¹⁵ Dort

blieb er bis zum Tod des Herodes, damit sich erfülle, was der Herr durch den Propheten gesagt hatte:

**Ich habe meinen Sohn aus Ägypten
herausgerufen.**

(Hosea 11:1)

¹⁶ Als Herodes erkannte, dass er von den Weisen überlistet worden war, geriet er in Rage. Er befahl, alle Knaben in und um Bethlehem, die zwei Jahre alt und jünger waren, zu massakrieren, wie er es von den Weisen erfahren hatte. ¹⁷ Da erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden war:

**¹⁸ Man hörte eine Stimme in Rama, die weinte und große Trauer trug,
Rahel weinte um ihre Kinder;
und sie wollte sich nicht trösten lassen,
denn sie sind nicht mehr.**

(Jeremia 31:15)

Rückkehr nach Nazareth

¹⁹ Nach dem Tod des Herodes erschien Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum²⁰ und sagte: "Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die, die das Kind töten wollten, sind tot."

²¹ Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter und zog in das Land Israel. ²² Als er aber hörte, dass Archelaus anstelle seines Vaters Herodes über Judäa herrschte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und da er im Traum gewarnt wurde, zog er sich in die Gegend von Galiläa zurück. ²³ Dort ließ er sich in einer Stadt namens Nazareth nieder, um zu erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden war,

dass er ein Nazarener genannt werden würde.

[Möglicherweise Amos 2:10-12]

12. Der jüdische Tempel

*Lukas 2,21-40;*²¹ Als die acht Tage seiner Beschneidung vorüber waren, gab man ihm den Namen Jesus - den Namen, den der Engel ihm gegeben hatte, bevor er empfangen wurde. ²² Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn darzustellen²³ (so wie es im Gesetz des Herrn geschrieben steht,

Jede männliche Erstgeburt wird dem Herrn geweiht)

(Exodus 13:2)

²⁴ und ein Opfer darzubringen (nach dem, was im Gesetz des Herrn steht,

ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben).

(Levitikus 5:7)

Jesus wird dem Simeon vorgestellt

²⁵ Es gab einen Mann in Jerusalem, der hieß Simeon. Dieser Mann war rechtschaffen und fromm und erwartete den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm. ²⁶ Der Heilige Geist hatte ihm offenbart, dass er den Tod nicht erleben würde, bevor er den Messias des Herrn gesehen hatte. ²⁷ Geleitet vom Geist, betrat er den Tempel. Als die Eltern das Jesuskind hereinbrachten, um an ihm das zu vollziehen, was nach dem Gesetz üblich war, ²⁸ nahm Simeon es in seine Arme, pries Gott und sagte: ²⁹ Nun, Meister, kannst du deinen Diener in Frieden entlassen, wie du es versprochen hast. ³⁰ Denn meine Augen haben dein Heil gesehen. ³¹ Du hast es vor allen Völkern bereitet - ³² ein Licht zur Offenbarung für die Heiden und zur Herrlichkeit für dein Volk Israel. ³³ Sein Vater und seine Mutter waren erstaunt über das, was über ihn gesagt wurde. ³⁴ Da segnete Simeon sie und sagte zu seiner Mutter Maria: "Dieses Kind ist dazu bestimmt, den Fall und den Aufstieg vieler in

Israel zu bewirken und ein Zeichen zu sein, das bekämpft werden wird -³⁵ und ein Schwert wird deine eigene Seele durchbohren, damit die Gedanken vieler Herzen offenbart werden."

[Vorausgesagt im Alten Testament, Jesaja 49,6; ...⁶ sagt er: "Es ist nicht genug, dass du mein Knecht bist, der die Stämme Jakobs aufrichtet und die Beschützten Israels wiederherstellt. Ich will dich auch zu einem Licht für die Völker machen, damit du mein Heil bist bis an die Enden der Erde."]

Jesus wird Anna vorgestellt

³⁶ Es gab auch eine Prophetin, Anna, eine Tochter des Phanuel aus dem Stamm Asser. Sie war hochbetagt, lebte sieben Jahre nach ihrer Heirat mit ihrem Mann zusammen,³⁷ und war vierundachtzig Jahre lang Witwe. Sie verließ den Tempel nicht und diente Gott Tag

und Nacht mit Fasten und Beten. ³⁸ In diesem Augenblick trat sie vor und begann, Gott zu danken und zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten, von ihm zu sprechen. ³⁹ Als sie alles nach dem Gesetz des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa zurück, in ihre eigene Stadt Nazareth. ⁴⁰ Der Junge wuchs heran und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.

13. Jesus ist verschwunden

*Lukas 2,41-52;*⁴¹ Jedes Jahr reisten seine Eltern zum Passahfest nach Jerusalem. ⁴² Als er zwölf Jahre alt war, zogen sie nach dem Brauch des Festes hinauf. ⁴³ Als sie nach diesen Tagen zurückkehrten, blieb der Junge Jesus in Jerusalem zurück, aber seine Eltern wussten es nicht. ⁴⁴ In der Annahme, er sei in der Reisegruppe, gingen sie eine Tagesreise. Dann begannen sie, ihn bei ihren Verwandten und Freunden zu suchen. ⁴⁵ Als sie ihn nicht

fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, um nach ihm zu suchen. ⁴⁶ Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, wo er bei den Lehrern saß und ihnen zuhörte und Fragen stellte. ⁴⁷ Und alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und seine Antworten. ⁴⁸ Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr erstaunt, und seine Mutter sagte zu ihm: "Mein Sohn, warum hast du uns so behandelt? Dein Vater und ich haben dich eifrig gesucht." ⁴⁹ "Warum habt ihr nach mir gesucht?", fragte er sie. "Wusstet ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?" ⁵⁰ Aber sie verstanden nicht, was er zu ihnen sagte. ⁵¹ Dann ging er mit ihnen hinunter und kam nach Nazareth und war ihnen gehorsam. Und seine Mutter behielt das alles in ihrem Herzen. ⁵² Und Jesus nahm zu an Weisheit und Größe und an Gunst bei Gott und bei den Menschen.

II. Der Dienst von Jesus

14. Johannes der Täufer

Matthäus 3,1-17; In jenen Tagen kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste von Judäa² und sprach: "Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!"

³ Denn er ist der, von dem durch den Propheten Jesaja gesagt wurde, der sagte:

**Eine Stimme, die in der Wüste schreit:
Bereitet dem Herrn den Weg; macht seine
Steige gerade!**

(Jesaja 40:3)

⁴ Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaar und einen ledernen Gürtel um die Taille, und seine Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig. ⁵ Und es kamen Menschen aus Jerusalem, aus ganz Judäa und aus der ganzen Umgebung des Jordans zu ihm⁶ und ließen sich von ihm im Jordan taufen und bekannten ihre Sünden. ⁷ Als er sah, dass viele von den

Pharisäern und Sadduzäern zu seiner Taufe kamen, sagte er zu ihnen: "Schlangenbrut! Wer hat euch gewarnt, vor dem kommenden Zorn zu fliehen?⁸ Darum bringt Früchte hervor, die der Buße entsprechen.⁹ Und maßt euch nicht an zu sagen: 'Wir haben Abraham zum Vater'. Denn ich sage euch, dass Gott in der Lage ist, aus diesen Steinen Kinder für Abraham zu erwecken.¹⁰ Die Axt liegt schon an der Wurzel der Bäume. Deshalb wird jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, abgehauen und ins Feuer geworfen.¹¹ "Ich taufe euch mit Wasser zur Buße, aber der, der nach mir kommt, ist mächtiger als ich; ich bin nicht würdig, ihm die Schuhe auszuziehen. Er selbst wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.¹² Er hat seine Wurfschaufel in der Hand und wird seine Tenne räumen und den Weizen in die Scheune sammeln. Die Spreu aber wird er verbrennen mit Feuer, das nie erlischt."

Johannes tauft Jesus

¹³ Dann kam Jesus aus Galiläa zu Johannes an den Jordan, um sich von ihm taufen zu lassen.

¹⁴ Aber Johannes versuchte, ihn davon abzuhalten, indem er sagte: "Ich muss von dir getauft werden, und du kommst trotzdem zu mir?"

¹⁵ Jesus antwortete ihm: "Erlaube es für jetzt, denn das ist der Weg, auf dem wir alle Gerechtigkeit erfüllen können." Da erlaubte Johannes ihm, sich taufen zu lassen.¹⁶ Als Jesus getauft war, stieg er sofort aus dem Wasser auf. Plötzlich öffnete sich für ihn der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn herabkommen. ¹⁷ Und eine Stimme aus dem Himmel sagte: "Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe."

15. Drei Versuchungen

Matthäus 4,1-11; Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden. ²Nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, war er hungrig. ³Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: "Wenn du der Sohn Gottes bist, dann sag, dass diese Steine zu Brot werden sollen." ⁴Er antwortete: "Es steht geschrieben:

Der Mensch soll nicht vom Brot allein leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.

(Deuteronomium 8:3)

⁵Da führte ihn der Teufel in die heilige Stadt, stellte ihn auf die Zinne des Tempels⁶ und sagte zu ihm: "Wenn du der Sohn Gottes bist, dann wirf dich hinunter. Denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln Befehle über dich geben, und sie werden dich mit ihren Händen stützen, damit du deinen Fuß

nicht an einen Stein stößt." ⁷ Jesus sagte zu ihm: "Es steht auch geschrieben:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

(Deuteronomium 6:16)

⁸ Wiederum führte ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Pracht. ⁹ Und er sagte zu ihm: "Ich will dir das alles geben, wenn du niederfällst und mich anbetest." ¹⁰ Da sagte Jesus zu ihm: "Geh weg, Satan! Denn es steht geschrieben:

Bete den Herrn, deinen Gott, an und diene nur ihm."

(Deuteronomium 6:13)

¹¹ Da verließ ihn der Teufel, und die Engel kamen und begannen, ihm zu dienen.

16. Das Zeugnis des Johannes

Johannes 1,19-34;¹⁹ Dies war das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten schickten, um ihn zu fragen: "Wer bist du?" ²⁰ Er leugnete nicht, sondern gestand: "Ich bin nicht der Messias." ²¹ "Was dann?", fragten sie ihn. "Bist du Elia?" "Bin ich nicht", sagte er. "Bist du der Prophet?" "Nein", antwortete er. ²² "Wer bist du dann?", fragten sie. "Wir müssen denen, die uns geschickt haben, eine Antwort geben. Was kannst du uns über dich erzählen?" ²³ Er sagte: "Ich bin ein

**die Stimme eines Rufers in der Wüste:
Macht den Weg des Herrn gerade**

(Jesaja 40:3)

wie der Prophet Jesaja gesagt hat." ²⁴ Sie waren aber von den Pharisäern gesandt worden. ²⁵ Da fragten sie ihn: "Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias oder Elia

oder der Prophet bist?" ²⁶ "Ich taufe mit Wasser", antwortete Johannes ihnen. "Es steht jemand unter euch, aber ihr kennt ihn nicht. ²⁷ Er ist der, der nach mir kommt und dessen Sandalenriemen ich nicht würdig bin, ihn zu lösen." ²⁸ Das alles geschah in Bethanien am anderen Ufer des Jordans, wo Johannes gerade taufte.

Das Lamm Gottes

²⁹ Am nächsten Tag sah Johannes Jesus auf sich zukommen und sagte: "Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! ³⁰ Das ist der, von dem ich dir gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, denn er war schon vor mir da. ³¹ Ich kannte ihn nicht, aber ich kam und taufte mit Wasser, damit er Israel offenbart würde." ³² Und Johannes bezeugte: "Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabkommen, und er ruhte auf ihm. ³³ Ich kannte ihn nicht, aber

der, der mich gesandt hatte, mit Wasser zu taufen, sagte mir: 'Der, auf den du den Geist herabsteigen und auf ihm ruhen siehst, ist der, der mit dem Heiligen Geist tauft.' ³⁴ Ich habe gesehen und bezeugt, dass er der Sohn Gottes ist."

17. Die Jünger des Johannes

Johannes 1:35-42, ³⁵ Am nächsten Tag war Johannes mit zwei seiner Jünger unterwegs.

³⁶ Als er Jesus vorbeigehen sah, sagte er:

"Seht, das Lamm Gottes!" ³⁷ Die beiden Jünger hörten ihn das sagen und folgten Jesus.

³⁸ Als Jesus sich umdrehte und bemerkte, dass sie ihm folgten, fragte er sie: "Was sucht ihr?"

Sie sagten zu ihm: "Rabbi" (das bedeutet "Lehrer"), "wo hältst du dich auf?"

³⁹ "Kommt und seht selbst", antwortete er. Sie gingen also hin und sahen, wo er wohnte, und blieben an diesem Tag bei ihm. Es war etwa vier Uhr nachmittags. ⁴⁰ Andreas, der Bruder

von Simon Petrus, war einer der beiden, die Johannes hörten und ihm folgten.⁴¹ Er fand zuerst seinen eigenen Bruder Simon und sagte ihm: "Wir haben den Messias gefunden" (was mit "der Christus" übersetzt wird),⁴² und er brachte Simon zu Jesus. Als Jesus ihn sah, sagte er: "Du bist Simon, der Sohn des Johannes. Du sollst Kephas heißen" (was mit "Petrus" übersetzt wird).

18. Philippus und Nathanael

Johannes 1:43-51;⁴³ Am nächsten Tag beschloss Jesus, nach Galiläa zu gehen. Er fand Philippus und sagte zu ihm: "Folge mir nach."⁴⁴ Philippus stammte aus Bethsaida, der Heimatstadt von Andreas und Petrus.

⁴⁵ Philippus fand Nathanael und sagte ihm: "Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz geschrieben hat (und auch die Propheten): Jesus, den Sohn Josephs, aus Nazareth."⁴⁶ "Nazareth! Kann von dort etwas

Gutes kommen?" fragte Nathanael. "Komm und sieh", sagte Philippus.⁴⁷ Als Jesus Nathanael herankommen sah, sagte er zu ihm: "Hier ist wirklich ein Israelit, in dem kein Betrug ist."⁴⁸ "Woher kennst du mich?" fragte Nathanael. Jesus antwortete: "Ich habe dich gesehen, als du noch unter dem Feigenbaum warst, bevor Philippus dich rief."⁴⁹ Da erklärte Nathanael: "Rabbi, du bist der Sohn Gottes; du bist der König von Israel."⁵⁰ Jesus sagte: "Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich unter dem Feigenbaum gesehen habe. Du wirst noch größere Dinge sehen."⁵¹ Dann fügte er hinzu: "Wahrlich, ich sage euch, ihr werdet sehen, wie sich der Himmel öffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Menschensohn."

19. Ein Wunder für Maria

Johannes 2,1-12; Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt. Jesu

Mutter war dort,² , und auch Jesus und seine Jünger waren zu der Hochzeit eingeladen.

³ Als der Wein zur Neige ging, sagte Jesu Mutter zu ihm: "Sie haben keinen Wein".

⁴ "Was hat diese deine Sorge mit mir zu tun, Frau?" fragte Jesus. "Meine Stunde ist noch nicht gekommen." ⁵ "Tut, was er euch sagt",

sagte seine Mutter zu den Dienern. ⁶ Sechs steinerne Wasserkrüge waren dort für die jüdische Reinigung aufgestellt worden. Jeder enthielt zwanzig oder dreißig Gallonen.

⁷ "Füllt die Krüge mit Wasser", sagte Jesus zu ihnen. Und sie füllten sie bis zum Rand.

⁸ Dann sagte er zu ihnen: "Schöpft nun etwas davon ab und bringt es dem Oberkellner". Und das taten sie. ⁹ Als der Oberkellner das Wasser kostete (nachdem es zu Wein geworden war), wusste er nicht, woher es kam - aber die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Er rief den Bräutigam¹⁰ und sagte zu ihm: "Alle schenken zuerst den guten Wein aus und dann, wenn die Leute betrunken sind,

den minderwertigen. Du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt." ¹¹ Jesus tat dies, das erste seiner Zeichen, in Kana in Galiläa. Er offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn. ¹² Danach ging er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kapernaum hinunter, und sie blieben nur einige Tage dort.

20. 1st Tempel Reinigung

Johannes 2:13-25; ¹³ Das jüdische Passahfest war nahe, und so ging Jesus hinauf nach Jerusalem. ¹⁴ Im Tempel fand er Leute, die Ochsen, Schafe und Tauben verkauften, und er fand auch die Geldwechsler dort sitzen. ¹⁵ Er machte eine Peitsche aus Stricken und trieb alle mit ihren Schafen und Rindern aus dem Tempel. Er schüttete auch die Münzen der Geldwechsler aus und stieß die Tische um. ¹⁶ Denen, die Tauben verkauften, sagte er: "Schafft diese Dinge hier raus! Hört auf, das

Haus meines Vaters in einen Marktplatz zu verwandeln!" ¹⁷ Und seine Jünger erinnerten sich daran, dass geschrieben steht:

Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

(Psalm 69,9)

¹⁸ Da antworteten ihm die Juden: "Welches Zeichen willst du uns geben, dass du das tust?" ¹⁹ Jesus antwortete: "Brecht diesen Tempel ab, und ich werde ihn in drei Tagen aufrichten." ²⁰ Da sagten die Juden: "Es hat sechsvierzig Jahre gedauert, diesen Tempel zu bauen, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?" ²¹ Aber er sprach von dem Tempel seines Leibes. ²² Als er nun von den Toten auferweckt wurde, erinnerten sich seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und der Aussage Jesu. ²³ Als er während des Passahfestes in Jerusalem war, glaubten viele an seinen

Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat.
²⁴ Jesus aber wollte sich ihnen nicht anvertrauen, weil er sie alle kannte²⁵ und weil er es nicht nötig hatte, dass jemand über den Menschen Zeugnis ablegte; denn er wusste selbst, was im Menschen war.

[Vorausgesagt im Alten Testament, Maleachi 3:1-5: "Siehe, ich werde meinen Boten senden, und er wird den Weg vor mir ebnen. Dann wird der Herr, den ihr sucht, plötzlich in seinen Tempel kommen, der Bote des Bundes, an dem ihr Freude habt - siehe, er kommt", spricht der Herr der Heere. ² Aber wer kann den Tag seines Kommens ertragen? Und wer wird bestehen können, wenn er erscheint? Denn er wird sein wie das Feuer eines Läuters und wie die Bleiche eines Wäschers. ³ Er wird wie ein Läuterer und Reiniger von Silber sein; er wird die Söhne Levis läutern und sie wie Gold und Silber läutern. Dann werden sie dem Herrn Opfern in Gerechtigkeit darbringen. ⁴ Und die Opfern Judas und Jerusalems werden

dem Herrn gefallen, wie in den alten Tagen und in den vergangenen Jahren. ⁵ "Ich werde zu euch kommen, um Gericht zu halten, und ich werde bereit sein, Zeugnis abzulegen gegen die Zauberer und Ehebrecher, gegen die, die falsch schwören, gegen die, die den Lohnarbeiter, die Witwe und den Waisen unterdrücken, und gegen die, die dem Fremden das Recht verweigern. Sie fürchten mich nicht", sagt der Herr der Heere.

21. Nikodemus

Johannes 3,1-21;¹ Es war ein Mann von den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. ² Dieser kam in der Nacht zu ihm und sagte: "Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist; denn niemand könnte diese Zeichen tun, die du tust, wenn Gott nicht mit ihm wäre." ³ Jesus antwortete: "Wahrlich, ich sage euch, wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen." ⁴ "Wie kann

jemand geboren werden, wenn er alt ist?" fragte ihn Nikodemus. "Kann er ein zweites Mal in den Schoß seiner Mutter gehen und geboren werden?" ⁵ Jesus antwortete: "Wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. ⁶ Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. ⁷ Wundert euch nicht, dass ich euch gesagt habe, dass ihr von neuem geboren werden müsst. ⁸ Der Wind weht, wo er will, und ihr hört sein Rauschen, aber ihr wisst nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist." ⁹ "Wie kann das sein?", fragte Nikodemus. ¹⁰ "Bist du ein Lehrer Israels und kennst diese Dinge nicht?" (*) Jesus antwortete. ¹¹ "Wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben; aber du nimmst unser Zeugnis nicht an. ¹² Wenn ich euch von irdischen Dingen erzählt habe und

ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen erzähle?

¹³ Niemand ist in den Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist - der Menschensohn. ¹⁴ "Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, ¹⁵ damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat.

¹⁶ Denn so hat Gott die Welt geliebt: Er hat seinen einzigen Sohn gegeben, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. ¹⁷ Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verurteilen, sondern um die Welt durch ihn zu retten. ¹⁸ Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt; wer aber nicht glaubt, ist schon verurteilt, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. ¹⁹ Dies ist das Gericht: Das Licht ist in die Welt gekommen, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, weil ihre Taten böse waren. ²⁰ Denn jeder, der Böses tut, hasst

das Licht und meidet es, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. ²¹ Wer aber in der Wahrheit lebt, kommt ans Licht, damit seine Werke als von Gott gewirkt erkannt werden."

*[*Ezechiel 36:26,27;²⁶ Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen; ich will euer steinernes Herz wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. ²⁷ Ich will meinen Geist in dich legen und dich veranlassen, meine Satzungen zu befolgen und meine Gebote sorgfältig zu beachten].*

22. Taufen in Judäa

Johannes 3:22-36;²² Danach gingen Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, wo er Zeit mit ihnen verbrachte und sie taufte.

²³ Johannes taufte auch in Aenon in der Nähe von Salim, weil es dort reichlich Wasser gab. Die Menschen kamen und ließen sich taufen,²⁴ denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden. ²⁵ Da kam es

zwischen den Jüngern des Johannes und einem Juden zu einem Streit über die Reinigung.

²⁶ Da kamen sie zu Johannes und sagten ihm: "Rabbi, der, von dem du erzählt hast und der mit dir über den Jordan gegangen ist, tauft gerade - und alle gehen zu ihm."

Johannes bekräftigt sein Zeugnis

²⁷ Johannes antwortete: "Niemand kann etwas empfangen, es sei denn, es ist ihm vom Himmel gegeben worden. ²⁸ Ihr selbst könnt bezeugen, dass ich gesagt habe: 'Ich bin nicht der Messias, sondern ich bin ihm vorausgesandt worden'. ²⁹ Derjenige, der die Braut hat, ist der Bräutigam. Der Freund des Bräutigams aber, der ihm zur Seite steht und auf ihn hört, freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams. So ist diese meine Freude vollkommen. ³⁰ Er muss zunehmen, ich aber muss abnehmen." ³¹ Derjenige, der von oben kommt, steht über allem. Derjenige, der von

der Erde kommt, ist irdisch und spricht in irdischen Worten. Derjenige, der vom Himmel kommt, steht über allem. ³² Er bezeugt, was er gesehen und gehört hat, und doch nimmt niemand sein Zeugnis an. ³³ Derjenige, der sein Zeugnis angenommen hat, hat bestätigt, dass Gott wahr ist. ³⁴ Denn der, den Gott gesandt hat, redet Gottes Worte, denn er gibt den Geist ohne Maß. ³⁵ Der Vater liebt den Sohn und hat ihm alles in die Hände gegeben. ³⁶ Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber den Sohn ablehnt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

23. Eine Frau aus Samaria

Johannes 4:1-42; Als Jesus erfuhr, dass die Pharisäer gehört hatten, dass er mehr Jünger machte und taufte als Johannes² (obwohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger),³ verließ er Judäa und ging wieder

nach Galiläa. ⁴ Er musste durch Samaria reisen;⁵ und so kam er in eine Stadt in Samaria, die Sychar hieß, in der Nähe des Grundstücks, das Jakob seinem Sohn Joseph gegeben hatte. ⁶ Dort gab es einen Jakobsbrunnen, und Jesus, der von seiner Reise erschöpft war, setzte sich an den Brunnen. Es war um die Mittagszeit. ⁷ Eine Frau aus Samaria kam, um Wasser zu schöpfen. "Gib mir zu trinken", sagte Jesus zu ihr,⁸ weil seine Jünger in die Stadt gegangen waren, um Essen zu kaufen. ⁹ "Wie kommt es, dass du, ein Jude, mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bittest", fragte sie ihn. Denn Juden verkehren nicht mit Samaritern. ¹⁰ Jesus antwortete: "Wenn ihr wüsstet, was für eine Gabe Gott hat, und wer zu euch sagt: 'Gebt mir zu trinken', würdet ihr ihn bitten, und er würde euch lebendiges Wasser geben."
¹¹ "Herr", sagte die Frau, "du hast nicht einmal einen Eimer, und der Brunnen ist tief. Woher hast du also dieses 'lebendige Wasser'? ¹² Du

bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, oder? Er hat uns den Brunnen geschenkt und selbst daraus getrunken, ebenso wie seine Söhne und sein Vieh."

¹³ Jesus sagte: "Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder durstig werden. ¹⁴ Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird nie mehr Durst haben. Denn das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle des ewigen Lebens werden."

¹⁵ "Herr", sagte die Frau zu ihm, "gib mir dieses Wasser, damit ich nicht durstig werde und hierher komme, um Wasser zu schöpfen."

¹⁶ "Geh und rufe deinen Mann", sagte er zu ihr, "und komm hierher zurück." ¹⁷ "Ich habe keinen Mann", antwortete sie. "Du hast richtig gesagt: 'Ich habe keinen Mann'", sagte Jesus.

¹⁸ "Denn du hattest fünf Ehemänner, und der Mann, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Was du gesagt hast, ist wahr." ¹⁹ "Herr", antwortete die Frau, "ich sehe, dass du ein Prophet bist. ²⁰ Unsere Vorfahren haben auf

diesem Berg angebetet, aber ihr Juden sagt, dass der Ort der Anbetung in Jerusalem ist."

²¹ Jesus sagte ihr: "Glaube mir, Frau, es kommt die Stunde, in der ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jerusalem anbeten werdet. ²² Ihr Samariter betet an, was ihr nicht kennt. Wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt von den Juden. ²³ Aber es kommt die Stunde, und sie ist schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden. Ja, der Vater will, dass solche Menschen ihn anbeten. ²⁴ Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

²⁵ Die Frau sagte zu ihm: "Ich weiß, dass der Messias kommen wird" (der Christus genannt wird). "Wenn er kommt, wird er uns alles erklären." ²⁶ Jesus sagte zu ihr: "Ich, der mit dir spricht, bin er." ²⁷ In diesem Moment kamen seine Jünger und wunderten sich, dass er mit einer Frau redete. Doch niemand sagte: "Was willst du?" oder "Warum redest du mit

ihr?" ²⁸ Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen, ging in die Stadt und erzählte den Leuten:²⁹ "Kommt, seht einen Mann, der mir alles gesagt hat, was ich je getan habe. Könnte das der Messias sein?" ³⁰ Sie verließen die Stadt und machten sich auf den Weg zu ihm. ³¹ In der Zwischenzeit drängten die Jünger ihn immer wieder: "Rabbi, iss etwas." ³² Aber er sagte: "Ich habe etwas zu essen, von dem ihr nichts wisst." ³³ Die Jünger sagten zueinander: "Könnte ihm jemand etwas zu essen gebracht haben?" ³⁴ "Meine Speise ist, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden", sagte Jesus zu ihnen. ³⁵ "Sagt ihr nicht: 'Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte'? Hört auf das, was ich euch sage: Öffnet eure Augen und seht euch die Felder an, denn sie sind bereit für die Ernte. ³⁶ Der Schnitter erhält bereits seinen Lohn und sammelt Früchte für das ewige Leben, so dass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen können. ³⁷ Denn

in diesem Fall ist das Sprichwort wahr: "Einer sät, der andere erntet". ³⁸ Ich habe euch gesandt, um zu ernten, was ihr nicht erarbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr habt von ihrer Arbeit profitiert."

Viele Samariterinnen und Samariter glauben

³⁹ Viele Samariter aus dieser Stadt glaubten an ihn, weil die Frau bezeugt hatte: "Er hat mir alles gesagt, was ich je getan habe." ⁴⁰ Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben, und er blieb zwei Tage bei ihnen. ⁴¹ Viele andere glaubten aufgrund seiner Worte. ⁴² Und sie sagten zu der Frau: "Wir glauben nicht mehr an das, was du gesagt hast, denn wir haben es selbst gehört und wissen, dass er wirklich der Retter der Welt ist."

24. Ablehnung in Nazareth

Lukas 4,14-30;¹⁴ Dann kehrte Jesus in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Nachricht von ihm verbreitete sich in der ganzen Umgebung. ¹⁵ Er lehrte in ihren Synagogen und wurde von allen gelobt. ¹⁶ Er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war. Wie üblich betrat er am Sabbat die Synagoge und stand auf, um zu lesen. ¹⁷ Man gab ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja, und als er sie aufrollte, fand er die Stelle, an der es geschrieben stand:

**¹⁸ Der Geist des Herrn ist auf mir,
denn er hat mich gesalbt
um den Armen eine gute Nachricht zu
verkünden.**

**Er hat mich gesandt, damit ich den
Gefangenen die Entlassung verkünde und
den Blinden das Augenlicht, damit ich die
Unterdrückten befreie,**

**¹⁹ um das Gnadenjahr des Herrn
auszurufen.**

(Jesaja 61:1,2)

²⁰ Dann rollte er die Schriftrolle zusammen, gab sie dem Diener zurück und setzte sich hin. Und die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. ²¹ Er begann, indem er zu ihnen sagte: "Heute, da ihr zuhört, ist diese Schrift erfüllt worden." ²² Sie sprachen alle gut von ihm und waren erstaunt über die freundlichen Worte, die aus seinem Mund kamen; doch sie sagten: "Ist das nicht der Sohn Josephs?" ²³ Da sagte er zu ihnen: "Zweifellos werdet ihr mir dieses Sprichwort zitieren: 'Doktor, heile dich selbst! Was wir gehört haben, das in Kapernaum geschehen ist, das tue auch hier in deiner Heimatstadt.'" ²⁴ Er sagte auch: "Wahrlich, ich sage euch, kein Prophet wird in seiner Heimatstadt angenommen. ²⁵ Ich sage euch aber, dass es zu Elia's Zeiten viele Witwen in Israel gab, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen war und eine große Hungersnot

über das ganze Land kam. ²⁶ Doch Elia wurde zu keiner von ihnen gesandt, außer zu einer Witwe in Zarephath in Sidon. ²⁷ Und zur Zeit des Propheten Elisa gab es viele in Israel, die Aussatz hatten, und doch wurde keiner von ihnen gereinigt, außer Naaman, dem Syrer." ²⁸ Als sie das hörten, wurden alle in der Synagoge wütend. ²⁹ Sie standen auf, trieben ihn aus der Stadt und brachten ihn an den Rand des Hügels, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn über die Klippe zu stürzen. ³⁰ Aber er ging mitten durch die Menge hindurch und setzte seinen Weg fort.

25. Kapernaum

*Matthäus 4,12-17;*¹² Als er hörte, dass Johannes verhaftet worden war, zog er sich nach Galiläa zurück. ¹³ Er verließ Nazareth und ließ sich in Kapernaum am Meer nieder, in der Gegend von Sebulon und Naftali.

¹⁴ Damit sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden war:

**¹⁵ Land Sebulon und Land Naftali,
entlang der Straße am Meer, jenseits des
Jordans, Galiläa der Heiden.**

**¹⁶ Das Volk, das in der Finsternis lebt
haben ein großes Licht gesehen,
und für die, die im Land des
Todesschattens leben, ist ein Licht
aufgegangen.**

(Jesaja 9:1,2)

¹⁷ Von da an begann Jesus zu predigen: "Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen."

26. Ein Dämon

*Lukas 4,31-37;*³¹ Dann ging er hinab nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbat. ³² Sie waren erstaunt über seine Lehre, denn seine Botschaft hatte Autorität.

³³ In der Synagoge saß ein Mann mit einem

unreinen dämonischen Geist, der mit lauter Stimme schrie:³⁴ "Lasst uns in Ruhe! Was hast du mit uns zu tun, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist - der Heilige Gottes!"

³⁵ Aber Jesus wies ihn zurecht und sagte: "Sei still und geh aus ihm heraus!" Und er warf ihn vor ihnen nieder, und der Dämon fuhr von ihm aus, ohne ihn zu verletzen. ³⁶ Sie wunderten sich alle und sagten zueinander: "Was ist das für eine Botschaft? Denn er gebietet den unreinen Geistern mit Macht und Kraft, und sie fahren aus!" ³⁷ Und die Nachricht von ihm verbreitete sich in alle Orte der Umgebung.

27. Die Mutter von Peter

Lukas 4:38-44;³⁸ Nachdem er die Synagoge verlassen hatte, ging er in das Haus des Simon. Simons Schwiegermutter litt an hohem Fieber, und sie fragten ihn nach ihr. ³⁹ Da stand er über ihr und bedrohte das Fieber, und

es verließ sie. Sofort stand sie auf und begann, ihnen zu dienen. ⁴⁰ Als die Sonne unterging, brachten alle, die an verschiedenen Krankheiten erkrankt waren, sie zu ihm. Als er jedem von ihnen die Hände auflegte, heilte er sie. ⁴¹ Aus vielen kamen auch Dämonen heraus, die schrien und sagten: "Du bist der Sohn Gottes!" Aber er wies sie zurecht und ließ sie nicht reden; denn sie wussten, dass er der Messias war. ⁴² Als es Tag wurde, ging er hinaus und begab sich an einen einsamen Ort. Aber die Menge suchte nach ihm. Sie kamen zu ihm und versuchten, ihn davon abzuhalten, sie zu verlassen. ⁴³ Er aber sagte zu ihnen: "Es ist notwendig, dass ich die frohe Botschaft vom Reich Gottes auch in den anderen Städten verkünde; denn dazu bin ich gesandt worden." ⁴⁴ Und er predigte in den Synagogen von Judäa.

28. Lepra

Matthäus 8,1-4; Als er vom Berg herunterkam, folgte ihm eine große Menschenmenge. ² Sofort kam ein aussätziger Mann auf ihn zu, kniete vor ihm nieder und sagte: "Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen."

³ Jesus streckte seine Hand aus, berührte ihn und sagte: "Ich bin bereit, du wirst rein werden." Sogleich wurde sein Aussatz gereinigt. ⁴ Dann sagte Jesus zu ihm: "Sieh zu, dass du es niemandem erzählst; geh aber hin, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, die Mose geboten hat, als Zeugnis für sie."

29. Petrus und Andreas

Lukas 5,1-11; Als die Menge zu Jesus drängte, um Gottes Wort zu hören, stand er am See Gennesaret. ² Er sah zwei Boote am Ufer des Sees; die Fischer hatten sie verlassen und wuschen ihre Netze. ³ Er stieg in eines der

Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück vom Land hinauszufahren. Dann setzte er sich hin und lehrte die Menge vom Boot aus. ⁴ Als er zu Ende gesprochen hatte, sagte er zu Simon: "Fahre hinaus ins tiefe Wasser und lass deine Netze aus, damit du einen Fang machst." ⁵ "Meister,"

Simon antwortete: "Wir haben die ganze Nacht hart gearbeitet und nichts gefangen. Aber wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen." ⁶ Als sie dies taten, fingen sie eine große Anzahl von Fischen, und ihre Netze begannen zu reißen. ⁷ Da gaben sie ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, dass sie kommen und ihnen helfen sollten; sie kamen und füllten beide Boote so voll, dass sie zu sinken begannen. ⁸ Als Simon Petrus das sah, fiel er vor Jesus auf die Knie und sagte: "Geh weg von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr!" ⁹ Denn er und alle, die bei ihm waren, staunten über den Fischfang, den sie gemacht hatten,¹⁰ und auch

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Simons Partner waren. "Fürchte dich nicht", sagte Jesus zu Simon. "Von nun an werdet ihr Menschen fangen." ¹¹Dann brachten sie die Boote an Land, ließen alles stehen und liegen und folgten ihm.

30. Ein gelähmter Mann

*Lukas 5,17-26;*¹⁷ An einem jener Tage, als er lehrte, saßen dort Pharisäer und Schriftgelehrte, die aus allen Dörfern in Galiläa und Judäa und auch aus Jerusalem gekommen waren. Und die Kraft des Herrn, zu heilen, war in ihm. ¹⁸In diesem Augenblick kamen einige Männer und trugen einen Gelähmten auf einer Bahre. Sie versuchten, ihn zu ihm zu bringen und ihn vor ihm abzusetzen. ¹⁹Da sie wegen der Menschenmenge keinen Weg fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn auf der Bahre durch die Dachziegel

mitten in die Menschenmenge vor Jesus hinab.
²⁰ Als er ihren Glauben sah, sagte er: "Freund, deine Sünden sind dir vergeben". ²¹ Da dachten die Schriftgelehrten und Pharisäer bei sich: "Wer ist dieser Mann, der Gotteslästerung redet? Wer kann Sünden vergeben außer Gott allein?" ²² Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er ihnen: "Was denkt ihr in eurem Herzen? ²³ Was ist leichter: zu sagen: 'Euch sind die Sünden vergeben' oder zu sagen: 'Steh auf und geh'? ²⁴ Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn auf Erden Macht hat, Sünden zu vergeben", sagte er zu dem Gelähmten: "Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Bahre und geh nach Hause." ²⁵ Sogleich stand er vor ihnen auf, hob das auf, worauf er gelegen hatte, und ging nach Hause und pries Gott. ²⁶ Da staunten alle, und sie priesen Gott. Und sie waren von Ehrfurcht erfüllt und sagten: "Wir haben heute Unglaubliches gesehen."

31. Matthäus

*Lukas 5,27-32;*²⁷ Danach ging Jesus hinaus und sah einen Zöllner namens Levi auf dem Zollamt sitzen und sagte zu ihm: "Folge mir nach!"²⁸ Er ließ alles stehen und liegen, stand auf und folgte ihm nach.²⁹ Dann gab Levi in seinem Haus ein großes Festmahl für ihn. Es war aber eine große Schar von Zöllnern und anderen, die mit ihnen am Tisch saßen.³⁰ Aber die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten beschwerten sich bei seinen Jüngern: "Warum esst und trinkt ihr mit Zöllnern und Sündern?"³¹ Jesus entgegnete ihnen: "Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die, die krank sind.³² Ich bin nicht gekommen, um die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder zur Buße."

32. Die Weinskins

Lukas 5,33-39;³³ Da sagten sie zu ihm: "Die Jünger des Johannes fasten oft und beten, und die der Pharisäer tun dasselbe; ihr aber esst und trinkt." ³⁴ Jesus sagte zu ihnen: "Ihr könnt doch die Hochzeitsgäste nicht zum Fasten zwingen, solange der Bräutigam bei ihnen ist, oder?" ³⁵ Aber es wird die Zeit kommen, in der der Bräutigam von ihnen weggenommen wird - dann werden sie in jenen Tagen fasten." ³⁶ Er erzählte ihnen auch ein Gleichnis: "Niemand reißt einen Flecken von einem neuen Kleidungsstück ab und klebt ihn auf ein altes Kleidungsstück. Sonst zerreißt er nicht nur das neue, sondern auch das Stück vom neuen Kleidungsstück passt nicht zum alten." ³⁷ Und niemand füllt neuen Wein in alte Weinschläuche. Sonst sprengt der neue Wein die Schläuche, er läuft über, und die Schläuche sind ruiniert. ³⁸ Nein, neuer Wein wird in frische Weinschläuche gefüllt. ³⁹ Und niemand, der alten Wein getrunken hat, will neuen, weil er sagt: 'Der alte ist besser.'"

33. 1st Sabbath Clash

Johannes 5,1-47; Danach **fand** ein jüdisches Fest statt, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem² Beim Schafstor in Jerusalem gibt es einen Teich, der auf Aramäisch Bethesda heißt und fünf Säulengänge hat. ³ Darin lag eine große Anzahl von Behinderten - Blinde, Lahme und Gelähmte. ⁵ Ein Mann war dort, der schon seit achtunddreißig Jahren behindert war. ⁶ Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange dort lag, sagte er zu ihm: "Willst du gesund werden?" ⁷ "Herr", antwortete der Behinderte, "ich habe niemanden, der mich in das Becken setzt, wenn das Wasser aufgewühlt wird, aber während ich komme, geht jemand vor mir hinunter." ⁸ "Steh auf", sagte Jesus zu ihm, "heb deine Matte auf und geh." ⁹ Sofort wurde der Mann

gesund, hob seine Matte auf und begann zu gehen.

An jenem Tag aber war Sabbat,¹⁰ und so sagten die Juden zu dem Geheilten: "Heute ist Sabbat. Das Gesetz verbietet dir, deine Matte aufzuheben."¹¹ Der Mann antwortete: "Der Mann, der mich gesund gemacht hat, hat zu mir gesagt: 'Heb deine Matte auf und geh.'"

¹² "Wer ist dieser Mann, der dir gesagt hat: 'Nimm deine Matte und geh'?", fragten sie.

¹³ Aber der Geheilte wusste nicht, wer es war, denn Jesus war in der Menge untergetaucht.

¹⁴ Danach fand ihn Jesus im Tempel und sagte zu ihm: "Siehe, du bist gesund. Sündige nicht mehr, damit dir nicht noch etwas Schlimmeres zustößt."¹⁵ Der Mann ging hin und berichtete den Juden, dass es Jesus war, der ihn gesund gemacht hatte. ¹⁶ Daraufhin begannen die Juden, Jesus zu verfolgen, weil er diese Dinge am Sabbat tat.

Ehrung des Vaters und des Sohnes¹⁷ Jesus antwortete ihnen: "Mein Vater ist noch am

Werk, und ich bin auch am Werk." ¹⁸ Deshalb versuchten die Juden umso mehr, ihn zu töten: Nicht nur, dass er den Sabbat brach, er nannte Gott sogar seinen eigenen Vater und stellte sich selbst mit Gott gleich. ¹⁹ Jesus antwortete: "Wahrlich, ich sage euch, der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht. Denn was der Vater tut, das tut auch der Sohn. ²⁰ Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er tut, und er wird ihm noch größere Werke als diese zeigen, damit ihr euch wundert. ²¹ Und wie der Vater die Toten auferweckt und ihnen Leben gibt, so gibt auch der Sohn Leben, wem er will. ²² Der Vater richtet nämlich niemanden, sondern hat alles Gericht dem Sohn übertragen, ²³ , damit alle Menschen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

"Wer mein Wort hört..."

²⁴ "Wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

²⁵ "Wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und sie ist schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die, die sie hören, werden leben. ²⁶ Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich selbst zu haben. ²⁷ Und er hat ihm das Recht gegeben, Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. ²⁸ Wundert euch nicht darüber, denn es kommt die Zeit, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören²⁹ und herauskommen werden - die, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber, die Böses getan haben, zur Auferstehung der Verdammnis. ³⁰ "Ich kann nichts von mir aus tun. Ich richte nur, was ich höre, und mein Urteil ist gerecht, weil ich

nicht meinen eigenen Willen suche, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

³¹ "Wenn ich über mich selbst Zeugnis ablege, ist mein Zeugnis nicht wahr. ³² Es gibt einen anderen, der von mir zeugt, und ich weiß, dass das Zeugnis, das er über mich ablegt, wahr ist.

³³ Du hast Boten zu Johannes gesandt, und er hat die Wahrheit bezeugt. ³⁴ Ich nehme kein menschliches Zeugnis entgegen, sondern ich sage dies, damit ihr gerettet werdet.

³⁵ Johannes war eine brennende und leuchtende Lampe, und ihr wart bereit, euch eine Zeit lang an seinem Licht zu erfreuen.

³⁶ "Aber ich habe ein noch größeres Zeugnis als das des Johannes wegen der Werke, die der Vater mir aufgetragen hat, zu vollbringen. Gerade diese Werke, die ich tue, bezeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat.

³⁷ Der Vater, der mich gesandt hat, hat selbst über mich Zeugnis abgelegt. Ihr habt seine Stimme zu keiner Zeit gehört und seine Gestalt nicht gesehen. ³⁸ Ihr habt sein Wort

nicht in euch wohnen, weil ihr dem, den er gesandt hat, nicht glaubt. ³⁹ Du wühlst in der Heiligen Schrift, weil du glaubst, das ewige Leben in ihr zu haben, und doch zeugt sie von mir. ⁴⁰ Aber ihr seid nicht bereit, zu mir zu kommen, damit ihr das Leben habt. ⁴¹ "Ich nehme keine Ehre von Menschen an,⁴² aber ich kenne euch - ihr habt keine Liebe zu Gott in euch. ⁴³ Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und doch nehmt ihr mich nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, werdet ihr ihn annehmen. ⁴⁴ Wie könnt ihr glauben, wenn ihr die Ehre eines anderen annehmt, aber nicht die Ehre sucht, die von dem einzigen Gott kommt? ⁴⁵ Glaubt nicht, dass ich euch vor dem Vater anklagen werde. Euer Verkläger ist Mose, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt. ⁴⁶ Denn wenn ihr Mose glauben würdet, würdet ihr auch mir glauben, weil er über mich geschrieben hat. ⁴⁷ Aber wenn ihr nicht glaubt, was er

geschrieben hat, wie wollt ihr dann meinen Worten glauben?"

34. 2nd Sabbath Clash

Matthäus 12,1-8; Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Getreidefelder. Seine Jünger waren hungrig und fingen an, einige Ähren zu pflücken und zu essen. ² Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu ihm: "Siehst du, deine Jünger tun, was man am Sabbat nicht tun darf?" ³ Er sagte zu ihnen: "Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als er und die, die bei ihm waren, hungrig waren:⁴ wie er in das Haus Gottes ging und sie das Brot der Gegenwart aßen, das weder er noch die, die bei ihm waren, essen durften, sondern nur die Priester?" ⁵ Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass die Priester am Sabbat im Tempel den Sabbat verletzen und unschuldig sind? ⁶ Ich sage euch, dass hier etwas Größeres als der Tempel ist. ⁷ Wenn ihr wüsstet, was das bedeutet,

Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer

(Hosea 6:6)

hättest du den Unschuldigen nicht verurteilt.

⁸ Denn der Menschensohn ist Herr über den Sabbat".

35. 3rd Sabbath Clash

*Lukas 6,6-11;*⁶ An einem anderen Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. Dort war ein Mann, dessen rechte Hand verkrüppelt war. ⁷ Die Schriftgelehrten und Pharisäer beobachteten ihn genau, um zu sehen, ob er am Sabbat heilen würde, damit sie eine Anklage gegen ihn finden könnten. ⁸ Aber er kannte ihre Gedanken und sagte zu dem Mann mit der verkrüppelten Hand: "Steh auf und stell dich hier hin." Da stand er auf und stellte sich hierher. ⁹ Dann sagte Jesus zu ihnen: "Ich frage euch: Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu

tun oder Böses zu tun, Leben zu retten oder es zu vernichten?" ¹⁰ Nachdem er sie alle angeschaut hatte, sagte er zu ihm: "Streck deine Hand aus." Er tat es, und seine Hand wurde wiederhergestellt. ¹¹ Sie aber wurden wütend und fingen an, miteinander zu diskutieren, was sie Jesus antun könnten.

36. Die Scharen

*Markus 3,7-12;*⁷ Jesus ging mit seinen Jüngern ans Meer, und es folgte ihm eine große Volksmenge aus Galiläa und eine große Volksmenge aus Judäa,⁸ Jerusalem, Idumäa, jenseits des Jordans und um Tyrus und Sidon. Die große Menschenmenge kam zu ihm, weil sie von allem gehört hatte, was er tat. ⁹ Dann sagte er seinen Jüngern, sie sollten ein kleines Boot für ihn bereithalten, damit die Menge ihn nicht erdrücken würde. ¹⁰ Da er viele geheilt hatte, drängten alle, die Krankheiten hatten, zu ihm, um ihn zu berühren.¹¹ Wenn die unreinen

Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen: "Du bist der Sohn Gottes!" ¹² Und er warnte sie eindringlich, ihn nicht bekannt zu machen.

37. Die Erfüllung der Propheten

Matthäus 12,15-21; ¹⁵ Jesus war sich dessen bewusst und zog sich zurück. Große Menschenmengen folgten ihm, und er heilte sie alle. ¹⁶ Er warnte sie, ihn nicht bekannt zu machen, ¹⁷ damit sich erfülle, was durch den Propheten Jesaja gesagt wurde:

**¹⁸ Das ist mein Diener, den ich erwählt habe,
mein Geliebter, an dem ich meine Freude habe;**

**Ich will meinen Geist auf ihn legen,
und er wird den Völkern Gerechtigkeit verkünden. ¹⁹ Er wird nicht streiten und nicht schreien,**

**und niemand wird seine Stimme auf der
Straße hören. ²⁰ Er wird das geknickte
Rohr nicht zerbrechen und den
glimmenden Docht nicht auslöschen, bis er
das Recht zum Sieg geführt hat.**

**²¹ Die Völker werden ihre Hoffnung auf
seinen Namen setzen.**

(Jesaja 42,1-4)

38. Gebet und Konfirmation

*Lukas 6,12-16;*¹² In jenen Tagen ging er auf **den** Berg, um zu beten, und verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott. ¹³ Als es hell wurde, rief er seine Jünger und wählte zwölf von ihnen aus, die er auch Apostel nannte:

¹⁴ Simon, den er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und Johannes; Philippus und Bartholomäus;¹⁵ Matthäus und Thomas; Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, genannt der Zelot;¹⁶ Judas, den Sohn des

Jakobus, und Judas Iskariot, der zum Verräter wurde.

39. Predigt auf dem Berg

Matthäus 5,1-12; Als er aber die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg und setzte sich nieder, und seine Jünger kamen zu ihm. ² Da fing er an, sie zu lehren, und sprach:

Segenswünsche

³ "Selig sind die Armen im Geiste,
denn ihnen gehört das Himmelreich.

⁴ Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie werden getröstet werden.

⁵ Selig sind die Demütigen,
denn sie werden das Erdreich erben.

⁶ Selig sind, die da hungert und dürstet nach
der Gerechtigkeit,
denn sie werden gesättigt werden.

⁷ Selig sind die Barmherzigen,

denn ihnen wird Barmherzigkeit zuteil
werden.

⁸ Selig sind, die reinen Herzens sind
, denn sie werden Gott schauen.

⁹ Selig sind die Friedensstifter
, denn sie werden Söhne Gottes genannt
werden.

¹⁰ Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen
verfolgt werden, denn
das Himmelreich ist ihr.

¹¹ "Ihr seid gesegnet, wenn sie euch
beschimpfen und verfolgen und um
meinetwillen alles Böse gegen euch sagen.

¹² Freut euch und seid fröhlich, denn euer
Lohn ist groß im Himmel. Denn so haben sie
auch die Propheten verfolgt, die vor euch
waren.

40. Wichtige Lehren

Matthäus 5:13-7:29;

Salz und Licht

¹³ "Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz seinen Geschmack verliert, wie kann es dann salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als weggeworfen und unter den Füßen der Menschen zertrampelt zu werden.¹⁴ "Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Hügel liegt, kann nicht verborgen werden.¹⁵ Niemand zündet eine Lampe an und stellt sie unter einen Korb, sondern auf einen Leuchter, und sie leuchtet allen, die im Haus sind.¹⁶ So soll auch euer Licht vor anderen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Erfüllung des Gesetzes

¹⁷ "Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten abzuschaffen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen. ¹⁸ Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht der kleinste Buchstabe oder ein Strich vom Gesetz vergehen, bis alles vollendet ist. ¹⁹ Wer nun eines dieser geringsten Gebote übertritt und andere lehrt, dasselbe zu tun, der wird der Geringste im Himmelreich genannt werden. Wer aber diese Gebote tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Himmelreich. ²⁰ Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht größer ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Mord

²¹ "Ihr habt gehört, dass es zu unseren Vorfahren gesagt wurde,

Nicht morden

(Exodus 20:13)

und wer mordet, der wird dem Gericht verfallen sein. ²² Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder oder seiner Schwester zürnt, wird dem Gericht unterworfen sein. Wer seinen Bruder oder seine Schwester beleidigt, der wird dem Gericht unterworfen sein. Wer sagt: 'Du Narr!', der wird dem Höllenfeuer unterworfen sein. ²³ Wenn du also deine Gabe auf dem Altar darbringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder oder deine Schwester etwas gegen dich hat, ²⁴ dann lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen. Geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder oder deiner Schwester, und dann komm und bringe deine Gabe dar. ²⁵ Schließe schnell einen Vergleich mit deinem Widersacher, während du mit ihm auf dem Weg zum Gericht bist, oder dein Widersacher wird dich dem Richter übergeben und der Richter dem Beamten, und du wirst

ins Gefängnis geworfen. ²⁶ Ich sage Ihnen ganz ehrlich, Sie werden dort nicht eher herauskommen, als bis Sie den letzten Pfennig gezahlt haben.

Ehebruch

²⁷ "Ihr habt gehört, dass gesagt wurde,

Begehen Sie keinen Ehebruch

(Exodus 20:14)

²⁸ Aber ich sage euch: Jeder, der eine Frau lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. ²⁹ Wenn dein rechtes Auge dich zur Sünde verleitet, dann reiße es aus und wirf es weg. Denn es ist besser, dass du einen Teil deines Körpers verlierst, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird. ³⁰ Und wenn deine rechte Hand dich zur Sünde verleitet, dann hacke sie ab und wirf sie weg. Denn es ist besser, dass du einen Teil deines Leibes

verlierst, als dass dein ganzer Leib in die Hölle kommt.

Scheidung

³¹ "Es wurde auch gesagt,

**Wer sich von seiner Frau scheiden lässt,
muss ihr einen schriftlichen
Scheidungsbescheid geben**

[Deut.24:1]

³² Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn, sie ist unzüchtig, der begeht Ehebruch. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, der bricht die Ehe.

Eide

³³ "Wiederum habt ihr gehört, dass zu unseren Vorfahren gesagt wurde,

**Du sollst deinen Schwur nicht brechen,
sondern du sollst deine Eide dem Herrn
gegenüber halten.**

[Lev.5:4]

³⁴ Ich aber sage euch: Schwört nicht beim Himmel, denn er ist Gottes Thron;³⁵ oder bei der Erde, denn sie ist sein Fußschemel; oder bei Jerusalem, denn es ist die Stadt des großen Königs. ³⁶ Schwöre nicht bei deinem Kopf, denn du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz machen. ³⁷ Aber dein Ja soll ein Ja und dein Nein ein Nein bedeuten. Alles, was darüber hinausgeht, ist von dem Bösen.

Auge um Auge

³⁸ "Ihr habt gehört, dass gesagt wurde,

Auge um Auge und Zahn um Zahn,

(Ex 21,24; Lev 24,20; Dtn 19,21)

³⁹ Ich aber sage euch: Wehrt euch nicht gegen einen Bösewicht. Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch die andere hin. ⁴⁰ Und wer dich verklagen und dir dein Hemd wegnehmen will, dem gib auch deinen Mantel. ⁴¹ Und wenn dich jemand zwingt, eine Meile zu gehen, so gehe mit ihm zwei. ⁴² Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will.

Liebe für Feinde

⁴³ "Ihr habt gehört, dass gesagt wurde,

Liebe deinen Nächsten

[Lev.19:18]

und hasst eure Feinde. ⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen,⁴⁵ damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid. Denn er lässt seine Sonne

aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶ Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn werdet ihr haben? Tun nicht auch die Zöllner das Gleiche? ⁴⁷ Und wenn ihr nur eure Brüder und Schwestern grüßt, was tut ihr dann Ungewöhnliches? Tun nicht auch die Heiden das Gleiche? ⁴⁸ Darum seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Den Bedürftigen geben (Matthäus 6)

"Hütet euch davor, eure Gerechtigkeit vor anderen zu üben, um von ihnen gesehen zu werden. Sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. ² Wenn ihr also den Armen etwas gebt, sollt ihr nicht wie die Heuchler in den Synagogen und auf den Straßen vor euch hin posaunen, um von den Leuten beklatscht zu werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn. ³ Wenn ihr aber den Armen gebt, so soll eure linke Hand nicht wissen, was eure

rechte tut,⁴ damit ihr im Verborgenen gebt. Und euer Vater, der im Verborgenen sieht, wird es euch vergelten.

Wie man betet

⁵ "Wenn ihr betet, dürft ihr nicht wie die Heuchler sein, denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Straßenecken stehend zu beten, um von den Leuten gesehen zu werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn. ⁶ Wenn ihr aber betet, so geht in euer stilles Kämmerlein, schließt die Tür zu und betet zu eurem Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dich belohnen. ⁷ Wenn ihr betet, sollt ihr nicht schwatzen wie die Heiden, die sich einbilden, dass sie wegen ihrer vielen Worte erhört werden. ⁸ Seid nicht wie sie, denn euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.

Das Vaterunser

⁹ "Deshalb solltet ihr so beten:

**Vater unser im Himmel,
dein Name sei geehrt und heilig.**

¹⁰ Dein Reich komme.

**Dein Wille geschehe
auf Erden wie im Himmel.**

¹¹ Unser tägliches Brot gib uns heute.

**¹² Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir unseren Schuldnern vergeben
haben.**

**¹³ Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

¹⁴ "Denn wenn ihr anderen vergebt, wird euch euer himmlischer Vater auch verzeihen.

¹⁵ Wenn ihr aber anderen nicht vergebt, wird euch euer Vater eure Verfehlungen nicht vergeben.

Fasten

¹⁶ "Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht trübsinnig sein wie die Heuchler. Denn sie entstellen ihr Gesicht, so dass ihr Fasten für die Menschen offensichtlich ist. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn. ¹⁷ Wenn ihr aber fastet, dann schmiert Öl auf euer Haupt und wascht euer Gesicht, ¹⁸ damit euer Fasten nicht für die anderen sichtbar wird, sondern für euren Vater, der im Verborgenen ist. Und euer Vater, der im Verborgenen sieht, wird es euch vergelten.

Schätze im Himmel

¹⁹ "Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motten und Rost sie zerstören und wo Diebe einbrechen und stehlen. ²⁰ Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost sie zerstören und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. ²¹ Denn wo euer

Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

²² "Das Auge ist die Leuchte des Körpers.

Wenn dein Auge gesund ist, wird dein ganzer Körper voller Licht sein. ²³ Aber wenn dein Auge schlecht ist, wird dein ganzer Körper voller Dunkelheit sein. Wenn also das Licht in dir Dunkelheit ist, wie tief ist diese Dunkelheit! ²⁴ "Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen treu ergeben sein und den anderen verachten. Man kann nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen.

Ängste

²⁵ "Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken werdet, und nicht um euren Körper, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

²⁶ Betrachte die Vögel des Himmels: Sie säen

nicht und ernten nicht und sammeln nicht in Scheunen, und doch ernährt sie euer himmlischer Vater. Seid ihr nicht mehr wert als sie? ²⁷ Kann irgendjemand von euch sein Leben um einen Moment verlängern, indem er sich Sorgen macht? ²⁸ Und warum sorgt ihr euch um Kleidung? Beobachten Sie, wie die Wildblumen auf dem Feld wachsen: Sie mühen sich nicht und spinnen keinen Faden. ²⁹ Doch ich sage euch, dass nicht einmal Salomo in all seiner Pracht so gekleidet war wie eine von ihnen. ³⁰ Wenn Gott das Gras des Feldes, das heute hier ist und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er dann nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? ³¹ Sorgt euch also nicht und fragt: "Was werden wir essen?" oder "Was werden wir trinken?" oder "Was werden wir anziehen?" ³² Denn die Heiden trachten nach all diesen Dingen, und euer himmlischer Vater weiß, dass ihr sie braucht. ³³ Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner

Gerechtigkeit, so wird euch das alles zuteil werden. ³⁴ Darum sorgt euch nicht um morgen, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Sorgen.

Über andere urteilen (Matthäus 7)

"Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. ² Denn ihr werdet mit demselben Maßstab beurteilt werden, mit dem ihr andere beurteilt, und ihr werdet mit demselben Maß gemessen werden, das ihr benutzt. ³ Warum schaust du auf den Splitter im Auge deines Bruders, aber bemerkst nicht den Balken in deinem eigenen Auge? ⁴ Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: "Lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen", und siehe da, in deinem eigenen Auge ist ein Holzbalken? ⁵ Heuchler! Zieh zuerst den Holzbalken aus deinem Auge, dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen. ⁶ Gib das, was heilig

ist, nicht den Hunden und wirf deine Perlen nicht vor die Schweine, sonst werden sie sie mit ihren Füßen zertreten, sich umdrehen und dich in Stücke reißen.

Bitten, suchen, anklopfen im Gebet

⁷ "Bittet, und es wird euch gegeben werden. Suchet, so werdet ihr finden. Klopft an, und die Tür wird euch geöffnet. ⁸ Denn wer bittet, der empfängt, und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. ⁹ Wer von euch, wenn sein Sohn ihn um Brot bittet, wird ihm einen Stein geben? ¹⁰ Oder wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm eine Schlange geben? ¹¹ Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten. ¹² Darum: Was immer ihr wollt, dass man euch tut, das tut auch ihnen; denn das ist das Gesetz und die Propheten.

Breite und schmale Tore

¹³ "Geht ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg breit, der ins Verderben führt, und viele gehen hindurch.

¹⁴ Wie eng ist die Pforte und wie schwer der Weg, der zum Leben führt, und wenige finden ihn.

Wahre und falsche Propheten

¹⁵ "Hütet euch vor falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, in Wirklichkeit aber reißende Wölfe sind. ¹⁶ Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen.

Sammelt man Trauben von Dornensträuchern oder Feigen von Disteln? ¹⁷ Genauso bringt jeder gute Baum gute Früchte hervor, aber ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte hervor. ¹⁸ Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte tragen, aber ein schlechter

Baum kann auch keine guten Früchte tragen.
¹⁹ Jeder Baum, der keine guten Früchte trägt,
wird abgehauen und ins Feuer geworfen. ²⁰ Ihr
werdet sie also an ihren Früchten erkennen.

Wahre und falsche Jünger

²¹ "Nicht jeder, der zu mir sagt: 'Herr, Herr',
wird in das Himmelreich kommen, sondern
nur der, der den Willen meines Vaters im
Himmel tut. ²² An jenem Tag werden viele zu
mir sagen: 'Herr, Herr, haben wir nicht in
deinem Namen geweissagt, in deinem Namen
Dämonen ausgetrieben und viele Wunder in
deinem Namen getan?' ²³ Dann werde ich
ihnen verkünden: 'Ich habe euch nie gekannt.
Geht weg von mir, ihr Gesetzesbrecher!'

Kluge und törichte Baumeister

²⁴ "Deshalb wird jeder, der diese meine Worte
hört und danach handelt, wie ein weiser Mann

sein, der sein Haus auf den Felsen baute.

²⁵ Der Regen fiel, die Flüsse stiegen, und die Winde wehten und stießen an das Haus. Aber es stürzte nicht ein, weil es auf Felsen gegründet war. ²⁶ Aber jeder, der diese meine Worte hört und nicht danach handelt, wird wie ein törichter Mann sein, der sein Haus auf Sand gebaut hat. ²⁷ Der Regen fiel, die Flüsse stiegen, die Winde wehten und stießen an das Haus, und es stürzte ein. Es stürzte mit einem großen Krachen ein."

²⁸ Als Jesus diese Dinge gesagt hatte, wunderte sich die Menge über seine Lehre,²⁹ weil er sie wie einer lehrte, der Vollmacht hatte, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

41. Der Sohn eines Adligen

*Johannes 4:43-54;*⁴³ Nach zwei Tagen brach er von dort nach Galiläa auf. ⁴⁴ (Jesus selbst hatte bezeugt, dass ein Prophet in seinem

eigenen Land keine Ehre hat.)⁴⁵ Als sie in Galiläa ankamen, nahmen ihn die Galiläer auf, denn sie hatten alles gesehen, was er in Jerusalem während des Festes getan hatte. Denn auch sie waren zu dem Fest gegangen.

⁴⁶ Er ging wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser in Wein verwandelt hatte. Da war ein königlicher Beamter, dessen Sohn in Kapernaum krank war. ⁴⁷ Als dieser Mann hörte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen war, ging er zu ihm und bat ihn, herabzukommen und seinen Sohn zu heilen, denn er war dem Tode nahe. ⁴⁸ Jesus sagte zu ihm: "Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, werdet ihr nicht glauben." ⁴⁹ "Herr", sagte der Beamte zu ihm, "komm herab, bevor mein Sohn stirbt."

⁵⁰ "Geh", sagte Jesus zu ihm, "dein Sohn wird leben." Der Mann glaubte, was Jesus zu ihm sagte, und ging.⁵¹ Während er noch hinunterging, kamen ihm seine Diener entgegen und sagten ihm, dass sein Junge

lebe. ⁵² Er fragte sie, um wie viel Uhr es ihm besser gegangen sei. "Gestern um ein Uhr nachmittags verließ ihn das Fieber", antworteten sie. ⁵³ Der Vater erkannte, dass dies genau die Stunde war, in der Jesus ihm gesagt hatte: "Dein Sohn wird leben". So glaubte er selbst und sein ganzes Haus. ⁵⁴ Dies war nun auch das zweite Zeichen, das Jesus tat, nachdem er von Judäa nach Galiläa gekommen war.

42. Der Sohn einer Witwe

*Lukas 7,11-17;*¹¹ Danach war er auf dem Weg in eine Stadt namens Nain. Seine Jünger und eine große Menschenmenge reisten mit ihm. ¹² Als er sich dem Stadttor näherte, wurde gerade ein Toter herausgetragen. Er war der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe. Eine große Menschenmenge aus der Stadt war auch bei ihr. ¹³ Als der Herr sie sah, hatte er Erbarmen mit ihr und sagte: "Weine

nicht." ¹⁴ Dann trat er heran und berührte den offenen Sarg, und die Sargträger blieben stehen. Und er sagte: "Junger Mann, ich sage dir: Steh auf!"¹⁵ Der Tote setzte sich auf und begann zu sprechen, und Jesus gab ihn seiner Mutter. ¹⁶ Da erschrakten alle und priesen Gott und sagten: "Ein großer Prophet ist unter uns auferstanden" und "Gott hat sein Volk heimgesucht." ¹⁷ Dieser Bericht über ihn verbreitete sich in ganz Judäa und in der ganzen Umgebung.

43. Johannes inhaftiert

*Matthäus 11,2-19;*² Als aber Johannes im Gefängnis hörte, was der Christus tat, sandte er eine Botschaft durch seine Jünger³ und fragte ihn: "Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir einen anderen erwarten?"

⁴ Jesus antwortete ihnen: "Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: ⁵ Die Blinden werden sehend, die Lahmen gehen, die

Aussätzigen werden gereinigt, die Tauben hören, die Toten werden auferweckt, und den Armen wird die frohe Botschaft verkündet,⁶ und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert." ⁷ Als diese Männer weggingen, fing Jesus an, zu der Menge über Johannes zu sprechen: "Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen, um zu sehen? Ein Schilfrohr, das sich im Winde wiegt? ⁸ Was seid ihr dann hinausgegangen, um zu sehen? Einen Mann, der mit weichen Kleidern bekleidet ist? Seht, die, die weiche Kleider tragen, sind in königlichen Palästen. ⁹ Was wolltet ihr dann sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage es euch, und mehr als einen Propheten. ¹⁰ Das ist der, von dem geschrieben steht:

**Siehe, ich schicke meinen Boten
vor dir; er wird dich vorbereiten
Ihren Weg vor Ihnen.**

(Maleachi 3:1)

¹¹ "Wahrlich, ich sage euch: Unter denen, die von Frauen geboren sind, ist niemand erschienen, der größer ist als Johannes der Täufer; aber der Kleinste im Himmelreich ist größer als er. ¹² Von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt hat das Himmelreich Gewalt erlitten, und die Gewalttätigen haben es mit Gewalt an sich gerissen. ¹³ Denn alle Propheten und das Gesetz haben bis Johannes geweissagt. ¹⁴ Und wenn ihr bereit seid, es zu akzeptieren, ist er der Elia, der kommen soll. ¹⁵ Jeder, der Ohren hat, möge zuhören.

¹⁶ "Womit soll ich diese Generation vergleichen? Sie ist wie Kinder, die auf den Marktplätzen sitzen und den anderen Kindern zurufen:

¹⁷ Wir haben für dich auf der Flöte gespielt, aber du hast nicht getanzt; wir haben ein Klagelied gesungen, aber du hast nicht getrauert! ¹⁸ Denn Johannes kam weder essend noch trinkend, und sie sagen: 'Er hat einen Dämon!' ¹⁹ Der Menschensohn kam essend

und trinkend, und sie sagen: 'Seht, ein Fresser und Säufer, ein Freund der Zöllner und Sünder!' Doch die Weisheit wird durch ihre Taten gerechtfertigt."

44. Der Reuelose

*Matthäus 11,20-24;*²⁰ Dann prangerte er die Städte an, in denen die meisten seiner Wunder geschahen, weil sie nicht umkehrten: ²¹ "Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn die Wunder, die bei euch geschehen sind, auch in Tyrus und Sidon geschehen wären, hätten sie schon längst in Sack und Asche Buße getan. ²² Aber ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es am Tag des Gerichts erträglicher gehen als euch. ²³ Und du, Kapernaum, wirst du in den Himmel erhoben werden? Nein, du wirst in den Hades hinabsteigen. Denn wenn die Wunder, die an dir geschehen sind, in Sodom geschehen wären, so wäre es bis heute geblieben. ²⁴ Aber

ich sage euch, es wird dem Land Sodom am Tag des Gerichts erträglicher gehen als euch."

45. Die Müden rufen

*Matthäus 11,25-30;*²⁵ In jener Zeit sagte Jesus: "Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen und den Unmündigen offenbart hast. ²⁶ Ja, Vater, denn das war dein Wohlgefallen. ²⁷ Alle Dinge sind mir von meinem Vater anvertraut worden. Niemand kennt den Sohn als nur der Vater, und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und jeder, dem der Sohn ihn offenbaren will. ²⁸ "Kommt alle zu mir, die ihr müde und beladen seid, und ich werde euch Ruhe verschaffen. ²⁹ Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin von Herzen demütig und bescheiden, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. ³⁰ Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht."

46. Zu den Füßen von Jesus

*Lukas 7:36-50;*³⁶ Da lud ihn einer der Pharisäer ein, mit ihm zu essen. Er ging in das Haus des Pharisäers und setzte sich an den Tisch.³⁷ Und eine Frau aus der Stadt, die eine Sünderin war, fand heraus, dass Jesus im Haus des Pharisäers zu Tisch saß. Sie brachte einen Alabasterkrug mit Parfüm³⁸ und stellte sich weinend hinter ihn zu seinen Füßen und begann, seine Füße mit ihren Tränen zu waschen. Sie wischte seine Füße mit ihrem Haar ab, küsste sie und salbte sie mit dem Parfüm.

³⁹ Als der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, dies sah, sagte er zu sich selbst: "Wenn dieser Mann ein Prophet wäre, wüsste er, wer und was für eine Frau das ist, die ihn berührt - sie ist eine Sünderin!"⁴⁰ Jesus antwortete ihm: "Simon, ich habe dir etwas zu sagen." Er sagte: "Sag es, Lehrer."

⁴¹ "Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine schuldete fünfhundert Denare, der andere fünfzig. ⁴² Da sie es nicht zurückzahlen konnten, vergab er beiden gnädig. Wer von ihnen wird ihn nun mehr lieben?" ⁴³ Simon antwortete: "Ich nehme an, derjenige, dem er mehr vergeben hat." "Du hast richtig geurteilt", sagte er ihm. ⁴⁴ Dann wandte er sich an die Frau und sagte zu Simon: "Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben, aber sie hat mit ihren Tränen meine Füße gewaschen und sie mit ihrem Haar abgetrocknet. ⁴⁵ Du hast mir keinen Kuss gegeben, aber sie hat nicht aufgehört, meine Füße zu küssen, seit ich hereingekommen bin. ⁴⁶ Du hast mein Haupt nicht mit Olivenöl gesalbt, sie aber hat meine Füße mit Parfüm gesalbt. ⁴⁷ Darum sage ich euch, dass ihr viele Sünden vergeben worden sind; darum hat sie viel geliebt. Wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig." ⁴⁸ Dann sagte er zu ihr:

"Deine Sünden sind dir vergeben."

⁴⁹ Diejenigen, die mit ihm am Tisch saßen, begannen untereinander zu sagen: "Wer ist dieser Mann, der sogar Sünden vergibt?"

⁵⁰ Und er sagte zu der Frau: "Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden."

47. Eine törichte Anschuldigung

*Matthäus 12,22-37;*²² Dann wurde ein von Dämonen besessener Mann zu ihm gebracht, der blind war und nicht sprechen konnte. Er heilte ihn, so dass der Mann sowohl sprechen als auch sehen konnte. ²³ Die ganze Menge war erstaunt und fragte: "Ist das etwa der Sohn Davids?" ²⁴ Als die Pharisäer dies hörten, sagten sie: "Dieser Mann treibt die Dämonen nur durch Beelzebul, den Herrscher der Dämonen, aus." ²⁵ Da er ihre Gedanken kannte, sagte er ihnen: "Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, geht ins Verderben, und keine Stadt und kein Haus, das mit sich selbst

uneins ist, kann bestehen. ²⁶ Wenn der Satan den Satan austreibt, ist er mit sich selbst uneins. Wie soll dann sein Reich bestehen? ²⁷ Und wenn ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben dann eure Söhne sie aus? Aus diesem Grund werden sie eure Richter sein. ²⁸ Wenn ich die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes über euch gekommen. ²⁹ Wie kann jemand in das Haus eines starken Mannes eindringen und seinen Besitz stehlen, wenn er nicht vorher den starken Mann fesselt? Dann kann er sein Haus plündern. ³⁰ Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut sich. ³¹ Deshalb sage ich euch, dass den Menschen jede Sünde und Lästerung vergeben wird, aber die Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben werden. ³² Wer ein Wort gegen den Menschensohn redet, dem wird es vergeben; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird es nicht

vergeben, weder in diesem noch in dem zukünftigen Zeitalter. ³³ "Entweder ihr macht den Baum gut, dann wird seine Frucht gut sein, oder ihr macht den Baum schlecht, dann wird seine Frucht schlecht sein; denn man erkennt einen Baum an seiner Frucht.

³⁴ Schlangenbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, wenn ihr böse seid? Denn der Mund redet aus dem Überfluss des Herzens. ³⁵ Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seiner Vorratskammer des Guten, und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seiner Vorratskammer des Bösen. ³⁶ Ich sage euch, dass die Menschen am Tag des Gerichts für jedes unbedachte Wort, das sie sprechen, Rechenschaft ablegen müssen. ³⁷ Denn durch eure Worte werdet ihr freigesprochen werden, und durch eure Worte werdet ihr verurteilt werden."

48. A Zeichen

Matthäus 12,38-45;³⁸ Da sagten einige der Schriftgelehrten und Pharisäer zu ihm:
"Lehrer, wir wollen ein Zeichen von dir sehen."

³⁹ Er antwortete ihnen: "Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden außer dem Zeichen des Propheten Jona. ⁴⁰ Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des großen Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. ⁴¹ Die Männer von Ninive werden beim Gericht mit dieser Generation aufstehen und sie verurteilen, weil sie auf Jonas Predigt hin Buße getan haben; und siehe da - etwas Größeres als Jona ist da. ⁴² Die Königin des Südens wird beim Gericht mit diesem Geschlecht aufstehen und es verurteilen, weil sie von den Enden der Erde gekommen ist, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe da - etwas Größeres als Salomo ist hier."⁴³ "Wenn

ein unreiner Geist aus einem Menschen herauskommt, streift er durch wasserlose Orte und sucht nach Ruhe, findet aber keine.

⁴⁴ Dann sagt er: 'Ich werde in mein Haus zurückkehren, aus dem ich gekommen bin. Als es zurückkehrt, findet es das Haus leer, gefegt und in Ordnung gebracht. ⁴⁵ Dann geht er hin und bringt sieben andere Geister mit, die noch böser sind als er selbst, und sie gehen hinein und lassen sich dort nieder. Das Ergebnis ist, dass der letzte Zustand dieser Person schlimmer ist als der erste. So wird es auch mit dieser bösen Generation sein.'

49. Die Familie von Jesus

*Matthäus 12,46-50;*⁴⁶ Während er noch mit der Menge sprach, standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wollten mit ihm sprechen. ⁴⁷ Jemand sagte zu ihm: "Sieh, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden." ⁴⁸ Er antwortete

demjenigen, der mit ihm sprach: "Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?"
⁴⁹ Er streckte seine Hand nach seinen Jüngern aus und sagte: "Hier sind meine Mutter und meine Brüder!"⁵⁰ Denn jeder, der den Willen meines Vaters im Himmel tut, ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter."

50. Gleichnisse am Meer

Matthäus 13,1-58; An jenem Tag ging Jesus aus dem Haus und saß am Meer.² Da versammelte sich eine so große Menschenmenge um ihn, dass er in ein Boot stieg und sich niederließ, während die ganze Menge am Ufer stand.

³ Dann erzählte er ihnen viele Dinge in Gleichnissen und sagte,

Gleichnis vom Landwirt

"Denkt an den Sämann, der hinausging, um zu säen.⁴ Als er säte, fielen einige Samen auf den

Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie auf.
⁵ Andere Samen fielen auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde gab, und sie wuchsen schnell, weil der Boden nicht tief war. ⁶ Aber als die Sonne aufging, wurde er versengt, und da er keine Wurzeln hatte, verdorrte er. ⁷ Andere Samen fielen unter die Dornen, und die Dornen kamen hoch und erstickten sie. ⁸ Ein anderes Samenkorn aber fiel auf guten Boden und brachte Frucht: das eine hundertmal, das andere sechzigmal, das andere dreißigmal so viel, wie gesät worden war. ⁹ Wer Ohren hat, der höre."
¹⁰ Da traten die Jünger zu ihm und fragten ihn: "Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?"
¹¹ Er antwortete: "Weil euch die Geheimnisse des Himmelreichs kundgetan worden sind, ihnen aber nicht. ¹² Denn wer etwas hat, dem wird mehr gegeben werden, und er wird mehr als genug haben; wer aber nichts hat, dem wird auch das genommen werden, was er hat. ¹³ Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen; denn sie sehen nicht, und sie hören nicht, und

sie verstehen nicht. ¹⁴ An ihnen erfüllt sich die Prophezeiung Jesajas, die da lautet:

**Sie werden zuhören und zuhören,
aber niemals verstehen;
du wirst schauen und schauen,
aber nicht wahrnehmen.**

**¹⁵ Denn das Herz dieses Volkes ist
abgestumpft, seine Ohren sind schwerhörig
geworden,
und sie haben ihre Augen verschlossen;
sonst könnten sie mit ihren Augen sehen,
und mit ihren Ohren hören, und
mit ihrem Herzen verstehen,
und umkehren - und ich würde sie heilen.**

[Jesaja 6:9,10].

Gesegnet sind die Augen, die sehen

¹⁶ "Selig sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. ¹⁷ Denn wahrlich, ich sage euch, viele Propheten und Gerechte haben sich danach gesehnt, zu sehen, was ihr

seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

¹⁸ "Hört also auf das Gleichnis vom Sämann:

¹⁹ Wenn jemand das Wort vom Reich Gottes hört und es nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät wurde. Das ist der, der auf den Weg gesät wurde.

²⁰ Und der auf felsigen Boden gesät ist, das ist der, der das Wort hört und es sofort mit Freude aufnimmt. ²¹ Aber er hat keine Wurzel und ist kurzlebig. Wenn Bedrängnis oder Verfolgung wegen des Wortes kommt, fällt er sofort ab. ²² Wer aber unter die Dornen gesät ist, der hört das Wort, aber die Sorgen dieser Zeit und der betrügerische Reichtum ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht. ²³ Der aber auf den guten Boden gesät ist, das ist einer, der das Wort hört und versteht, der bringt Frucht und Ertrag, mancher hundertmal, mancher sechzigmal, mancher dreißigmal, was er gesät hat."

Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut

²⁴ Er legte ihnen ein weiteres Gleichnis vor: "Das Himmelreich kann mit einem Mann verglichen werden, der guten Samen auf sein Feld säte. ²⁵ Aber während die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging weg. ²⁶ Als nun die Pflanzen sprossen und Korn trugen, erschien auch das Unkraut. ²⁷ Die Knechte des Gutsbesitzers kamen zu ihm und sagten: "Herr, hast du nicht guten Samen auf dein Feld gesät? Woher kommt dann das Unkraut?"²⁸ "'Das hat ein Feind getan', sagte er ihnen. "'Sollen wir hingehen und es ausreißen?', fragten ihn die Diener. ²⁹ "Nein", sagte er. Wenn du das Unkraut ausreißt, könntest du auch den Weizen mit ausreißen. ³⁰ Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte. Zur Erntezeit werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen,

aber sammelt den Weizen in meiner Scheune."

Die Gleichnisse vom Senfkorn und der Hefe

³¹ Er legte ihnen ein weiteres Gleichnis vor:

"Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf sein Feld säte.

³² Es ist das kleinste von allen Samenkörnern, aber wenn es wächst, wird es größer als die Pflanzen im Garten und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten."

³³ Er erzählte ihnen ein weiteres Gleichnis:

"Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter fünfzig Pfund Mehl mischte, bis es ganz durchsäuert war."

³⁴ Das alles erzählte Jesus der Menge in Gleichnissen, und er sagte ihnen nichts ohne Gleichnis,³⁵ damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt worden war:

**Ich werde meinen Mund in Gleichnissen
öffnen;
Ich werde Dinge verkünden, die geheim
gehalten werden
von Anbeginn der Welt.**

(Psalm 78,2)

Das Gleichnis vom Bauern erklärt

³⁶ Dann verließ er die Menschenmenge und ging in sein Haus. Seine Jünger traten an ihn heran und sagten: "Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker." ³⁷ Er antwortete: "Derjenige, der den guten Samen sät, ist der Menschensohn;³⁸ das Feld ist die Welt; und der gute Samen - das sind die Kinder des Reiches. Das Unkraut sind die Kinder des Bösen,³⁹ und der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende des Zeitalters, und die Erntemaschinen sind Engel. ⁴⁰ So wie das Unkraut geerntet und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch am

Ende des Zeitalters sein. ⁴¹ Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Sünder und Gesetzlosen aus seinem Reich sammeln. ⁴² Sie werden sie in den glühenden Ofen werfen, wo sie weinen und mit den Zähnen knirschen werden. ⁴³ Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, der höre.

Die Gleichnisse vom verborgenen Schatz und der schönen Perle

⁴⁴ "Das Himmelreich ist wie ein Schatz, der in einem Acker vergraben war und den ein Mann fand und wieder ausgrub. Und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.

⁴⁵ "Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der auf der Suche nach schönen Perlen war. ⁴⁶ Als er eine Perle von unschätzbarem Wert fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Gleichnis vom Netz

⁴⁷ "Wiederum ist das Himmelreich wie ein großes Netz, das ins Meer geworfen wird. Es sammelte alle Arten von Fischen ein,⁴⁸ und als es voll war, zogen sie es an Land, setzten sich und sammelten die guten Fische in Gefäße, aber die wertlosen warfen sie weg.

⁴⁹ So wird es auch am Ende des Zeitalters sein. Die Engel werden hinausgehen, die Bösen von den Gerechten trennen,⁵⁰ und sie in den glühenden Ofen werfen, wo es Heulen und Zähneknirschen geben wird. ⁵¹ "Habt ihr das alles verstanden?" Sie antworteten ihm: "Ja."

⁵² "Darum", sagte er zu ihnen, "ist jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger im Himmelreich geworden ist, wie ein Hausherr, der aus seiner Vorratskammer neue und alte Schätze hervorholt."

Ein Prophet ohne Ehre

⁵³ Als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, ging er von dort weg. ⁵⁴ Er ging in seine Heimatstadt und begann, sie in ihrer Synagoge zu lehren, so dass sie sich wunderten und sagten: "Woher hat dieser Mann diese Weisheit und diese Wunderkräfte? ⁵⁵ Ist er nicht der Sohn eines Zimmermanns? Heißt seine Mutter nicht Maria, und seine Brüder Jakobus, Josef, Simon und Judas? ⁵⁶ Und seine Schwestern, sind sie nicht alle unter uns? Woher hat er also all diese Dinge?" ⁵⁷ Und sie waren von ihm beleidigt. Jesus sagte zu ihnen: "Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Heimatstadt und in seinem Haus." ⁵⁸ Und wegen ihres Unglaubens hat er dort nicht viele Wunder getan.

51. Sturm in Galiläa

Markus 4,35-41,³⁵ An jenem Tag, als es Abend geworden war, sagte er zu ihnen:

"Lasst uns auf die andere Seite des Meeres hinüberfahren." ³⁶ Da verließen sie die Menge und nahmen ihn mit, denn er war in dem Boot. Und andere Boote waren bei ihm. ³⁷ Es erhob sich ein großer Sturm, und die Wellen brachen über das Boot, so dass es bereits überschwemmt wurde. ³⁸ Er war im Heck und schief auf dem Kissen. Da weckten sie ihn auf und sagten zu ihm: "Meister! Kümmert es dich nicht, dass wir sterben werden?" ³⁹ Er stand auf, wies den Wind zurecht und sagte zum Meer: "Schweig! Sei still!" Der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille. ⁴⁰ Dann sagte er zu ihnen: "Warum habt ihr Angst? Habt ihr immer noch keinen Glauben?" ⁴¹ Und sie fürchteten sich und fragten einander: "Wer ist denn das? Sogar der Wind und das Meer gehorchen ihm!"

52. Ein Dämoniker

Markus 5,1-20: Sie kamen auf die andere Seite des Meeres, in die Gegend der Gerasener. ² Kaum war er aus dem Boot ausgestiegen, kam ihm ein Mann mit einem unreinen Geist aus den Gräbern entgegen. ³ Er wohnte in den Gräbern, und niemand konnte ihn mehr fesseln, nicht einmal mit einer Kette. ⁴ Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden worden, hatte aber die Ketten zerrissen und die Fesseln zerschlagen. Keiner war stark genug, um ihn zu bändigen. ⁵ Tag und Nacht schrie er zwischen den Gräbern und auf den Bergen und schlug sich mit Steinen. ⁶ Als er Jesus von weitem sah, lief er hin und kniete vor ihm nieder. ⁷ Und er rief mit lauter Stimme: "Was hast du mit mir zu schaffen, Jesus, Sohn des höchsten Gottes? Ich bitte dich bei Gott, quäle mich nicht!" ⁸ Denn er hatte ihm gesagt: "Fahre aus von dem Menschen, du unreiner Geist!" ⁹ "Wie ist dein Name?", fragte er ihn. "Mein Name ist

Legion", antwortete er ihm, "denn wir sind viele."

¹⁰ Und er bat ihn inständig, sie nicht aus der Gegend zu vertreiben. ¹¹ Dort war eine große Schweineherde, die auf dem Hügel weidete.

¹² Die Dämonen baten ihn: "Schick uns zu den Schweinen, damit wir in sie hineingehen können." ¹³ Er erlaubte es ihnen, und die unreinen Geister kamen heraus und gingen zu den Schweinen. Die Herde von etwa zweitausend Tieren stürzte das steile Ufer hinunter ins Meer und ertrank dort. ¹⁴ Die Männer, die sie hüteten, liefen davon und berichteten es in der Stadt und auf dem Land, und die Leute gingen hin, um zu sehen, was geschehen war. ¹⁵ Sie kamen zu Jesus und sahen den von Dämonen besessenen Mann dort sitzen, bekleidet und bei klarem Verstand; und sie hatten Angst. ¹⁶ Diejenigen, die es gesehen hatten, schilderten ihnen, was mit dem von Dämonen besessenen Mann geschehen war, und erzählten von den

Schweinen. ¹⁷ Dann begannen sie, ihn zu bitten, ihr Gebiet zu verlassen. ¹⁸ Als er in das Boot stieg, bat ihn der von Dämonen besessene Mann inständig, bei ihm bleiben zu dürfen. ¹⁹ Jesus ließ ihn nicht, sondern sagte zu ihm: "Geh nach Hause zu deinen Leuten und berichte ihnen, wie viel der Herr an dir getan hat und wie er sich deiner erbarmt hat." ²⁰ Da ging er hinaus und fing an, in der Dekapolis zu verkünden, wie viel Jesus an ihm getan hatte, und alle waren erstaunt.

53. Die Berührung einer Frau

*Markus 5,21-43;*²¹ Als Jesus wieder mit dem Boot auf die andere Seite hinübergefahren war, versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn, während er am Meer war. ²² Einer der Synagogenvorsteher namens Jairus kam, und als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen²³ und bat ihn inständig: "Meine kleine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr

die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und lebt." ²⁴ Jesus ging also mit ihm, und eine große Menschenmenge folgte ihm und drängte ihn. ²⁵ Eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutungen litt, ²⁶ hatte schon viel ertragen und viele Ärzte aufgesucht. Sie hatte alles ausgegeben, was sie besaß, und es half ihr nichts. Im Gegenteil, es ging ihr immer schlechter. ²⁷ Als sie von Jesus hörte, stellte sie sich in der Menge hinter ihn und berührte seine Kleider. ²⁸ Denn sie sagte: "Wenn ich nur seine Kleider berühre, werde ich gesund". ²⁹ Sofort hörte ihr Blut auf zu fließen, und sie spürte in ihrem Körper, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. ³⁰ Sofort erkannte Jesus, dass die Kraft von ihm ausgegangen war. Er drehte sich in der Menge um und sagte: "Wer hat meine Kleider angefasst?" ³¹ Seine Jünger sagten zu ihm: "Du siehst die Menge, die sich gegen dich drängt, und doch sagst du: 'Wer hat mich angerührt?'"

³² Er aber sah sich um, um zu sehen, wer das getan hatte. ³³ Die Frau, die wusste, was mit ihr geschehen war, kam mit Furcht und Zittern zu ihm, fiel vor ihm nieder und erzählte ihm die ganze Wahrheit. ³⁴ "Tochter", sagte er zu ihr, "dein Glaube hat dich gerettet. Geh hin in Frieden und sei geheilt von deinem Leiden."

Jesus erweckt ein Mädchen von den Toten

³⁵ Während er noch sprach, kamen Leute aus dem Haus des Synagogenvorstehers und sagten: "Deine Tochter ist tot. Wozu den Lehrer noch belästigen?" ³⁶ Als Jesus dies hörte, sagte er zu dem Synagogenvorsteher: "Fürchte dich nicht. Glaube nur." ³⁷ Er erlaubte niemandem, ihn zu begleiten, außer Petrus, Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus. ³⁸ Als sie zum Haus des Synagogenvorstehers kamen, sah er einen Aufruhr - die Leute weinten und klagten laut. ³⁹ Er ging hinein und sagte zu ihnen: "Warum

macht ihr so einen Aufruhr und weint? Das Kind ist nicht tot, sondern es schläft." ⁴⁰ Sie lachten ihn aus, aber er schickte sie alle hinaus. Er nahm den Vater und die Mutter des Kindes und die, die bei ihm waren, und ging an den Ort, wo das Kind lag. ⁴¹ Dann nahm er das Kind bei der Hand und sagte zu ihm: "Talitha koum" (was übersetzt heißt: "Kleines Mädchen, ich sage dir, steh auf"). ⁴² Sofort stand das Mädchen auf und begann zu laufen (sie war zwölf Jahre alt). Darüber waren sie sehr erstaunt. ⁴³ Dann gab er ihnen die strikte Anweisung, dass niemand davon erfahren dürfe, und befahl ihnen, ihr etwas zu essen zu geben.

54. Blind und stumm

*Matthäus 9:27- 34;*²⁷ Als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde, die riefen: "Erbarme dich unser, Sohn Davids!"
²⁸ Als er das Haus betrat, traten die Blinden an

ihn heran, und Jesus sagte zu ihnen: "Glaubt ihr, dass ich das tun kann?"

Sie sagten zu ihm: "Ja, Herr." ²⁹ Da berührte er ihre Augen und sagte: "Es geschehe euch nach eurem Glauben." ³⁰ Und ihre Augen wurden

geöffnet. Dann ermahnte Jesus sie streng: "Seid sicher, dass es niemand erfährt." ³¹ Sie aber gingen hinaus und verkündeten die Nachricht von ihm in der ganzen Gegend.

³² Gerade als sie hinausgingen, wurde ein von einem Dämon besessener Mann, der nicht sprechen konnte, zu ihm gebracht. ³³ Als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme, und die Menge staunte und sagte: "So etwas hat man in Israel noch nie gesehen!" ³⁴ Die Pharisäer aber sagten: "Er treibt die Dämonen durch den Herrscher der Dämonen aus."

55. 1. Missionsreise

*Matthäus 9,35 bis 10,42;*³⁵ Jesus ging weiter in alle Städte und Dörfer, lehrte in den Synagogen und verkündete die frohe Botschaft vom Reich Gottes und heilte jede

Krankheit und jedes Gebrechen. ³⁶ Als er die Menschenmengen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren verzweifelt und mutlos wie Schafe, die keinen Hirten haben. ³⁷ Da sagte er zu seinen Jüngern: "Die Ernte ist reichlich, aber es gibt nur wenige Arbeiter. ³⁸ Deshalb bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussendet." ¹ Er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten zu heilen. ² Dies sind die Namen der zwölf Apostel: Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder;³ Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus;⁴ Simon, der Eiferer, und Judas Iskariot, der ihn auch verriet. ⁵ Jesus sandte diese Zwölf aus, nachdem er ihnen Anweisungen gegeben hatte: "Geht nicht auf der Straße, die zu den Heiden führt, und betretet keine samaritische

Stadt. ⁶ Geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. ⁷ Auf eurem Weg sollt ihr verkünden: 'Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen'. ⁸ Heilt die Kranken, weckt die Toten auf, reinigt die Aussätzigen, treibt die Dämonen aus. Wie ihr empfangen habt, so gebt auch frei. ⁹ Erwirb nicht Gold, Silber oder Kupfer für deinen Geldgürtel. ¹⁰ Nehmt keine Reisetasche für die Straße mit, kein zusätzliches Hemd, keine Sandalen, keinen Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung würdig. ¹¹ Wenn ihr eine Stadt oder ein Dorf betretet, findet heraus, wer würdig ist, und bleibt dort, bis ihr wieder geht. ¹² Grüßt einen Haushalt, wenn ihr ihn betretet, ¹³ und wenn der Haushalt würdig ist, so lasst euren Frieden mit ihm sein; wenn er aber unwürdig ist, so lasst euren Frieden zu euch zurückkehren. ¹⁴ Wenn dich jemand nicht willkommen heißt oder nicht auf deine Worte hört, schüttele den Staub von deinen Füßen, wenn du das Haus oder die Stadt verlässt. ¹⁵ Wahrlich, ich sage

euch, am Tag des Gerichts wird es für das Land Sodom und Gomorrha erträglicher sein als für diese Stadt.

Schafe unter Wölfen

¹⁶ "Seht, ich sende euch aus wie Schafe unter Wölfen. Darum seid so klug wie Schlangen und so unschuldig wie Tauben. ¹⁷ Hütet euch vor ihnen, denn sie werden euch den örtlichen Gerichten ausliefern und euch in ihren Synagogen auspeitschen. ¹⁸ Man wird euch meiner wegen sogar vor Statthalter und Könige stellen, damit ihr ihnen und den Heiden Zeugnis ablegt. ¹⁹ Aber wenn sie euch ausliefern, sollt ihr euch nicht darum kümmern, wie oder was ihr reden sollt. Denn es wird euch gegeben werden, was ihr zu jener Stunde sagen sollt,²⁰ denn nicht ihr sprecht, sondern der Geist eures Vaters spricht durch euch.²¹ "Der Bruder wird den Bruder bis in den Tod verraten, und der Vater sein Kind.

Die Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und sie töten lassen. ²² Ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. ²³ Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, flieht in eine andere. Denn wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet nicht durch die Städte Israels gezogen sein, bevor der Menschensohn kommt.

Der Schüler steht nicht über seinem Lehrer

²⁴ Ein Schüler steht nicht über seinem Lehrer, und ein Sklave nicht über seinem Herrn. ²⁵ Es genügt, dass ein Schüler wie sein Lehrer wird und ein Sklave wie sein Herr. Wenn man schon den Hausherrn 'Beelzebul' nennt, wie viel mehr die Mitglieder seines Hauses!
²⁶ "Darum fürchtet euch nicht vor ihnen, denn es gibt nichts Verborgenes, das nicht aufgedeckt werden könnte, und nichts Verborgenes, das nicht bekannt werden

könnte. ²⁷ Was ich euch im Dunkeln sage, das sprecht im Licht. Was ihr im Flüsterton hört, das verkündet auf den Dächern. ²⁸ Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können; fürchtet vielmehr den, der Leib und Seele in der Hölle vernichten kann. ²⁹ Werden nicht zwei Spatzen für einen Pfennig verkauft? Doch nicht einer von ihnen fällt auf die Erde, ohne dass euer Vater es will. ³⁰ Aber auch die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt worden. ³¹ Darum fürchtet euch nicht; ihr seid mehr wert als viele Sperlinge. ³² "Darum: Wer mich vor anderen anerkennen will, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel anerkennen. ³³ Wer mich aber vor anderen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen. ³⁴ Glaubt nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern ein Schwert. ³⁵ Denn ich bin gekommen, um zu wenden

**ein Mann gegen seinen Vater,
eine Tochter gegen ihre Mutter,
eine Schwiegertochter gegen ihre
Schwiegermutter;³⁶ und die Feinde eines
Mannes werden die
die Mitglieder seines Hauses sein.**

(Micha 7,6)

³⁷ Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig. ³⁸ Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert. ³⁹ Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Eine Tasse mit kaltem Wasser

⁴⁰ "Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf,

der mich gesandt hat. ⁴¹ Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Und wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten empfangen. ⁴² Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher kaltes Wasser gibt, weil er ein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren."

56. Herodes

Markus 6:14-29;¹⁴ König Herodes hörte davon, denn der Name Jesus war bekannt geworden. Die einen sagten: "Johannes der Täufer ist von den Toten auferweckt worden, und deshalb sind in ihm Wunderkräfte am Werk." ¹⁵ Andere sagten: "Er ist Elias." Wieder andere sagten: "Er ist ein Prophet, wie einer der Propheten vor langer Zeit." ¹⁶ Als Herodes davon hörte, sagte er: "Johannes, der, den ich enthauptet habe, ist auferstanden!"

¹⁷ Denn Herodes hatte selbst den Befehl gegeben, Johannes zu verhaften und ins Gefängnis zu sperren, weil er Herodias, die Frau seines Bruders Philippus, geheiratet hatte. ¹⁸ Johannes hatte Herodes gesagt: "Es ist nicht erlaubt, dass du die Frau deines Bruders hast." ¹⁹ Deshalb hegte Herodias einen Groll gegen ihn und wollte ihn umbringen. Aber sie konnte es nicht, ²⁰ weil Herodes Johannes fürchtete und ihn beschützte, weil er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war. Wenn Herodes ihn hörte, war er sehr verwirrt, aber er hörte ihm gerne zu. ²¹ Ein günstiger Zeitpunkt war sein Geburtstag, an dem Herodes ein Festmahl für seine Adligen, militärischen Befehlshaber und die führenden Männer Galiläas gab. ²² Als die Tochter der Herodias hereinkam und tanzte, gefiel sie Herodes und seinen Gästen. Der König sagte zu dem Mädchen: "Bitte mich um alles, was du willst, und ich werde es dir geben." ²³ Er versprach es ihr mit einem Schwur: "Was

immer du mich bittest, werde ich dir geben, bis zur Hälfte meines Königreichs." ²⁴ Sie ging hinaus und fragte ihre Mutter: "Worum soll ich bitten?" "Den Kopf von Johannes dem Täufer", sagte sie. ²⁵ Sofort eilte sie zum König und sagte: "Ich möchte, dass du mir sofort den Kopf von Johannes dem Täufer auf einem Tablett gibst." ²⁶ Der König war zwar zutiefst betrübt, aber wegen seiner Eide und der Gäste wollte er sie nicht abweisen. ²⁷ Der König ließ sofort einen Scharfrichter kommen und befahl ihm, das Haupt Johannes' zu bringen. So ging er hin und enthauptete ihn im Gefängnis, ²⁸ brachte seinen Kopf auf einem Tablett und gab ihn dem Mädchen. Und das Mädchen gab ihn seiner Mutter. ²⁹ Als die Jünger des Johannes davon hörten, kamen sie und holten seinen Leichnam ab und legten ihn in ein Grab.

*(Josephus, in Antiquities, Book 18,v.,2,
berichtet das Ereignis der Enthauptung
Johannes des Täufers durch Herodes)*

57. Fünf Tausend

Markus 6,30-56;³⁰ Die Apostel versammelten sich um Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. ³¹ Er sagte zu ihnen: "Geht allein an einen abgelegenen Ort und ruht euch eine Weile aus." Denn viele Menschen kamen und gingen, und sie hatten nicht einmal Zeit zu essen. ³² So fuhren sie allein im Boot an einen abgelegenen Ort.³³ Aber viele sahen sie wegfahren und erkannten sie, und sie liefen zu Fuß aus allen Städten und kamen vor ihnen an.

³⁴ Als er an Land ging, sah er eine große Menschenmenge und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Dann begann er, sie vieles zu lehren.³⁵ Als es spät wurde, traten seine

Jünger zu ihm und sagten: "Dieser Ort ist verlassen, und es ist schon spät. ³⁶ Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Dörfer gehen können, um sich etwas zu essen zu kaufen." ³⁷ "Du gibst ihnen etwas zu essen", antwortete er. Sie sagten zu ihm: "Sollen wir hingehen und Brot für zweihundert Denare kaufen und ihnen etwas zu essen geben?" ³⁸ Er fragte sie: "Wie viele Brote habt ihr denn? Geht und seht nach." Als sie es herausfanden, sagten sie: "Fünf, und zwei Fische." ³⁹ Dann wies er sie an, alle Menschen in Gruppen auf das grüne Gras zu setzen. ⁴⁰ So setzten sie sich in Hunderter- und Fünfergruppen. ⁴¹ Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, schaute zum Himmel auf, segnete und brach die Brote. Er gab sie immer wieder seinen Jüngern, um sie dem Volk vorzulegen. Auch die zwei Fische teilte er unter allen auf. ⁴² Alle aßen und wurden satt. ⁴³ Sie hoben zwölf Körbe voll mit Brotstücken und Fischen auf.

⁴⁴ Diejenigen, die von den Broten gegessen hatten, waren fünftausend Männer.

58. Ein Spaziergang auf dem Wasser

*Matthäus 14,22-33;*²² Als bald ließ er die Jünger in das Boot steigen und vor ihm her ans andere Ufer fahren, während er die Menschenmenge entließ. ²³ Nachdem er die Menschenmenge entlassen hatte, ging er allein auf den Berg, um zu beten. Bis tief in die Nacht war er dort allein. ²⁴ Inzwischen war das Boot schon weit vom Land entfernt und wurde von den Wellen umgeworfen, weil der Wind gegen sie stand. ²⁵ Sehr früh am Morgen kam Jesus ihnen auf dem Meer entgegen. ²⁶ Als die Jünger ihn auf dem Meer wandeln sahen, erschrecken sie. "Es ist ein Gespenst", sagten sie und schrien vor Angst. ²⁷ Sogleich sprach Jesus zu ihnen. "Habt Mut! Ich bin es. Fürchtet euch nicht." ²⁸ "Herr, wenn du es bist", antwortete Petrus ihm, "dann befiehl

mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen." ²⁹ Er sagte: "Komm."

Petrus kletterte aus dem Boot und begann auf dem Wasser zu gehen und kam auf Jesus zu.

³⁰ Als er aber die Stärke des Windes sah, fürchtete er sich, und als er zu sinken begann, rief er: "Herr, rette mich!" ³¹ Sofort streckte Jesus seine Hand aus, hielt ihn fest und sagte zu ihm: "Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?" ³² Als sie in das Boot stiegen, legte sich der Wind. ³³ Die im Boot beteten ihn an und sagten: "Wahrlich, du bist der Sohn Gottes."

59. Die Lehre der Fünftausend

*Johannes 6,22-71;*²² Am nächsten Tag sah die Menge, die auf der anderen Seite des Meeres geblieben war, dass es nur ein Boot gegeben hatte. Sie sahen auch, dass Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Boot gestiegen war, sondern dass seine Jünger allein

losgefahren waren. ²³ Einige Boote aus Tiberias kamen in die Nähe der Stelle, an der sie das Brot gegessen hatten, nachdem der Herr gedankt hatte. ²⁴ Als die Menge sah, dass weder Jesus noch seine Jünger dort waren, stiegen sie in die Boote und fuhren nach Kapernaum, um Jesus zu suchen.

Jesus, das Brot des Lebens

²⁵ Als sie ihn auf der anderen Seite des Meeres fanden, sagten sie zu ihm: "Rabbi, wann bist du hierher gekommen?"

²⁶ Jesus antwortete: "Wahrlich, ich sage euch, ihr sucht mich nicht, weil ihr die Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr die Brote gegessen habt und satt geworden seid.

²⁷ Arbeitet nicht für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die zum ewigen Leben reicht, die der Menschensohn euch geben wird, weil Gott, der Vater, ihm sein Siegel aufgedrückt hat." ²⁸ "Was können wir tun, um

die Werke Gottes zu vollbringen?", fragten sie. ²⁹ Jesus antwortete: "Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat." ³⁰ "Welches Zeichen wirst du denn tun, damit wir dich sehen und dir glauben?", fragten sie. "Was wollt ihr denn tun?" ³¹ Unsere Vorfahren haben in der Wüste das Manna gegessen, so wie es geschrieben steht:

Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen."

[Dtn.8:3; Ps.105.40]

³² Jesus sagte zu ihnen: "Wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. ³³ Denn das Brot Gottes ist der, der vom Himmel herabkommt und der Welt das Leben gibt."

³⁴ Da sagten sie: "Herr, gib uns dieses Brot für immer." ³⁵ "Ich bin das Brot des Lebens", sagte Jesus zu ihnen. "Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich

glaubt, wird nie mehr durstig sein. ³⁶ Aber wie ich euch gesagt habe, habt ihr mich gesehen und glaubt doch nicht. ³⁷ Jeder, den der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. ³⁸ Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen eigenen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. ³⁹ Das ist der Wille dessen, der mich gesandt hat: dass ich keinen von denen verliere, die er mir gegeben hat, sondern dass ich sie auferwecke am letzten Tag. ⁴⁰ Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag." ⁴¹ Da fingen die Juden an, über ihn zu murrten, weil er sagte: "Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist." ⁴² Sie sagten: "Ist dieser Jesus nicht der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: 'Ich bin vom Himmel herabgekommen'?" ⁴³ Jesus antwortete ihnen:

"Hört auf, untereinander zu murren.

⁴⁴ Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, der Vater, der mich gesandt hat, zieht ihn; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.

⁴⁵ Es steht in den Propheten geschrieben:

Und sie alle werden von Gott gelehrt werden.

(Jesaja 2:3; 54:13)

Jeder, der auf den Vater gehört und von ihm gelernt hat, kommt zu mir -⁴⁶ nicht, dass irgendjemand den Vater gesehen hätte, außer dem, der von Gott ist. Er hat den Vater gesehen. ⁴⁷ "Wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben. ⁴⁸ Ich bin das Brot des Lebens. ⁴⁹ Eure Vorfahren haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben. ⁵⁰ Dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt, damit jeder davon essen kann und nicht stirbt. ⁵¹ Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er ewig leben. Das Brot, das ich für das Leben der Welt geben werde, ist mein Fleisch". ⁵² Da stritten sich die Juden untereinander: "Wie kann dieser Mensch uns sein Fleisch zu essen geben?" ⁵³ Da sagte Jesus zu ihnen: "Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und sein Blut trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. ⁵⁴ Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag,⁵⁵ denn mein Fleisch ist die wahre Speise und mein Blut ist der wahre Trank. ⁵⁶ Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. ⁵⁷ Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich durch den Vater lebe, so wird auch der, der sich von mir ernährt, durch mich leben. ⁵⁸ Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist; es ist nicht wie das Manna, das eure Vorfahren aßen - und sie starben. Wer dieses Brot isst, wird ewig

leben." ⁵⁹ Diese Worte sagte er, als er in der Synagoge von Kapernaum lehrte.

Die Worte von Jesus sind Geist und Leben

⁶⁰ Als viele seiner Jünger dies hörten, sagten sie: "Diese Lehre ist hart. Wer kann sie annehmen?" ⁶¹ Da Jesus wusste, dass seine Jünger darüber murrten, fragte er sie: "Ist das ein Ärgernis für euch?" ⁶² Was wäre denn, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen sehen würdet, wo er vorher war?" ⁶³ Der Geist ist derjenige, der Leben gibt. Das Fleisch hilft überhaupt nicht. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. ⁶⁴ Aber es gibt einige unter euch, die nicht glauben." (Denn Jesus kannte von Anfang an die, die nicht glaubten, und den, der ihn verraten würde.) ⁶⁵ Er sagte: "Darum habe ich euch gesagt, dass niemand zu mir kommen kann, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben wird." ⁶⁶ Von diesem Augenblick an kehrten

viele seiner Jünger um und begleiteten ihn nicht mehr. ⁶⁷ Da sagte Jesus zu den Zwölf: "Ihr wollt doch nicht auch weggehen, oder?"

⁶⁸ Simon Petrus antwortete: "Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast die Worte des ewigen Lebens. ⁶⁹ Wir sind zum Glauben gekommen und wissen, dass du der Heilige Gottes bist."

⁷⁰ Jesus antwortete ihnen: "Habe ich euch, die Zwölf, nicht erwählt? Doch einer von euch ist ein Teufel." ⁷¹ Er meinte damit Judas, den Sohn von Simon Iskariot, einen der Zwölf, weil er ihn verraten wollte.

60. Wahre Verunreinigung

Markus 7,1-23: Die Pharisäer und einige der Schriftgelehrten, die aus Jerusalem gekommen waren, versammelten sich um ihn. ² Sie beobachteten, dass einige seiner Jünger das Brot mit unreinen, d.h. ungewaschenen Händen aßen. ³ (Denn die Pharisäer und alle

Juden essen nicht, ohne sich die Hände nach der Tradition der Ältesten feierlich zu waschen. ⁴ Wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, bevor sie sich gewaschen haben. Und es gibt noch viele andere Bräuche, die sie übernommen haben und beibehalten, wie das Waschen von Bechern, Krügen, Kesseln und Speisesesseln). ⁵ Da fragten ihn die Pharisäer und Schriftgelehrten: "Warum leben deine Jünger nicht nach der Tradition der Ältesten und essen das Brot nicht mit zeremoniell unreinen Händen?"

⁶ Er antwortete ihnen: "Jesaja hat über euch Heuchler richtig geweissagt, wie geschrieben steht:

**Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen,
aber ihr Herz ist weit von mir entfernt.**

**⁷ Sie beten mich vergeblich an und lehren
und lehren menschliche Gebote als Lehren.**

(Jesaja 29,13)

⁸ Ihr gebt das Gebot Gottes auf und haltet an der menschlichen Tradition fest." ⁹ Und er sagte zu ihnen: "Ihr habt eine feine Art, Gottes Gebot außer Kraft zu setzen, um eure Tradition zu begründen!" ¹⁰ Denn Mose sagte:

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter etwas Böses nachsagt, soll getötet werden.

(Exodus 20:12)

¹¹ Du aber sagst: "Wenn jemand zu seinem Vater oder seiner Mutter sagt: Alles, was du von mir erhalten hast, ist *corban*" (d.h. eine Gott geweihte Opfergabe),¹² "dann lässt du ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun." ¹³ Ihr setzt das Wort Gottes außer Kraft durch eure Tradition, die ihr überliefert habt. Und ihr tut viele andere ähnliche Dinge." ¹⁴ Er rief die Menge erneut zu sich und sagte: "Hört mir zu und versteht: ¹⁵ Nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, kann ihn

verunreinigen; was aber aus dem Menschen herauskommt, das verunreinigt ihn." ¹⁷ Als er in das Haus ging und sich von der Menge entfernte, fragten ihn seine Jünger nach dem Gleichnis. ¹⁸ Er sagte zu ihnen: "Seid ihr auch so uneinsichtig? Begreift ihr denn nicht, dass nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn verunreinigen kann? ¹⁹ Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Magen und wird ausgeschieden" (so erklärte er alle Speisen für rein). ²⁰ Und er sagte: "Was aus dem Menschen herauskommt, ist das, was ihn verunreinigt. ²¹ Denn von innen, aus den Herzen der Menschen, kommen böse Gedanken, sexuelle Unmoral, Diebstahl, Mord,²² Ehebruch, Habgier, böse Handlungen, Betrug, Selbstverliebtheit, Neid, Missgunst, Verleumdung, Hochmut und Torheit. ²³ All diese bösen Dinge kommen von innen und verunreinigen den Menschen."

61. Die Tochter einer Frau

Matthäus 15,21-28; L²¹ Als Jesus von dort wegging, zog er sich in die Gegend von Tyrus und Sidon zurück. ²² Da kam eine kanaanäische Frau aus dieser Gegend und rief immer wieder: "Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon schwer gequält."

²³ Jesus sagte kein Wort zu ihr. Seine Jünger traten an ihn heran und drängten ihn: "Schick sie weg, denn sie schreit nach uns." ²⁴ Er antwortete: "Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt."

²⁵ Sie aber kam, kniete vor ihm nieder und sagte: "Herr, hilf mir!" ²⁶ Er antwortete: "Es ist nicht recht, das Brot der Kinder zu nehmen und es den Hunden vorzuwerfen." ²⁷ "Ja, Herr", sagte sie, "aber auch die Hunde fressen die Brosamen, die vom Tisch ihres Herrn fallen." ²⁸ Da antwortete Jesus ihr: "Frau, dein Glaube ist groß. Es geschehe dir, wie du

willst." Und von diesem Augenblick an war ihre Tochter geheilt.

62. Taub und stumm

Markus 7,31-37,³¹ Wiederum verließ er die Gegend von Tyrus und ging über Sidon an den See Genezareth, durch die Gegend der Dekapolis.³² Sie brachten einen tauben Mann zu ihm, der kaum sprechen konnte und Jesus bat, ihm die Hand aufzulegen.³³ So nahm er ihn aus der Menge heraus und zog sich zurück. Nachdem er seine Finger in die Ohren des Mannes gesteckt und ihn angespuckt hatte, berührte er seine Zunge.³⁴ Er blickte zum Himmel auf, seufzte tief und sagte zu ihm: "Ephatha!" (das heißt: "Öffne dich!").³⁵ Sofort öffneten sich seine Ohren, seine Zunge lockerte sich, und er begann klar zu sprechen.³⁶ Er befahl ihnen, es niemandem zu sagen, aber je mehr er es ihnen befahl, desto mehr verkündeten sie es.³⁷ Sie waren sehr erstaunt

und sagten: "Er hat alles gut gemacht. Er lässt sogar die Tauben hören und die Stummen sprechen."

63. Viertausend

Markus 8,1-9; D In jenen Tagen gab es wieder eine große Menschenmenge, und sie hatten nichts zu essen. Er rief die Jünger und sagte zu ihnen:² "Ich habe Mitleid mit der Menge, denn sie sind schon drei Tage bei mir geblieben und haben nichts zu essen.³ Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke, werden sie auf dem Weg zusammenbrechen, und einige von ihnen haben einen weiten Weg hinter sich."⁴ Seine Jünger antworteten ihm: "Wo kann man hier in dieser Einöde genug Brot bekommen, um diese Menschen zu ernähren?"

⁵ "Wie viele Brote habt ihr?", fragte er sie. "Sieben", sagten sie.⁶ Er forderte die Menge auf, sich auf den Boden zu setzen. Er nahm

die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, damit sie sie dem Volk vorsetzten. Sie servierten sie der Menge. ⁷ Sie hatten auch ein paar kleine Fische, und nachdem er sie gesegnet hatte, sagte er, dass auch diese serviert werden sollten. ⁸ Sie aßen und wurden satt. Dann sammelten sie sieben große Körbe mit den übrig gebliebenen Stücken ein. ⁹ Etwa viertausend waren es. Er entließ sie.

64. Mangelnde Unterscheidungskraft

Matthäus 16,1-12: Die Pharisäer und Sadduzäer traten an ihn heran, stellten ihn auf die Probe und baten ihn, ihnen ein Zeichen vom Himmel zu geben. ² Er antwortete: "Wenn es Abend wird, sagt ihr: 'Es wird schönes Wetter werden, denn der Himmel ist rot.' ³ Und am Morgen: 'Heute wird es stürmisch, weil der Himmel rot und bedrohlich ist.' Ihr wisst, wie man das

Aussehen des Himmels liest, aber ihr könnt die Zeichen der Zeit nicht deuten. ⁴ Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden außer dem Zeichen des Jona." Dann verließ er sie und ging weg.

⁵ Als die Jünger das andere Ufer erreichten, hatten sie vergessen, Brot mitzunehmen. ⁶ Da sagte Jesus zu ihnen: "Seht zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer."

⁷ Sie diskutierten untereinander: "Wir haben kein Brot mitgebracht".

⁸ Als Jesus dies erkannte, sagte er: "Ihr Kleingläubigen, warum streitet ihr euch, dass ihr kein Brot habt? ⁹ Versteht ihr denn noch nicht? erinnert ihr euch nicht an die fünf Brote für die Fünftausend und wie viele Körbe ihr gesammelt habt? ¹⁰ Oder die sieben Brote für die Viertausend und wie viele große Körbe ihr gesammelt habt? ¹¹ Warum versteht ihr nicht, dass es nicht um Brot ging, als ich euch sagte:

'Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer?'" ¹² Da verstanden sie, dass er ihnen nicht gesagt hatte, sie sollten sich vor dem Sauerteig im Brot hüten, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

65. Wer ist Jesus?

Matthäus 16,13-28; Als Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: "Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn ist?" ¹⁴ Sie antworteten: "Einige sagen Johannes der Täufer, andere sagen Elia, wieder andere Jeremia oder einen der Propheten." ¹⁵ "Aber was ist mit dir?", fragte er. "Wer, sagt ihr, bin ich?" ¹⁶ Simon Petrus antwortete: "Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes." ¹⁷ Jesus antwortete: "Selig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn das ist dir nicht durch Fleisch und Blut offenbart worden, sondern durch meinen Vater im Himmel. ¹⁸ Und ich sage dir: Du

bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen. 19 Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird im Himmel gelöst sein." 20 Dann befahl er seinen Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Messias sei.

1st Prophezeiung des Todes

21 Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu erklären, dass er nach Jerusalem gehen und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten viel leiden müsse, dass er getötet und am dritten Tag auferweckt werden würde. 22 Petrus nahm ihn zur Seite und begann ihn zurechtzuweisen. "Niemals, Herr!", sagte er. "Das wird dir niemals geschehen!" 23 Jesus wandte sich um und sagte zu Petrus: "Geh hinter mich, Satan! Du

bist mir ein Stein des Anstoßes, denn du denkst nicht an die Belange Gottes, sondern nur an menschliche Belange." 24 Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: "Wer mein Jünger sein will, muss sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. 25 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben für mich verliert, wird es finden. 26 Was nützt es jemandem, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Oder was kann jemand für seine Seele geben? 27 Denn der Menschensohn wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach dem, was er getan hat. 28 "Wahrlich, ich sage euch: Einige, die hier stehen, werden den Tod nicht schmecken, bevor sie den Menschensohn in seinem Reich kommen sehen."

66. Umgewandelt

Lukas 9,28-36;²⁸ Etwa acht Tage nach diesem Gespräch nahm er Petrus, Johannes und Jakobus mit und ging auf den Berg, um zu beten. ²⁹ Während er betete, veränderte sich sein Gesicht, und seine Kleider wurden strahlend weiß. ³⁰ Plötzlich sprachen zwei Männer mit ihm - Moses und Elia. ³¹ Sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Weggang, den er in Jerusalem vollziehen wollte. ³² Petrus und die, die bei ihm waren, befanden sich in einem tiefen Schlaf. Als sie erwachten, sahen sie seine Herrlichkeit und die beiden Männer, die bei ihm standen. ³³ Als die beiden Männer sich von ihm entfernten, sagte Petrus zu Jesus: "Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Lass uns drei Hütten aufstellen: eine für dich, eine für Mose und eine für Elia" - ohne zu wissen, was er damit sagen wollte. ³⁴ Während er dies sagte, erschien eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich, als sie in die Wolke eintraten. ³⁵ Dann kam eine

Stimme aus der Wolke und sagte: "Dies ist mein Sohn, der Auserwählte; hört auf ihn!"

³⁶ Nachdem die Stimme gesprochen hatte, fand man Jesus allein. Sie schwiegen und sagten niemandem, was sie gesehen hatten.

67. Elijah

*Matthäus 17,9-13;*⁹ Als sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: "Erzählt niemandem von der Vision, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist."

¹⁰ Da fragten ihn die Jünger: "Warum sagen denn die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen muss?"

¹¹ "Elia kommt und wird alles wiederherstellen", antwortete er. ¹² "Aber ich sage euch: Elia ist schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt. Im Gegenteil, sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten. So wird auch der Menschensohn durch ihre Hand leiden müssen." ¹³ Da verstanden die Jünger,

dass er zu ihnen über Johannes den Täufer gesprochen hatte.

68. Dämon besessen

*Markus 9:14- 29;*¹⁴ Als sie zu den Jüngern kamen, sahen sie eine große Menschenmenge um sie herum und Schriftgelehrte, die mit ihnen stritten. ¹⁵ Als die ganze Menge ihn sah, waren sie erstaunt und liefen ihm entgegen. ¹⁶ Er fragte sie: "Worüber streitet ihr euch mit ihnen?" ¹⁷ Jemand aus der Menge antwortete ihm: "Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht. Er hat einen Geist, der ihn unfähig macht, zu sprechen. ¹⁸ Wenn er von ihm ergriffen wird, wirft er ihn zu Boden, und er schäumt mit dem Mund, knirscht mit den Zähnen und wird starr. Ich habe deine Jünger gebeten, ihn auszutreiben, aber sie konnten es nicht." ¹⁹ Er antwortete ihnen: "Ihr ungläubiges Geschlecht, wie lange werde ich bei euch sein? Wie lange muss ich euch

erdulden? Bringt ihn zu mir." ²⁰ So brachten sie den Jungen zu ihm. Als der Geist ihn sah, geriet der Junge sofort in Krämpfe. Er fiel zu Boden, wälzte sich herum und hatte Schaum vor dem Mund. ²¹ "Wie lange geschieht das schon mit ihm?" fragte Jesus den Vater. "Von Kindheit an", sagte er. ²² "Und viele Male hat es ihn ins Feuer oder ins Wasser geworfen, um ihn zu vernichten. Aber wenn du etwas tun kannst, dann habe Erbarmen mit uns und hilf uns." ²³ Jesus sagte zu ihm: "'Wenn du kannst'? Alles ist möglich für den, der glaubt." ²⁴ Sofort rief der Vater des Jungen: "Ich glaube ja; hilf meinem Unglauben!" ²⁵ Als Jesus sah, dass sich schnell eine Menschenmenge versammelte, wies er den unreinen Geist zurecht und sagte zu ihm: "Du stummer und tauber Geist, ich befehle dir: Fahre aus ihm heraus und gehe nie wieder in ihn hinein." ²⁶ Da fuhr er aus, kreischte und versetzte ihn in schreckliche Krämpfe. Der Junge wurde wie ein Leichnam, so dass viele sagten: "Er ist

tot." ²⁷ Aber Jesus nahm ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf. ²⁸ Nachdem er in das Haus gegangen war, fragten ihn seine Jünger unter vier Augen: "Warum konnten wir es nicht austreiben?" ²⁹ Und er sagte ihnen: "Diese Art kann durch nichts anderes als durch Gebet ausgetrieben werden."

[**Vergleiche: Matthäus 17:19,20;**¹⁹ Da traten die Jünger an Jesus heran und fragten: "Warum konnten wir es nicht austreiben?" ²⁰ "Wegen eures Kleinglaubens", sagte er ihnen. Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr einen Glauben habt, der so groß ist wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: "Beweg dich von hier nach dort", und er wird sich bewegen. Nichts wird für euch unmöglich sein.]

69. 2nd Prophezeiung des Todes

(1st Prophezeiung des Todes, S. 172)

Markus 9,30-32;³⁰ Dann verließen sie diesen Ort und zogen durch Galiläa; aber er wollte nicht, dass es jemand erfuhr. ³¹ Denn er lehrte seine Jünger und sagte ihnen: "Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen überliefert werden. Sie werden ihn töten, und nachdem er getötet worden ist, wird er nach drei Tagen auferstehen." ³² Aber sie verstanden diese Aussage nicht, und sie hatten Angst, ihn zu fragen.

70. Steuern (*auch 114, 1st Trickfrage, S312*)

Matthäus 17:24- 27;²⁴ Als sie nach Kapernaum kamen, traten diejenigen, die die Tempelsteuer eintrieben, an Petrus heran und sagten: "Zahlt euer Lehrer nicht die Tempelsteuer?"

²⁵ "Ja", sagte er. Als er in das Haus ging, sprach Jesus zuerst zu ihm: "Was meinst du, Simon? Von wem ziehen irdische Könige Zölle oder Steuern ein? Von ihren Söhnen oder von Fremden?" ²⁶ "Von den Fremden",

sagte er. "Dann sind die Söhne frei", sagte Jesus zu ihm. ²⁷ "Aber damit wir sie nicht kränken, geh zum Meer, wirf einen Angelhaken aus und nimm den ersten Fisch, den du fängst. Wenn du sein Maul öffnest, wirst du eine Münze finden. Nimm sie und gib sie ihnen für mich und dich."

71. Wer ist der Größte?

*Markus 9,33-37;*³³ Sie kamen nach Kapernaum. Als er im Haus war, fragte er sie: "Worüber habt ihr euch auf dem Weg gestritten?" ³⁴ Aber sie schwiegen; denn unterwegs hatten sie miteinander darüber gestritten, wer der Größte sei. ³⁵ Er setzte sich hin, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: "Wer der Erste sein will, muss der Letzte sein und allen dienen." ³⁶ Er nahm ein Kind, ließ es mitten unter ihnen stehen, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen:³⁷ "Wer ein kleines

Kind wie dieses in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat."

72. Andere treiben Dämonen aus

Markus 9,38-50; ³⁸ Johannes sagte zu ihm: "Lehrer, wir sahen jemanden, der in deinem Namen Dämonen austrieb, und wir versuchten, ihn aufzuhalten, weil er uns nicht folgte."

³⁹ "Haltet ihn nicht auf", sagte Jesus, "denn niemand, der in meinem Namen ein Wunder vollbringt, kann kurz darauf schlecht von mir reden. ⁴⁰ Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. ⁴¹ Und wer euch in meinem Namen einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört - wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

⁴² "Wer aber einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zu Fall bringt, für den wäre es

besser, wenn ein schwerer Mühlstein um seinen Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde. ⁴³ "Und wenn deine Hand dich abfallen lässt, so haue sie ab. Es ist besser für dich, dass du verstümmelt ins Leben gehst, als dass du zwei Hände hast und in die Hölle, das unauslöschliche Feuer, kommst. ⁴⁵ Und wenn dein Fuß dich zu Fall bringt, so haue ihn ab. Es ist besser für dich, lahm ins Leben zu gehen, als zwei Füße zu haben und in die Hölle geworfen zu werden. ⁴⁷ Und wenn dein Auge dich zu Fall bringt, dann reiß es aus. Es ist besser für dich, dass du mit einem Auge in das Reich Gottes eingehst, als dass du zwei Augen hast und in die Hölle geworfen wirst, ⁴⁸ wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht gelöscht wird. ⁴⁹ Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden. ⁵⁰ Salz ist gut; wenn aber das Salz seinen Geschmack verliert, wie könnt ihr es würzen? Habt Salz untereinander und habt Frieden miteinander."

73. Vergebung

Matthäus 18,15-35; ¹⁵ "Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, so gehe hin und sage ihm, was er getan hat; das bleibt unter euch. Wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder gewonnen. ¹⁶ Hört er aber nicht auf dich, so nimm einen oder zwei andere mit dir, damit

Durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen kann jede Tatsache nachgewiesen werden.

(Dtn 19:15)

¹⁷ Wenn er sie nicht beachtet, sagt es der Gemeinde. Und wenn er auch auf die Gemeinde nicht achtet, so soll er euch wie ein Heide und ein Zöllner vorkommen.

¹⁸ Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden bindet, das ist auch im Himmel gebunden, und was ihr auf Erden löst, das ist auch im Himmel gelöst. ¹⁹ Und wahrlich, ich sage euch: Wenn

zwei von euch auf Erden in einer Sache übereinstimmen, um die ihr bittet, so wird sie von meinem Vater im Himmel für euch getan werden. ²⁰ Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht

²¹ Da trat Petrus an ihn heran und fragte: "Herr, wie oft muss ich meinem Bruder oder meiner Schwester, die gegen mich sündigt, vergeben? So oft wie sieben Mal?" ²² "Ich sage dir, nicht siebenmal", antwortete Jesus, "sondern siebzigmal siebenmal. ²³ "Deshalb kann das Himmelreich mit einem König verglichen werden, der mit seinen Dienern abrechnen wollte. ²⁴ Als er anfang, abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der zehntausend Talente schuldig war. ²⁵ Da er das Geld nicht hatte, um sie zurückzuzahlen, befahl sein Herr, ihn, seine Frau, seine Kinder

und alles, was er besaß, zu verkaufen, um die Schuld zu bezahlen. ²⁶ Da fiel der Knecht vor ihm auf den Boden und sagte: "Hab Geduld mit mir, und ich werde dir alles bezahlen.

²⁷ Da erbarmte sich der Herr dieses Knechtes, ließ ihn frei und vergab ihm die Schuld.

²⁸ "Dieser Knecht ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldete. Er packte ihn, fing an, ihn zu würgen, und sagte: 'Zahle, was du schuldig bist!'

²⁹ "Da fiel sein Mitknecht nieder und flehte ihn an: 'Hab Geduld mit mir, und ich werde es dir zurückzahlen.'³⁰ Aber er war nicht bereit.

Stattdessen ging er hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er seine Schulden begleichen konnte. ³¹ Als die anderen Knechte sahen, was geschehen war, waren sie sehr betrübt und gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. ³² Nachdem er ihn vorgeladen hatte, sagte sein Herr zu ihm: "Du böser Knecht! Ich habe dir die ganze Schuld

vergeben, weil du mich darum gebeten hast.

³³ Hättest du dich nicht auch deines

Mitknechtes erbarmen sollen, wie ich mich deiner erbarmt habe?' ³⁴ Und weil er zornig

war, übergab ihn sein Herr den

Kerkermeistern, um ihn so lange zu foltern, bis er alles bezahlt hatte, was er schuldete.

³⁵ So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn nicht ein jeder von euch seinem Bruder oder seiner Schwester von Herzen vergibt."

(Der König vergab etwa 1,2 Millionen Dollar, der Diener weigerte sich, etwa 17,00 Dollar zu vergeben)

74. Feuer des Himmels

*Lukas 9,51-56;*⁵¹ Als sich die Tage näherten, an denen er abgeholt werden sollte, beschloss er, nach Jerusalem zu reisen. ⁵² Er schickte Boten vor sich her, und unterwegs kamen sie

in ein Dorf der Samariter, um Vorbereitungen für ihn zu treffen. ⁵³ Aber sie nahmen ihn nicht auf, denn er war entschlossen, nach Jerusalem zu gehen. ⁵⁴ Als die Jünger Jakobus und Johannes dies sahen, sagten sie: "Herr, willst du, dass wir Feuer vom Himmel rufen, um sie zu verzehren?" ⁵⁵ Aber er wandte sich um und wies sie zurecht:⁵⁶ und sie gingen in ein anderes Dorf.

75. Obdachlose

*Lukas 9:57-58;*⁵⁷ Als sie auf der Straße unterwegs waren, sagte jemand zu ihm: "Ich will dir folgen, wohin du auch gehst." ⁵⁸ Jesus sagte zu ihm: "Die Füchse haben Höhlen, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann."

76. "Folge mir"

Lukas 9,59-62;⁵⁹ Dann sagte er zu einem anderen: "Folge mir nach." "Herr", sagte dieser, "lass mich zuerst meinen Vater begraben."
⁶⁰ Er aber sagte zu ihm: "Lass die Toten ihre eigenen Toten begraben; du aber geh hin und verkünde das Reich Gottes." ⁶¹ Ein anderer sagte: "Ich will dir nachfolgen, Herr, aber lass mich zuerst gehen und mich von denen in meinem Haus verabschieden." ⁶² Jesus aber sagte zu ihm: "Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückschaut, ist tauglich für das Reich Gottes."

77. Das Laubhüttenfest

Johannes 7:10- 52;¹⁰ Nachdem seine Brüder zum Fest hinaufgegangen waren, ging auch er hinauf, nicht offen, sondern heimlich. ¹¹ Die Juden suchten ihn auf dem Fest und fragten: "Wo ist er?" ¹² Und es entstand ein großes Gemurmel über ihn in der Menge. Einige sagten: "Er ist ein guter Mensch." Andere

sagten: "Nein, im Gegenteil, er betrügt das Volk". ¹³ Doch niemand sprach öffentlich über ihn, aus Angst vor den Juden. ¹⁴ Als das Fest schon halb vorbei war, ging Jesus in den Tempel hinauf und begann zu lehren. ¹⁵ Da wunderten sich die Juden und sagten: "Wie kann dieser Mann so gelehrt sein, wo er doch keine Ausbildung genossen hat?"

¹⁶ Jesus antwortete ihnen: "Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. ¹⁷ Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob die Lehre von Gott ist oder ob ich aus mir selbst heraus rede.

¹⁸ Wer aus sich selbst redet, der sucht seinen eigenen Ruhm; wer aber den Ruhm dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und es ist keine Ungerechtigkeit in ihm. ¹⁹ Hat euch nicht Mose das Gesetz gegeben? Aber keiner von euch hält das Gesetz. Warum wollt ihr mich töten?" ²⁰ "Du hast einen Dämon!", antwortete die Menge. "Wer versucht, dich zu töten?" ²¹ "Ich habe ein einziges Werk

vollbracht, und ihr seid alle erstaunt",
antwortete Jesus. ²² "Darum hat euch Mose die
Beschneidung gegeben - nicht dass sie von
Mose kommt, sondern von den Vätern - und
ihr beschneidet einen Menschen am Sabbat.
²³ Wenn ein Mensch am Sabbat beschnitten
wird, damit das Gesetz des Mose nicht
gebrochen wird, seid ihr dann böse auf mich,
weil ich einen Menschen am Sabbat ganz
gesund gemacht habe? ²⁴ Hört auf, nach
Äußerlichkeiten zu urteilen, sondern urteilt
nach rechtem Urteil."

Der Messias?

²⁵ Einige der Einwohner Jerusalems sagten:
"Ist das nicht der Mann, den sie töten wollen?"
²⁶ Doch seht, er spricht öffentlich, und sie
sagen ihm nichts. Kann es wahr sein, dass die
Behörden wissen, dass er der Messias ist?
²⁷ Aber wir wissen, wo dieser Mann
herkommt. Wenn der Messias kommt, wird

niemand wissen, wo er herkommt." ²⁸ Als Jesus im Tempel lehrte, rief er aus: "Ihr kennt mich und wisst, woher ich komme. Aber ich bin nicht aus mir selbst heraus gekommen, sondern der, der mich gesandt hat, ist wahr. Ihr kennt ihn nicht;²⁹ ich kenne ihn, denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt." ³⁰ Dann versuchten sie, ihn zu ergreifen. Aber niemand legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen. ³¹ Aber viele aus der Menge glaubten an ihn und sagten: "Wenn der Messias kommt, wird er nicht mehr Zeichen tun, als dieser Mann getan hat, oder?" ³² Als die Pharisäer hörten, dass die Menge über ihn murrte, sandten die Hohenpriester und Pharisäer Diener aus, um ihn festzunehmen. ³³ Da sagte Jesus: "Ich bin nur für kurze Zeit bei euch. Dann gehe ich zu dem, der mich gesandt hat. ³⁴ Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden; und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen." ³⁵ Da sagten die Juden zueinander: "Wohin will er denn gehen, dass

wir ihn nicht finden? Er hat doch nicht etwa vor, zu den unter den Griechen zerstreuten Juden zu gehen und die Griechen zu lehren, oder? ³⁶ Was ist das für eine Bemerkung, die er gemacht hat: 'Ihr werdet mich suchen und nicht finden; und wo ich bin, könnt ihr nicht kommen'?" ³⁷ Am letzten und wichtigsten Tag des Festes stand Jesus auf und rief: "Wenn jemand Durst hat, soll er zu mir kommen und trinken. ³⁸ Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, dem werden Ströme lebendigen Wassers aus seinem Innern fließen." ³⁹ Er sagte dies über den Geist. Diejenigen, die an Jesus glaubten, sollten den Geist empfangen, denn der Geist war noch nicht gegeben worden, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. ⁴⁰ Als einige aus der Menge diese Worte hörten, sagten sie: "Das ist wahrlich der Prophet". ⁴¹ Andere sagten: "Das ist der Messias." Einige aber sagten: "Der Messias kommt doch nicht aus Galiläa, oder?" ⁴² Heißt es nicht in der Schrift, dass der Messias aus

der Nachkommenschaft Davids und aus der Stadt Bethlehem kommt, wo David lebte?"

⁴³ Die Menge war also seinetwegen gespalten.

⁴⁴ Einige von ihnen wollten ihn ergreifen, aber niemand legte Hand an ihn.

⁴⁵ Da kamen die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, die sie fragten: "Warum habt ihr ihn nicht hergebracht?"

⁴⁶ Die Diener antworteten: "Kein Mensch hat je so geredet!" ⁴⁷ Da antworteten ihnen die Pharisäer: "Seid ihr auch getäuscht worden?"

⁴⁸ Hat jemand von den Obersten oder Pharisäern an ihn geglaubt? ⁴⁹ Aber diese Menge, die das Gesetz nicht kennt, ist verflucht."

⁵⁰ Nikodemus - der vorher zu ihm kam und einer von ihnen war - sagte zu ihnen:⁵¹ "Unser Gesetz verurteilt einen Menschen nicht, bevor es von ihm gehört hat und weiß, was er tut, oder?" ⁵² "Ihr seid nicht auch aus Galiläa, oder?", antworteten sie. "Untersucht es und ihr

werdet sehen, dass kein Prophet aus Galiläa kommt."

78. Beim Ehebruch ertappt

Johannes 8 :1-11; Dann gingen sie alle nach Hause. 8:1 Jesus aber ging auf den Ölberg. 2 In der Morgendämmerung erschien er wieder in den Tempelhöfen, wo sich das ganze Volk um ihn versammelte, und er setzte sich, um sie zu lehren. 3 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer brachten eine Frau herein, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie ließen sie vor der Gruppe stehen 4 und sagten zu Jesus: "Lehrer, diese Frau wurde beim Ehebruch ertappt. 5 Mose hat uns im Gesetz befohlen, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du nun?" 6 Mit dieser Frage wollten sie ihm eine Falle stellen, um eine Grundlage für seine Anklage zu haben. Jesus aber bückte sich und begann mit seinem Finger auf die Erde zu schreiben. 7 Als sie ihn weiter befragten,

richtete er sich auf und sagte zu ihnen: "Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe als erster einen Stein auf sie." 8 Wieder bückte er sich und schrieb auf die Erde. 9 Daraufhin begannen die, die es gehört hatten, einer nach dem anderen zu gehen, die Älteren zuerst, bis nur noch Jesus übrig war und die Frau noch da stand. 10 Jesus richtete sich auf und fragte sie: "Frau, wo sind sie? Hat dich denn niemand verurteilt?" 11 "Keiner, Herr", sagte sie. "Dann verdamme ich dich auch nicht", erklärte Jesus. "Geh jetzt und verlasse dein Leben in Sünde."

79. Das Licht der Welt

Johannes 8:12 -20;¹² Jesus sprach erneut zu ihnen: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben."

¹³ Da sagten die Pharisäer zu ihm: "Du zeigst dich selbst an. Dein Zeugnis ist nicht gültig."
¹⁴ "Auch wenn ich über mich selbst Zeugnis ablege", antwortete Jesus, "ist mein Zeugnis wahr, denn ich weiß, woher ich komme und wohin ich gehe. Aber ihr wisst nicht, woher ich komme und wohin ich gehe. ¹⁵ Ihr urteilt nach menschlichen Maßstäben. Ich beurteile niemanden. ¹⁶ Und wenn ich richte, dann ist mein Urteil wahr, denn nicht ich allein richte, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. ¹⁷ Sogar in eurem Gesetz steht geschrieben, dass das Zeugnis von zwei Zeugen wahr ist. ¹⁸ Ich bin derjenige, der von mir selbst zeugt, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt von mir." ¹⁹ Da fragten sie ihn: "Wo ist dein Vater?" "Ihr kennt weder mich noch meinen Vater", antwortete Jesus. "Wenn ihr mich kennen würdet, würdet ihr auch meinen Vater kennen." ²⁰ Diese Worte sprach er bei der Schatzkammer, als er im

Tempel lehrte. Aber niemand ergriff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

80. Sterben in Sünde

*Johannes 8:21- 59;*²¹ Dann sagte er wieder zu ihnen: "Ich gehe weg; ihr werdet mich suchen und in eurer Sünde sterben. Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen." ²² Da sagten die Juden wieder: "Er wird sich doch nicht umbringen, da er sagt: 'Wohin ich gehe, könnt ihr nicht kommen'?" ²³ "Ihr seid von unten", sagte er ihnen, "ich bin von oben. Ihr seid von dieser Welt; ich bin nicht von dieser Welt. ²⁴ Deshalb habe ich euch gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet. Denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben." ²⁵ "Wer bist du?", fragten sie. "Genau das, was ich euch von Anfang an gesagt habe", sagte Jesus zu ihnen. ²⁶ "Ich habe viel über euch zu sagen und zu urteilen, aber der, der mich gesandt hat, ist

wahr, und was ich von ihm gehört habe - das sage ich der Welt." ²⁷ Sie wussten nicht, dass er zu ihnen über den Vater sprach. ²⁸ Da sagte Jesus zu ihnen: "Wenn ihr den Menschensohn hochhebt, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin und dass ich nichts von mir aus tue. Sondern wie mich der Vater gelehrt hat, so sage ich es. ²⁹ Der, der mich gesandt hat, ist mit mir. Er hat mich nicht allein gelassen; denn ich tue immer, was ihm gefällt."
³⁰ Während er dies sagte, glaubten viele an ihn.

"...die Wahrheit wird euch frei machen."

³¹ Dann sagte Jesus zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: "Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. ³² Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." ³³ "Wir sind Nachkommen Abrahams", entgegneten sie ihm, "und wir waren noch nie jemandes Sklaven. Wie kannst du sagen: 'Ihr werdet frei werden'?" ³⁴ Jesus

antwortete: "Wahrlich, ich sage euch: Jeder, der eine Sünde begeht, ist ein Sklave der Sünde. ³⁵ Ein Sklave bleibt nicht ewig im Haus, aber ein Sohn bleibt ewig. ³⁶ Wenn also der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich frei sein. ³⁷ Ich weiß, dass ihr von Abraham abstammt, aber ihr versucht, mich zu töten, weil mein Wort bei euch keinen Platz hat. ³⁸ Ich spreche, was ich im Angesicht des Vaters gesehen habe; so tut nun, was ihr von eurem Vater gehört habt."

Wahre Vaterschaft

³⁹ "Unser Vater ist Abraham", antworteten sie. "Wenn ihr Abrahams Kinder wärt", sagte Jesus zu ihnen, "würdet ihr tun, was Abraham tat. ⁴⁰ Aber jetzt versucht ihr, mich zu töten, einen Mann, der euch die Wahrheit gesagt hat, die ich von Gott gehört habe. Abraham hat das nicht getan. ⁴¹ Ihr tut, was euer Vater tut."

"Wir sind nicht aus sexueller Unmoral geboren", sagten sie. "Wir haben einen Vater - Gott." ⁴² Jesus sagte zu ihnen: "Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott gekommen und ich bin hier. Denn ich bin nicht von mir aus gekommen, sondern er hat mich gesandt. ⁴³ Warum versteht ihr nicht, was ich sage? Weil ihr auf mein Wort nicht hören könnt. ⁴⁴ Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und ihr wollt die Wünsche eures Vaters erfüllen. Er war von Anfang an ein Mörder und steht nicht in der Wahrheit, denn es ist keine Wahrheit in ihm. Wenn er lügt, spricht er aus seinem eigenen Wesen, denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge. ⁴⁵ Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. ⁴⁶ Wer von euch kann mich der Sünde überführen? Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir dann nicht? ⁴⁷ Wer von Gott ist, der hört auf Gottes Worte. Deshalb hört ihr nicht zu, weil ihr nicht von Gott seid."

"Ich bin"

⁴⁸ Die Juden antworteten ihm: "Haben wir nicht Recht, wenn wir sagen, dass du ein Samariter bist und einen Dämon hast?" ⁴⁹ "Ich habe keinen Dämon", antwortete Jesus. "Im Gegenteil, ich ehre meinen Vater, und ihr entehrt mich. ⁵⁰ Ich suche nicht meinen eigenen Ruhm, sondern einer, der ihn sucht und richtet. ⁵¹ Wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort hält, wird er den Tod nicht sehen." ⁵² Da sagten die Juden: "Jetzt wissen wir, dass du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben und die Propheten auch. Du sagst: 'Wenn jemand mein Wort hält, wird er den Tod nicht schmecken.' ⁵³ Bist du größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Wer behauptest du zu sein?" ⁵⁴ "Wenn ich mich selbst rühme", antwortete Jesus, "so ist mein Ruhm nichts. Mein Vater - von dem ihr sagt: 'Er ist unser

Gott' - er ist derjenige, der mich verherrlicht.
⁵⁵ Ihr kennt ihn nicht, ich aber kenne ihn.
Wenn ich sagen würde, ich kenne ihn nicht,
wäre ich ein Lügner wie ihr. Aber ich kenne
ihn, und ich halte mich an sein Wort. ⁵⁶ Euer
Vater Abraham freute sich, als er meinen Tag
sah; er sah ihn und freute sich." ⁵⁷ Die Juden
erwiderten: "Du bist noch keine fünfzig Jahre
alt und hast Abraham gesehen?" ⁵⁸ Jesus sagte
zu ihnen: "Wahrlich, ich sage euch: Ehe
Abraham war, bin ich." ⁵⁹ Da hoben sie Steine
auf, um sie nach ihm zu werfen. Aber Jesus
versteckte sich und ging aus dem Tempel
hinaus.

81. 4th Sabbath Clash

Johannes 9:1-41; ¹ Als er vorbeikam, sah er
einen Mann, der von Geburt an blind war.
² Seine Jünger fragten ihn: "Rabbi, wer hat
gesündigt, dieser Mensch oder seine Eltern,
dass er blind geboren wurde?" ³ "Weder dieser

Mensch noch seine Eltern haben gesündigt", antwortete Jesus. "Dies geschah, damit die Werke Gottes an ihm offenbar werden konnten. ⁴ Wir müssen die Werke dessen tun, der mich gesandt hat, solange es Tag ist. Es kommt die Nacht, in der man nicht arbeiten kann. ⁵ Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt." ⁶ Nachdem er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte etwas Schlamm aus dem Speichel und bestrich seine Augen mit dem Schlamm. ⁷ "Geh", sagte er zu ihm, "wasche dich im Teich Siloam" (was "gesandt" bedeutet). So ging er, wusch sich und kam sehend zurück. ⁸ Seine Nachbarn und diejenigen, die ihn zuvor als Bettler gesehen hatten, sagten: "Ist das nicht der, der früher bettelnd dasaß?" ⁹ Einige sagten: "Er ist derjenige." Andere sagten: "Nein, aber er sieht aus wie er." Er sagte immer wieder: "Ich bin der Auserwählte." ¹⁰ Da fragten sie ihn: "Wie wurden dir dann die Augen geöffnet?" ¹¹ Er antwortete: "Der Mann, der Jesus heißt,

machte Schlamm, strich ihn auf meine Augen und sagte mir: 'Geh nach Siloam und wasche dich.' Und als ich hinging und mich wusch, wurde ich wieder sehend." ¹² "Wo ist er?", fragten sie. "Ich weiß es nicht", sagte er.

Die Untersuchung

¹³ Sie brachten den Mann, der blind war, zu den Pharisäern. ¹⁴ Der Tag, an dem Jesus den Schlamm machte und seine Augen öffnete, war ein Sabbat. ¹⁵ Da fragten ihn die Pharisäer erneut, wie er sein Augenlicht erhalten habe. "Er hat mir Schlamm auf die Augen geschmiert", sagte er. "Ich habe mich gewaschen und kann wieder sehen." ¹⁶ Einige der Pharisäer sagten: "Dieser Mann ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält." Andere aber sagten: "Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?" Und es entstand eine Spaltung unter ihnen. ¹⁷ Wieder fragten sie den Blinden: "Was sagst du über ihn, da er

dir die Augen geöffnet hat?" "Er ist ein Prophet", sagte er. ¹⁸ Die Juden glaubten ihm nicht, dass er blind war und wieder sehen konnte, bis sie die Eltern des Blinden zu sich riefen. ¹⁹ Sie fragten sie: "Ist das euer Sohn, von dem ihr sagt, er sei blind geboren? Wie kann er dann jetzt sehen?" ²⁰ "Wir wissen, dass dies unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde", antworteten die Eltern. ²¹ "Aber wir wissen nicht, wie er jetzt sieht, und wir wissen auch nicht, wer ihm die Augen geöffnet hat. Fragt ihn; er ist volljährig. Er wird für sich selbst sprechen." ²² Seine Eltern sagten dies, weil sie Angst vor den Juden hatten, denn die Juden hatten bereits beschlossen, dass jeder, der sich zu ihm als Messias bekennen würde, aus der Synagoge verbannt werden würde. ²³ Deshalb sagten seine Eltern: "Er ist volljährig, frag ihn." ²⁴ Also riefen sie den Blinden ein zweites Mal zu sich und sagten zu ihm: "Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mann ein Sünder ist." ²⁵ Er antwortete:

"Ob er ein Sünder ist oder nicht, weiß ich nicht. Aber eines weiß ich: Ich war blind, und jetzt kann ich sehen!" ²⁶ Dann fragten sie ihn: "Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er dir die Augen geöffnet?"

²⁷ "Ich habe es dir schon gesagt", sagte er, "und du hast nicht zugehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Ihr wollt doch nicht auch seine Jünger werden, oder?" ²⁸ Sie machten sich über ihn lustig: "Du bist der Jünger dieses Mannes, aber wir sind die Jünger des Mose. ²⁹ Wir wissen, dass Gott zu Mose gesprochen hat. Aber dieser Mann - wir wissen nicht, wo er herkommt." ³⁰ "Das ist erstaunlich!", sagte der Mann zu ihnen. "Ihr wisst nicht, woher er kommt, und doch hat er mir die Augen geöffnet. ³¹ Wir wissen, dass Gott nicht auf Sünder hört, aber wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, hört er auf ihn. ³² In der ganzen Geschichte hat man noch nie davon gehört, dass jemand einem blind geborenen Menschen die Augen

geöffnet hat. ³³ Wenn dieser Mann nicht von Gott wäre, könnte er gar nichts tun." ³⁴ "Du bist ganz in Sünde geboren", antworteten sie, "und du willst uns belehren?" Dann warfen sie ihn hinaus.

Wahre Blindheit

³⁵ Jesus hörte, dass sie den Mann hinausgeworfen hatten, und als er ihn fand, fragte er ihn: "Glaubst du an den Menschensohn?" ³⁶ "Wer ist er, Herr, dass ich an ihn glauben kann?", fragte er.

³⁷ Jesus antwortete: "Du hast ihn gesehen; er ist derjenige, der mit dir spricht."

³⁸ "Ich glaube, Herr", sagte er, und er betete ihn an. ³⁹ Jesus sagte: "Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit die, die nicht sehen, sehen und die, die sehen, blind werden." ⁴⁰ Einige der Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies und fragten ihn: "Sind wir nicht auch blind?" ⁴¹ "Wenn ihr blind wärt",

sagte Jesus zu ihnen, "dann hättet ihr keine Sünde. Aber jetzt, wo ihr sagt: 'Wir sehen', bleibt eure Sünde.

82. Der gute Hirte

*Johannes 10,1-21;*¹ "Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch das Tor in den Schafstall geht, sondern auf andere Weise einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.
² Wer durch das Tor eintritt, ist der Hirte der Schafe. ³ Der Pförtner öffnet ihm das Tor, und die Schafe hören seine Stimme. Er ruft seine eigenen Schafe beim Namen und führt sie hinaus. ⁴ Wenn er alle seine Schafe hinausgeführt hat, geht er vor ihnen her. Die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. ⁵ Einem Fremden werden sie nicht folgen, sondern vor ihm weglaufen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen."
⁶ Jesus gab ihnen diese Redewendung, aber sie verstanden nicht, was er ihnen damit sagen

wollte. ⁷ Jesus wiederholte: "Wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Pforte für die Schafe. ⁸ Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber, aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. ⁹ Ich bin die Pforte. Wer durch mich hineingeht, der wird gerettet werden und wird hineingehen und hinausgehen und Weide finden. ¹⁰ Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu zerstören. Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben können. ¹¹ "Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte gibt sein Leben hin für die Schafe. ¹² Der Handlanger, der nicht der Hirte ist und dem die Schafe nicht gehören, verlässt sie und läuft weg, wenn er einen Wolf kommen sieht. Der Wolf reißt sie und vertreibt sie. ¹³ Dies geschieht, weil er ein angestellter Arbeiter ist und sich nicht um die Schafe kümmert. ¹⁴ "Ich bin der gute Hirte. Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich,¹⁵ wie auch der Vater mich kennt und ich den Vater kenne. Ich gebe mein Leben hin für die Schafe. ¹⁶ Aber

ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Schafstall sind; ich muss sie auch herbringen, und sie werden auf meine Stimme hören. Dann wird es eine Herde und einen Hirten geben. ¹⁷ Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, damit ich es wiedernehme. ¹⁸ Niemand nimmt es von mir, sondern ich lege es selbst nieder. Ich habe das Recht, es niederzulegen, und ich habe das Recht, es wieder aufzunehmen. Diesen Befehl habe ich von meinem Vater erhalten."

¹⁹ Wieder waren die Juden wegen dieser Worte gespalten. ²⁰ Viele von ihnen sagten: "Er hat einen Dämon und ist verrückt. Warum hört ihr auf ihn?" ²¹ Andere sagten: "Das sind nicht die Worte von jemandem, der von Dämonen besessen ist. Kann ein Dämon die Augen eines Blinden öffnen?"

83. 2nd Missionsreise

Lukas 10,1-24;¹ Danach bestellte der Herr zweiundsiebzig andere und sandte sie paarweise vor sich her in alle Städte und Orte, in die er selbst gehen wollte. ² Er sagte ihnen: "Die Ernte ist reichlich, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussendet. ³ Geht nun; ich sende euch aus wie Lämmer unter die Wölfe. ⁴ Tragt keinen Geldbeutel, keine Reisetasche und keine Sandalen bei euch; grüßt niemanden auf der Straße. ⁵ In jedes Haus, das ihr betretet, sollt ihr zuerst sagen: "Friede sei mit diesem Haus! ⁶ Wenn dort ein Mensch des Friedens ist, wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, wird er zu euch zurückkehren. ⁷ Bleibt in demselben Haus und esst und trinkt, was sie anbieten; denn der Arbeiter ist seines Lohnes würdig. Zieht nicht von Haus zu Haus. ⁸ Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, dann esst, was man euch vorsetzt. ⁹ Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt

ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. ¹⁰ Wenn ihr in eine Stadt kommt und sie euch nicht willkommen heißen, dann geht auf ihre Straßen und sagt:¹¹ Wir wischen sogar den Staub von eurer Stadt ab, der an unseren Füßen klebt, um gegen euch zu zeugen. Das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.' ¹² Ich sage euch: An jenem Tag wird es für Sodom erträglicher sein als für diese Stadt.

Reuelose Städte¹³ "Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn die Wunder, die bei euch geschehen sind, auch in Tyrus und Sidon geschehen wären, hätten sie längst Buße getan und in Sack und Asche gesessen. ¹⁴ Aber für Tyrus und Sidon wird es beim Gericht erträglicher sein als für euch. ¹⁵ Und du, Kapernaum, wirst du in den Himmel erhoben werden? Nein, du wirst in den Hades hinabsteigen. ¹⁶ Wer auf dich hört, der hört auf mich. Wer euch verwirft, verwirft mich. Und

wer mich verwirft, der verwirft den, der mich gesandt hat."

Die Rückkehr der Siebzig

¹⁷ Die zweiundsiebzig kehrten mit Freude zurück und sagten: "Herr, sogar die Dämonen unterwerfen sich uns in deinem Namen." ¹⁸ Er sagte zu ihnen: "Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. ¹⁹ Seht, ich habe euch die Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpione und auf alle Mächte des Feindes zu treten; nichts kann euch etwas anhaben.

²⁰ Freut euch aber nicht, dass die Geister euch untertan sind, sondern freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind." ²¹ Da freute er sich im Heiligen Geist und sagte: "Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du diese Dinge den Weisen und Klugen verborgen und den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, denn das war dein Wohlgefallen. ²² Alles ist mir von meinem

Vater anvertraut worden. Niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater, und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem der Sohn es offenbaren will." ²³ Dann wandte er sich an seine Jünger und sagte unter vier Augen: "Selig sind die Augen, die sehen, was ihr seht! ²⁴ Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen; sie wollten hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört."

84. Ein Jurist

*Lukas 10:25-37;*²⁵ Da stand ein Gesetzkundiger auf, um ihn zu prüfen, und sagte: "Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?" ²⁶ "Was steht im Gesetz geschrieben?", fragte er ihn. "Wie kannst du es lesen?"

²⁷ Er antwortete: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzer Kraft und von ganzem

Gemüt", und "deinen Nächsten wie dich selbst".

²⁸ "Du hast richtig geantwortet", sagte er ihm.

"Tu dies und du wirst leben."

²⁹ Aber weil er sich rechtfertigen wollte, fragte er Jesus: "Und wer ist mein Nächster?"

Gleichnis vom barmherzigen Samariter

³⁰ Jesus griff die Frage auf und sagte: "Ein Mann war auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho und fiel in die Hände von Räubern. Sie zogen ihn aus, schlugen ihn zusammen, flohen und ließen ihn halb tot zurück. ³¹ Ein Priester ging zufällig diese Straße entlang. Als er ihn sah, ging er auf der anderen Seite vorbei.

³² Genauso ging ein Levit, als er an den Ort kam und ihn sah, auf der anderen Seite vorbei.

³³ Aber ein Samariter, der auf dem Weg war, kam ihm entgegen, und als er den Mann sah, hatte er Mitleid mit ihm. ³⁴ Er ging zu ihm hin, verband ihm die Wunden und goss Olivenöl

und Wein darüber. Dann setzte er ihn auf sein eigenes Tier, brachte ihn in eine Herberge und kümmerte sich um ihn. ³⁵ Am nächsten Tag nahm er zwei Denare heraus, gab sie dem Gastwirt und sagte: "Kümmere dich um ihn. Wenn ich zurückkomme, werde ich dir alles zurückzahlen, was du zusätzlich ausgegeben hast. ³⁶ "Wer von diesen dreien hat sich wohl als Nachbar des Mannes erwiesen, der den Räubern in die Hände fiel?" ³⁷ "Derjenige, der sich seiner erbarmt hat", sagte er. Dann sagte Jesus zu ihm: "Geh hin und tue dasselbe".

85. Martha und Maria

*Lukas 10:38-42;*³⁸ Während sie unterwegs waren, kam er in ein Dorf, und eine Frau namens Martha nahm ihn in ihr Haus auf. ³⁹ Sie hatte eine Schwester namens Maria, die ebenfalls zu den Füßen des Herrn saß und ihm zuhörte, was er sagte. ⁴⁰ Aber Martha war

durch ihre vielen Aufgaben abgelenkt, und sie kam zu ihm und fragte: "Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat, um zu dienen? Sag ihr, sie soll mir zur Hand gehen." ⁴¹ Der Herr antwortete ihr: "Martha, Martha, du bist wegen vieler Dinge besorgt und aufgeregt,⁴² aber eines ist notwendig. Maria hat die richtige Entscheidung getroffen, und die wird ihr nicht genommen werden."

86. Wie man betet

*Lukas 11,1-13;*¹ Er betete an einem bestimmten Ort, und als er geendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: "Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte."

² Er sagte zu ihnen: "Wann immer ihr betet, sagt es,

Vater, dein Name sei geehrt und heilig.

Dein Reich komme. ³ Gib uns jeden Tag

unser tägliches Brot. ⁴ Und vergib uns unsere

Sünden,
denn auch wir vergeben allen,
die uns etwas schulden. Und führe uns nicht in
Versuchung."

Gleichnis vom hartnäckigen Freund

⁵Er sagte auch zu ihnen: "Angenommen, einer von euch hat einen Freund und geht um Mitternacht zu ihm und sagt zu ihm: 'Freund, leih mir drei Brote,⁶ denn ein Freund von mir, der auf einer Reise ist, ist zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm anbieten könnte.'⁷ Dann wird er von drinnen antworten und sagen: 'Belästige mich nicht! Die Tür ist bereits verschlossen, und meine Kinder und ich sind zu Bett gegangen. Ich kann nicht aufstehen, um Ihnen etwas zu geben.'⁸ Ich sage euch, auch wenn er nicht aufstehen wird, um ihm etwas zu geben, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen der schamlosen

Dreistigkeit seines Freundes aufstehen und ihm so viel geben, wie er braucht.

Fragen, suchen und anklopfen

⁹ "Ich sage euch also: Bittet, so wird euch gegeben werden. Sucht, und ihr werdet finden. Klopft an, und es wird euch aufgetan werden. ¹⁰ Denn wer bittet, der empfängt, und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. ¹¹ Welcher Vater unter euch, wenn sein Sohn um einen Fisch bittet, wird ihm statt eines Fisches eine Schlange geben? ¹² Oder wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? ¹³ Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der himmlische Vater denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist geben."

87. Eine törichte Anschuldigung

*Lukas 11,14-28;*¹⁴ Er trieb aber einen Dämon aus, der stumm war. Und als der Dämon ausgefahren war, redete der Stumme, und die Volksmenge war erstaunt. ¹⁵ Aber einige von ihnen sagten: "Er treibt die Dämonen durch Beelzebul, den Herrscher der Dämonen, aus." ¹⁶ Und andere verlangten von ihm zur Probe ein Zeichen vom Himmel. ¹⁷ Da er ihre Gedanken kannte, sagte er ihnen: "Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, geht ins Verderben, und ein Haus, das mit sich selbst uneins ist, fällt. ¹⁸ Wenn nun auch der Satan mit sich selbst uneins ist, wie soll dann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die Dämonen durch Beelzebul aus. ¹⁹ Wenn ich aber die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben dann eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. ²⁰ Wenn ich die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes über euch gekommen. ²¹ Wenn ein starker Mann, der voll bewaffnet ist, sein Anwesen bewacht, ist sein

Besitz sicher. ²² Aber wenn einer, der stärker ist als er, ihn angreift und überwältigt, nimmt er ihm alle Waffen, auf die er vertraut hat, und teilt seine Beute auf. ²³ Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut sich.

Die Rückkehr eines unreinen Geistes

²⁴ Wenn ein unreiner Geist aus einem Menschen herauskommt, streift er durch wasserlose Orte und sucht nach Ruhe, und wenn er keine Ruhe findet, sagt er: "Ich gehe zurück in mein Haus, aus dem ich gekommen bin. ²⁵ Als er zurückkehrt, findet er das Haus gefegt und in Ordnung gebracht. ²⁶ Dann geht er hin und holt sieben andere Geister, die böser sind als er selbst, und sie gehen hinein und lassen sich dort nieder. Das Ergebnis ist, dass der letzte Zustand dieser Person schlimmer ist als der erste."

Das Lob der Maria

²⁷ Als er das sagte, erhob eine Frau aus der Menge ihre Stimme und sagte zu ihm: "Gesegnet sei der Mutterleib, der dich geboren hat, und die, die dich gestillt hat!" ²⁸ Er antwortete: "Selig sind vielmehr die, die das Wort Gottes hören und es bewahren."

88. Jona

*Lukas 11,29-36;*²⁹ Als die Menschenmenge immer größer wurde, begann er zu sagen: "Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht. Es verlangt ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, außer dem Zeichen des Jona. ³⁰ Denn wie Jona ein Zeichen für die Leute von Ninive war, so wird auch der Menschensohn für dieses Geschlecht sein. ³¹ Die Königin des Südens wird sich beim Gericht mit den Männern dieses Geschlechts erheben und sie verurteilen; denn sie ist von

den Enden der Erde gekommen, um die Weisheit Salomos zu hören, und siehe da - etwas Größeres als Salomo ist hier. ³² Die Männer von Ninive werden vor dem Gericht mit diesem Geschlecht aufstehen und es verurteilen, weil sie auf die Predigt Jona's hin Buße taten, und siehe - etwas Größeres als Jona ist hier.

Das Auge ist eine Lampe

³³ "Niemand zündet eine Lampe an und stellt sie in den Keller oder unter einen Korb, sondern auf einen Leuchter, damit die, die hereinkommen, ihr Licht sehen. ³⁴ Dein Auge ist die Lampe deines Körpers. Wenn dein Auge gesund ist, ist auch dein ganzer Körper voller Licht. Wenn es aber schlecht ist, ist dein Körper auch voller Finsternis. ³⁵ Achte also darauf, dass das Licht in dir keine Dunkelheit ist. ³⁶ Wenn also dein ganzer Körper voller Licht ist und kein Teil davon im Dunkeln

liegt, wird er ganz erleuchtet sein, wie wenn eine Lampe auf dich leuchtet."

89. Abendessen mit einem Pharisäer

*Lukas 11,37-54;*³⁷ Während er noch redete, bat ihn ein Pharisäer, mit ihm zu speisen. Da ging er hinein und setzte sich an den Tisch.³⁸ Als der Pharisäer das sah, wunderte er sich, dass er sich vor dem Essen nicht erst gewaschen hatte.³⁹ Der Herr aber sagte zu ihm: "Ihr Pharisäer reinigt Becher und Schüssel von außen, aber in eurem Inneren seid ihr voller Habgier und Bosheit.⁴⁰ Ihr Narren! Hat nicht der, der das Äußere gemacht hat, auch das Innere gemacht?⁴¹ Gebt aber von dem, was innen ist, den Armen, dann ist für euch alles rein.⁴² "Aber wehe euch Pharisäern! Ihr gebt den Zehnten von der Minze, der Weinraute und von allen Kräutern, und ihr übergeht die Gerechtigkeit und die Liebe zu Gott. Diese Dinge hättet ihr tun

sollen, ohne die anderen zu vernachlässigen.
⁴³ "Wehe euch Pharisäern! Ihr liebt den vorderen Platz in den Synagogen und den Gruß auf den Marktplätzen."⁴⁴ "Wehe euch! Ihr seid wie unmarkierte Gräber; die Leute, die über sie gehen, wissen es nicht."⁴⁵ Einer der Rechtsgelehrten antwortete ihm: "Lehrer, wenn du so etwas sagst, beleidigst du auch uns."⁴⁶ Dann sagte er: "Wehe euch, ihr Gesetzkundigen! Ihr bürdet den Menschen Lasten auf, die schwer zu tragen sind, und ihr selbst rührt diese Lasten nicht mit einem Finger an."⁴⁷ "Wehe euch! Ihr baut Gräber für die Propheten, und eure Väter haben sie getötet."⁴⁸ Deshalb seid ihr Zeugen, dass ihr die Taten eurer Väter gutheißt, denn sie haben sie getötet, und ihr baut ihre Denkmäler.⁴⁹ Darum hat die Weisheit Gottes gesagt: "Ich will ihnen Propheten und Apostel senden, und einige von ihnen werden sie töten und verfolgen"⁵⁰, damit diese Generation für das Blut aller Propheten verantwortlich gemacht

werden kann, das seit der Erschaffung der Welt vergossen wurde -⁵¹ vom Blut Abels bis zum Blut Zacharias, der zwischen dem Altar und dem Heiligtum umgekommen ist.

"Ja, ich sage euch, diese Generation wird zur Verantwortung gezogen werden. ⁵² "Wehe euch, ihr Gesetzeskundigen! Ihr habt den Schlüssel zur Erkenntnis weggenommen. Ihr seid selbst nicht hineingegangen und habt die, die hineingehen wollten, behindert." ⁵³ Als er von dort wegging, begannen die Schriftgelehrten und die Pharisäer, ihn heftig zu bekämpfen und ihn über viele Dinge ins Kreuzverhör zu nehmen;⁵⁴ sie lauerten ihm auf, um ihm eine Falle zu stellen, wenn er etwas sagte.

90. Weitere wichtige Lehren

*Lukas 12,1-59;*¹ Unterdessen kam eine Menge von vielen Tausenden zusammen, so dass sie sich gegenseitig zertraten. Und er fing an, zu

seinen Jüngern zu sagen: "Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, der Heuchelei ist. ² Es gibt nichts Verdecktes, das nicht aufgedeckt wird, und nichts Verborgenes, das nicht bekannt wird. ³ Deshalb wird das, was ihr im Dunkeln gesagt habt, im Licht gehört werden, und was ihr im stillen Kämmerlein ins Ohr geflüstert habt, wird auf den Dächern verkündet werden.

Die Furcht vor Gott

⁴ "Ich sage euch, meine Freunde, fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper töten und danach nichts mehr tun können. ⁵ Ich will euch aber den zeigen, den ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der die Macht hat, Menschen nach dem Tod in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, das ist der, den ihr fürchten sollt! ⁶ Werden nicht fünf Spatzen für zwei Pfennige verkauft? Und doch ist kein einziger von ihnen vor Gott vergessen. ⁷ Ja, die Haare auf

eurem Haupt sind alle gezählt. Fürchtet euch nicht; ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.⁸ "Und ich sage euch: Wer mich vor anderen anerkennt, den wird auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes anerkennen,⁹ wer mich aber vor anderen verleugnet, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden.¹⁰ Wer ein Wort gegen den Menschensohn redet, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden.¹¹ Wenn sie euch vor die Synagogen und vor die Obrigkeit bringen, so sorgt euch nicht darum, wie ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt.¹² Denn der Heilige Geist wird euch in jener Stunde lehren, was zu sagen ist."

Gleichnis vom reichen Narren

¹³ Jemand aus der Menge sagte zu ihm: "Lehrer, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen." ¹⁴ "Freund", sagte er zu ihm,

"wer hat mich zum Richter oder Schiedsrichter über euch bestellt?" ¹⁵ Dann sagte er zu ihnen: "Seid wachsam und hütet euch vor jeder Art von Habgier; denn das Leben besteht nicht in der Fülle des Besitzes." ¹⁶ Dann erzählte er ihnen ein Gleichnis: "Das Land eines reichen Mannes war sehr ertragreich. ¹⁷ Er dachte bei sich: 'Was soll ich tun, da ich keinen Platz habe, um meine Ernte zu lagern?' ¹⁸ Ich werde Folgendes tun,' sagte er. Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen und dort mein ganzes Getreide und meine Waren lagern. ¹⁹ Dann werde ich zu mir selbst sagen: "Du hast viele Güter für viele Jahre eingelagert. Lass es dir gut gehen, iss und trink und lass es dir gut gehen."" ²⁰ "Aber Gott sagte zu ihm: 'Du Narr! Noch in dieser Nacht wird dein Leben von dir gefordert. Und die Dinge, die du vorbereitet hast - wem werden sie gehören?' ²¹ "So ist es mit dem, der sich einen Schatz anhäuft und nicht reich ist gegenüber Gott."

Mach dir keine Sorgen

²² Dann sagte er zu seinen Jüngern: "Deshalb sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen werdet, oder um euren Körper, was ihr anziehen werdet. ²³ Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. ²⁴ Betrachtet die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer und keine Scheune, und doch ernährt Gott sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als die Vögel? ²⁵ Kann jemand von euch seine Lebensspanne um einen Moment verlängern, indem er sich Sorgen macht? ²⁶ Wenn ihr nicht einmal in der Lage seid, eine Kleinigkeit zu tun, warum solltet ihr euch dann um den Rest sorgen? ²⁷ "Betrachte, wie die Wildblumen wachsen: Sie mühen sich nicht und spinnen keinen Faden. Doch ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Pracht war so geschmückt

wie eine von ihnen. ²⁸ Wenn Gott schon das Gras, das heute auf dem Feld wächst und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr wird er es für euch tun, ihr Kleingläubigen. ²⁹ Trachtet nicht danach, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und seid nicht ängstlich. ³⁰ Denn nach all diesen Dingen trachtet die heidnische Welt, und euer Vater weiß, dass ihr sie braucht. ³¹ "Trachtet aber nach seinem Reich, so wird euch dies alles zuteil werden. ³² Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn dein Vater hat Freude daran, dir das Reich zu geben. ³³ Verkauft euer Hab und Gut und gebt es den Armen. Macht euch Geldsäcke, die nicht alt werden, einen unerschöpflichen Schatz im Himmel, wo kein Dieb hinkommt und keine Motte zerstört. ³⁴ Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Bereitschaft

³⁵ "Seid bereit zum Dienst und habt eure Lampen angezündet. ³⁶ Ihr sollt wie Menschen sein, die auf die Rückkehr ihres Herrn vom Hochzeitsmahl warten, damit sie ihm, wenn er kommt und anklopft, sofort die Tür öffnen können. ³⁷ Gesegnet werden die Diener sein, die der Herr wach findet, wenn er kommt. Wahrlich, ich sage euch, er wird sich bereit machen, sie zu Tisch bitten und dann kommen und sie bedienen. ³⁸ Wenn er mitten in der Nacht oder sogar bei Tagesanbruch kommt und sie wach vorfindet, dann sind diese Diener gesegnet. ³⁹ Aber wisse dies: Wenn der Hausbesitzer gewusst hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommt, hätte er nicht zugelassen, dass in sein Haus eingebrochen wird. ⁴⁰ Seid auch ihr bereit, denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, die ihr nicht erwartet." ⁴¹ "Herr", fragte Petrus, "sagst du dieses Gleichnis zu uns oder zu allen?" ⁴² Der Herr sagte: "Wer ist denn der treue und verständige Verwalter, dem sein Herr die

Verantwortung für seine Hausangestellten überträgt, damit er ihnen die ihnen zustehende Nahrung zur rechten Zeit gibt? ⁴³ Gesegnet ist der Knecht, den der Herr bei seiner Ankunft bei der Arbeit findet. ⁴⁴ Wahrlich, ich sage euch, er wird ihm die Verantwortung für alle seine Güter übertragen. ⁴⁵ Wenn aber der Knecht in seinem Herzen sagt: "Mein Herr kommt erst später", und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen und zu essen und zu trinken und sich zu betrinken, ⁴⁶ dann wird der Herr dieses Knechtes an einem Tag kommen, an dem er ihn nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt. Er wird ihn in Stücke schneiden und ihm einen Platz bei den Ungläubigen zuweisen. ⁴⁷ Und der Knecht, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht darauf vorbereitete oder es tat, wird schwer geschlagen werden. ⁴⁸ Aber derjenige, der es nicht wusste und tat, was Strafe verdiente, wird leicht geschlagen werden. Von jedem, dem viel gegeben worden ist, wird viel

verlangt werden; und von dem, dem viel anvertraut worden ist, wird noch mehr erwartet werden.

Spaltung statt Frieden

⁴⁹ "Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu bringen, und wie sehr wünschte ich, sie stünde schon in Flammen! ⁵⁰ Aber ich habe eine Taufe zu bestehen, und wie sehr verzehrt sie mich, bis sie vollendet ist! ⁵¹ Glaubt ihr, dass ich hierher gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, sondern eher Spaltung. ⁵² Von nun an werden fünf in einem Haushalt gespalten sein: drei gegen zwei und zwei gegen drei. ⁵³ Sie werden sich entzweien: Vater gegen Sohn, Sohn gegen Vater, Mutter gegen Tochter, Tochter gegen Mutter, Schwiegermutter gegen Schwiegertochter und Schwiegertochter gegen Schwiegermutter."

Die Zeiten verstehen

⁵⁴ Er sagte auch zu den Menschen: "Wenn ihr eine Wolke im Westen aufsteigen seht, sagt ihr sofort: 'Es wird ein Sturm kommen', und so ist es auch. ⁵⁵ Und wenn der Südwind weht, sagt ihr: 'Es wird heiß werden', und das wird es auch. ⁵⁶ Heuchler! Ihr wisst, wie ihr das Aussehen der Erde und des Himmels zu deuten habt, aber warum wisst ihr nicht, wie ihr diese Zeit zu deuten habt? ⁵⁷ "Warum urteilt ihr nicht selbst, was richtig ist?"

Begleichen Sie Ihre Schulden

⁵⁸ Wenn du mit deinem Gegner zum Richter gehst, bemühe dich, dich auf dem Weg mit ihm zu versöhnen. Dann zerrt er dich nicht vor den Richter, der Richter übergibt dich dem Gerichtsvollzieher, und der Gerichtsvollzieher wirft dich ins Gefängnis. ⁵⁹ Ich sage dir, du

kommst dort nicht eher heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast."

91. Reue

Lukas 13,1-9;¹ Zu jener Zeit kamen einige Leute zu ihm und berichteten ihm von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte.² Und er antwortete ihnen: "Meint ihr, dass diese Galiläer sündiger waren als alle anderen Galiläer, weil sie diese Dinge erlitten haben?"³ Nein, sage ich euch; aber wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr auch alle umkommen.⁴ Oder die achtzehn, auf die der Turm in Siloam fiel und sie tötete - glaubt ihr, dass sie sündiger waren als alle anderen Menschen, die in Jerusalem leben?"⁵ Nein, sage ich euch; aber wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr auch alle umkommen.

Gleichnis vom Feigenbaum

⁶ Und er erzählte dieses Gleichnis: "Ein Mann hatte einen Feigenbaum, der in seinem Weinberg gepflanzt war. Er kam, um nach Früchten zu suchen, und fand keine. ⁷ Er sagte zu dem Arbeiter im Weinberg: "Hör zu, seit drei Jahren komme ich und suche nach Früchten an diesem Feigenbaum und habe keine gefunden. Schneide ihn ab! Warum soll er überhaupt den Boden vergeuden?"

⁸ "Aber er antwortete ihm: 'Herr, lass ihn auch dieses Jahr stehen, bis ich ihn umgrave und dünge. ⁹ Vielleicht trägt er im nächsten Jahr Früchte, und wenn nicht, kannst du ihn abschneiden.'"

92. 5th Sabbath Clash

*Lukas 13,10-17;*¹⁰ Als er am Sabbat in einer der Synagogen lehrte,¹¹ war dort eine Frau, die seit über achtzehn Jahren von einem Geist behindert war. Sie war gebückt und konnte sich nicht mehr aufrichten. ¹² Als Jesus sie sah,

rief er ihr zu: "Frau, du bist von deiner Behinderung befreit." ¹³ Dann legte er ihr die Hände auf, und augenblicklich war sie wiederhergestellt und begann, Gott zu verherrlichen. ¹⁴ Aber der Synagogenvorsteher war empört, weil Jesus am Sabbat geheilt hatte, und sagte zu der Menge: "Es gibt sechs Tage, an denen man arbeiten muss; kommt also an diesen Tagen und lasst euch heilen und nicht am Sabbat." ¹⁵ Aber der Herr antwortete ihm und sagte: "Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel vom Futtertrog los und führt ihn zum Wasser?" ¹⁶ Der Satan hat diese Frau, eine Tochter Abrahams, achtzehn Jahre lang gebunden - sollte man sie nicht am Sabbat von dieser Fessel befreien?" ¹⁷ Als er dies gesagt hatte, waren alle seine Gegner gedemütigt, aber die ganze Menge freute sich über all die herrlichen Dinge, die er tat.

93. "Meine Schafe"

Johannes 10:22-42;²² Damals fand in Jerusalem das Fest der Einweihung statt, und es war Winter. ²³ Jesus ging im Tempel in der salomonischen Kolonnade umher. ²⁴ Die Juden umringten ihn und fragten: "Wie lange willst du uns noch in Atem halten? Wenn du der Messias bist, dann sag es uns offen." ²⁵ "Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht", antwortete Jesus ihnen. "Die Werke, die ich im Namen meines Vaters tue, zeugen von mir. ²⁶ Aber ihr glaubt nicht, weil ihr nicht zu meinen Schafen gehört. ²⁷ Meine Schafe hören meine Stimme, ich kenne sie, und sie folgen mir. ²⁸ Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nicht zugrunde gehen. Niemand wird sie mir aus der Hand reißen. ²⁹ Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle. Niemand kann sie aus der Hand des Vaters reißen. ³⁰ Ich und der Vater sind eins." ³¹ Wieder hoben die Juden Felsen auf, um ihn zu steinigen. ³² Jesus antwortete: "Ich habe

euch viele gute Werke des Vaters gezeigt. Für welches dieser Werke steinigt ihr mich?"

³³ "Wir steinigen dich nicht wegen eines guten Werkes", antworteten die Juden, "sondern wegen Gotteslästerung, weil du - als Mensch - dich selbst zu Gott machst." ³⁴ Jesus antwortete ihnen: "Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben,

Ich sagte, ihr seid Götter?

(Psalm 82,6)

³⁵ Wenn er diejenigen, zu denen das Wort Gottes kam, "Götter" nannte - und die Schrift kann nicht gebrochen werden -³⁶ , sagt ihr dann zu dem, den der Vater auserwählt und in die Welt gesandt hat, "ihr lästert", weil ich gesagt habe: Ich bin der Sohn Gottes? ³⁷ Wenn ich die Werke meines Vaters nicht tue, glaubt mir nicht. ³⁸ Wenn ich sie aber tue und ihr glaubt mir nicht, dann glaubt den Werken. So werdet ihr wissen und verstehen, dass der

Vater in mir ist und ich im Vater." ³⁹ Dann versuchten sie erneut, ihn zu ergreifen, aber er entkam ihrem Griff. ⁴⁰ So ging er wieder über den Jordan zu der Stelle, wo Johannes zuvor getauft hatte, und blieb dort. ⁴¹ Viele kamen zu ihm und sagten: "Johannes hat nie ein Zeichen getan, aber alles, was Johannes über diesen Mann gesagt hat, ist wahr." ⁴² Und viele glaubten dort an ihn.

94. Die schmale Tür

*Lukas 13,22-35;*²² Er zog durch eine Stadt und ein Dorf nach dem anderen, lehrte und machte sich auf den Weg nach Jerusalem. ²³ "Herr", fragte ihn jemand, "werden nur wenige Menschen gerettet werden?" Er sagte zu ihnen:²⁴ "Bemüht euch, durch die enge Tür einzutreten, denn ich sage euch, viele werden versuchen einzutreten und werden es nicht können²⁵ wenn der Hausbesitzer aufsteht und die Tür schließt. Dann werdet ihr draußen

stehen und an die Tür klopfen und sagen:
'Herr, mach uns auf!' Er wird dir antworten:
'Ich kenne dich nicht und weiß nicht, woher du
kommst.'²⁶ Dann werdet ihr sagen: "Wir
haben in eurer Gegenwart gegessen und
getrunken, und ihr habt in unseren Straßen
gelehrt."²⁷ Aber er wird sagen: 'Ich sage euch,
ich kenne euch nicht und weiß nicht, wo ihr
herkommt. Geht weg von mir, ihr Übeltäter!'
²⁸ An jenem Ort wird es Heulen und
Zähneknirschen geben, wenn ihr Abraham,
Isaak, Jakob und alle Propheten im Reich
Gottes seht, euch selbst aber hinausgeworfen.
²⁹ Sie werden von Osten und Westen, von
Norden und Süden kommen, um an dem
Festmahl im Reich Gottes teilzunehmen.
³⁰ Beachtet dies: Einige, die die Letzten sind,
werden die Ersten sein, und einige, die die
Ersten sind, werden die Letzten sein."
³¹ Zu dieser Zeit kamen einige Pharisäer und
sagten zu ihm: "Geh, verschwinde von hier.
Herodes will dich töten."³² Er sagte zu ihnen:

"Geh und sag dem Fuchs: 'Seht, ich treibe heute und morgen Dämonen aus und vollbringe Heilungen, und am dritten Tag werde ich mein Werk vollenden.'³³ Aber es ist notwendig, dass ich heute, morgen und übermorgen reise, denn es ist nicht möglich, dass ein Prophet außerhalb von Jerusalem umkommt.

Trauer um Jerusalem

³⁴ "Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötetest und die steinigst, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt, aber du wolltest nicht!³⁵ Seht, euer Haus ist euch überlassen. Ich sage euch, dass ihr mich nicht sehen werdet, bis die Zeit kommt, in der ihr sagt: "Ich habe euch verlassen,

**Gesegnet sei der, der im Namen des Herrn
kommt!"**

(Psalm 118:26)

95. 6th Sabbath Clash

*Lukas 14,1-24;*¹ Als er an einem Sabbat in das Haus eines der führenden Pharisäer ging, um dort zu essen, beobachteten sie ihn genau.

² Vor ihm stand ein Mann, dessen Körper mit Flüssigkeit angeschwollen war. ³ Daraufhin fragte Jesus die Gesetzesexperten und

Pharisäer: "Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen oder nicht?" ⁴ Aber sie schwiegen. Er nahm den Mann, heilte ihn und schickte ihn weg.

⁵ Und zu ihnen sagte er: "Wer von euch, dessen Sohn oder Ochse in einen Brunnen fällt, wird ihn nicht sofort am Sabbat herausziehen?" ⁶ Darauf konnten sie keine Antwort finden.

Lehre zur Demut

⁷ Er erzählte den Eingeladenen ein Gleichnis, als er bemerkte, wie sie sich die besten Plätze aussuchen würden: ⁸ "Wenn du von jemandem zu einem Hochzeitsmahl eingeladen wirst, setze dich nicht auf den Ehrenplatz, denn dein Gastgeber hat vielleicht einen anderen eingeladen, der vornehmer ist als du.

⁹ Derjenige, der euch beide eingeladen hat, könnte kommen und zu euch sagen: 'Gebt diesem Mann euren Platz', und dann werdet ihr in Demut den untersten Platz einnehmen.

¹⁰ "Wenn du aber eingeladen wirst, geh und setz dich an den untersten Platz, damit der, der dich eingeladen hat, zu dir sagt: 'Freund, setz dich höher. Dann wirst du vor allen anderen Gästen geehrt werden. ¹¹ Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden."

¹² Er sagte auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: "Wenn du ein Mittag- oder Abendessen gibst, dann lade nicht deine Freunde, deine

Brüder oder Schwestern, deine Verwandten oder deine reichen Nachbarn ein, denn sie könnten dich wieder einladen, und du würdest es ihnen heimzahlen. ¹³ Im Gegenteil: Wenn du ein Festmahl gibst, dann lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen und die Blinden ein. ¹⁴ Und ihr werdet gesegnet sein, denn sie können es euch nicht vergelten; denn ihr werdet bei der Auferstehung der Gerechten belohnt werden."

Gleichnis vom großen Gastmahl

¹⁵ Als einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen, dies hörte, sagte er zu ihm: "Selig ist, wer im Reich Gottes Brot essen wird!" ¹⁶ Dann erzählte er ihm: "Ein Mann gab ein großes Festmahl und lud viele ein. ¹⁷ Als es Zeit für das Festmahl war, sandte er seinen Diener aus, um den Eingeladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit. ¹⁸ "Aber ausnahmslos alle fingen an, sich zu entschuldigen. Der erste

sagte zu ihm: "Ich habe einen Acker gekauft, und ich muss hinausgehen, um ihn zu sehen. Ich bitte dich, mich zu entschuldigen.'

¹⁹ "Ein anderer sagte: 'Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und werde sie ausprobieren. Ich bitte Sie, mich zu entschuldigen.'²⁰ "Und ein anderer sagte: 'Ich habe gerade geheiratet und kann deshalb nicht kommen.'

²¹ "Da kam der Knecht zurück und berichtete seinem Herrn von diesen Dingen. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener: 'Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und bring die Armen, Krüppel, Blinden und Lahmen hierher.'

²² "'Herr', sagte der Diener, 'was du befohlen hast, ist geschehen, und es ist noch Platz.'²³ Da sagte der Herr zu seinem Knecht: "Geh hinaus auf die Straßen und Hecken und lass sie herein, damit mein Haus voll wird."²⁴ Denn ich sage dir: Nicht einer von denen, die eingeladen waren, wird mein Festmahl genießen."

Jünger müssen engagiert sein

²⁵ Es war aber eine große Menschenmenge mit ihm unterwegs. Da wandte er sich um und sagte zu ihnen:²⁶ "Wer zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und seine Kinder, seine Brüder und seine Schwestern - ja, sogar sein eigenes Leben -, der kann nicht mein Jünger sein.

²⁷ Wer nicht sein eigenes Kreuz trägt und mir nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein.

²⁸ "Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, um zu sehen, ob er genug hat, um ihn fertigzustellen? ²⁹ Denn wenn er den Grundstein gelegt hat und ihn nicht vollenden kann, werden alle, die dabei sind, ihn verspotten³⁰ und sagen: 'Dieser Mann hat angefangen zu bauen und konnte es nicht vollenden. ³¹ "Oder welcher König, der gegen einen anderen König in den Krieg zieht, setzt

sich nicht erst einmal hin und überlegt, ob er mit zehntausend Mann dem gegenüber treten kann, der mit zwanzigtausend Mann gegen ihn kommt? ³² Wenn nicht, schickt er, solange der andere noch weit entfernt ist, eine Abordnung und bittet um Friedensbedingungen. ³³ In gleicher Weise kann also jeder von euch, der nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet, nicht mein Jünger sein. ³⁴ "Salz ist gut, aber wenn das Salz seinen Geschmack verliert, wie kann es dann salzig gemacht werden? ³⁵ Es ist weder für die Erde noch für den Misthaufen geeignet; man wirft es weg. Wer Ohren hat zu hören, der höre."

96. Mehr Gleichnisse

*Lukas 15:1-16:31;*¹ Alle Zöllner und Sünder kamen herbei, um ihn zu hören. ² Und die Pharisäer und Schriftgelehrten beklagten sich: "Dieser Mensch nimmt Sünder auf und isst

mit ihnen." ³ Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis:

Gleichnis vom verlorenen Schaf

⁴ "Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eines davon verliert, lässt nicht die neunundneunzig auf dem Feld zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?

⁵ Wenn er es gefunden hat, nimmt er es freudig auf seine Schultern, ⁶ und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: "Freut euch mit mir, denn ich habe mein verlorenes Schaf gefunden!" ⁷ Ich sage euch, genauso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen Sünder, der Buße tut, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Buße brauchen.

Gleichnis von der verlorenen Münze

⁸ "Oder welche Frau, die zehn Silbermünzen hat, zündet, wenn sie eine Münze verliert, nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie sie findet? ⁹ Wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freunde und Nachbarn zusammen und sagt: "Freut euch mit mir, denn ich habe das Silberstück gefunden, das ich verloren habe! ¹⁰ Ich sage euch: Genauso ist die Freude in der Gegenwart der Engel Gottes über einen Sünder, der Buße tut."

Gleichnis vom verlorenen Sohn

¹¹ Er sagte auch: "Ein Mann hatte zwei Söhne. ¹² Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: 'Vater, gib mir den Anteil an dem Vermögen, das mir zusteht.' So teilte er ihnen das Vermögen zu. ¹³ Wenige Tage später sammelte der jüngere Sohn alles ein, was er besaß, und reiste in ein fernes Land, wo er sein Vermögen durch ein törichtes Leben

verprasste. ¹⁴ Nachdem er alles ausgegeben hatte, wurde das Land von einer schweren Hungersnot heimgesucht, und er hatte nichts mehr. ¹⁵ Dann ging er zu einem der Bürger des Landes, der ihn auf seine Felder schickte, um Schweine zu füttern. ¹⁶ Er sehnte sich danach, sich an den Schoten, die die Schweine fraßen, satt zu essen, aber niemand wollte ihm etwas geben. ¹⁷ Als er zur Besinnung kam, sagte er: "Wie viele von den Arbeitern meines Vaters haben mehr als genug zu essen, und ich sterbe hier vor Hunger! ¹⁸ Ich werde aufstehen, zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: "Vater, ich habe gegen den Himmel und vor dir gesündigt. ¹⁹ Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Mach mich wie einen deiner Arbeiter." ²⁰ Da stand er auf und ging zu seinem Vater. Aber als der Sohn noch weit weg war, sah ihn sein Vater und wurde von Mitleid erfüllt. Er lief zu ihm, warf seine Arme um seinen Hals und küsste ihn. ²¹ Der Sohn sagte zu ihm: "Vater, ich habe gegen den

Himmel und vor dir gesündigt. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.' ²²

"Aber der

sagte der Vater zu seinen Dienern: 'Schnell!

Holt das beste Gewand und zieht es ihm an;

steckt ihm einen Ring an den Finger und

Sandalen an die Füße. ²³ Dann bringt das

gemästete Kalb und schlachtet es, und lasst

uns ein Fest feiern,²⁴ denn dieser mein Sohn

war tot und lebt wieder; er war verloren und

ist gefunden!' So begannen sie zu feiern.

²⁵ "Sein älterer Sohn war auf dem Feld; als er

sich dem Haus näherte, hörte er Musik und

Tanz. ²⁶ Da rief er einen der Diener herbei und

fragte ihn, was das zu bedeuten habe. ²⁷ 'Dein

Bruder ist hier', sagte er ihm, 'und dein Vater

hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er es

gesund und munter wieder hat. ²⁸ "Da wurde er

zornig und wollte nicht hineingehen. Da kam

sein Vater heraus und flehte ihn an. ²⁹ Aber er

antwortete seinem Vater: "Sieh, ich habe viele

Jahre für dich gearbeitet und nie deine Befehle

missachtet, aber du hast mir nie eine Ziege gegeben, damit ich mit meinen Freunden feiern kann. ³⁰ Aber als dieser dein Sohn kam, der dein Vermögen mit Prostituierten verzehrt hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.' ³¹ "'Sohn', sagte er zu ihm, 'du bist immer bei mir, und alles, was ich habe, gehört dir. ³² Aber wir müssen feiern und uns freuen, denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig; er war verloren und ist gefunden.'"

Das Gleichnis vom faulen Manager

(Lukas Kapitel 16)

¹Und er sagte zu den Jüngern: "Es war einmal ein reicher Mann, der wurde beschuldigt, dass sein Verwalter sein Vermögen verschleudere.

²Da rief er den Verwalter zu sich und fragte: Was höre ich da über dich? Gib Rechenschaft über deine Verwaltung, denn du kannst nicht

länger mein Verwalter sein.' ³ "Da sagte der Verwalter zu sich selbst: 'Was soll ich tun, wenn mein Herr mir die Verwaltung wegnimmt? Ich bin nicht stark genug, um zu graben; ich schäme mich, zu betteln. ⁴ Ich weiß, was ich tun werde, damit mich die Leute in ihren Häusern aufnehmen, wenn ich aus der Verwaltung entlassen werde. ⁵ "So rief er jeden einzelnen Schuldner seines Herrn zu sich. 'Wie viel schuldest du meinem Herrn?', fragte er den ersten.

⁶ "'Hundert Maß Olivenöl', sagte er. "'Nimm deine Rechnung', sagte er zu ihm, 'setz dich schnell hin und schreibe fünfzig.' ⁷ "Dann fragte er einen anderen: 'Wie viel bist du schuldig?

"Hundert Maß Weizen", sagte er.

"'Nimm deine Rechnung', sagte er ihm, 'und schreibe achtzig.' ⁸ "Der Meister lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte. Denn die Kinder dieser Zeit sind klüger als die Kinder des Lichts im Umgang mit

ihren eigenen Leuten. ⁹ Und ich sage euch: Macht euch Freunde durch weltlichen Reichtum, damit sie euch, wenn er versagt, in die ewigen Wohnungen aufnehmen. ¹⁰ Wer im Geringsten treu ist, ist auch im Großen treu, und wer im Geringsten untreu ist, ist auch im Großen untreu. ¹¹ Wenn du also mit weltlichem Reichtum nicht treu warst, wer wird dir dann das Echte anvertrauen? ¹² Und wenn du mit dem, was einem anderen gehört, nicht treu warst, wer wird dir dann das geben, was dir gehört? ¹³ Kein Diener kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen ergeben sein und den anderen verachten. Ihr könnt nicht zugleich Gott und dem Geld dienen." ¹⁴ Die Pharisäer, die das Geld liebten, hörten das alles und spotteten über ihn. ¹⁵ Und er sagte zu ihnen: "Ihr seid es, die sich vor den anderen rechtfertigen, aber Gott kennt eure Herzen. Denn was bei den

Menschen hoch im Kurs steht, ist bei Gott ein Gräuel.

Das Gesetz

¹⁶ "Das Gesetz und die Propheten galten bis Johannes; seither wird die frohe Botschaft vom Reich Gottes verkündet, und jeder ist dringend eingeladen, in dieses Reich einzutreten. ¹⁷ Aber es ist leichter, dass Himmel und Erde vergehen, als dass ein Buchstabe des Gesetzes wegfällt.

¹⁸ "Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere Frau heiratet, begeht Ehebruch, und jeder, der eine von ihrem Mann geschiedene Frau heiratet, begeht Ehebruch.

Gleichnis vom reichen Mann und Lazarus

¹⁹ "Es war einmal ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feines Leinen und gab jeden Tag ein üppiges Mahl. ²⁰ Aber ein armer Mann namens Lazarus, der mit Wunden

bedeckt war, lag an seinem Tor. ²¹ Er sehnte sich danach, von dem, was vom Tisch des reichen Mannes fiel, satt zu werden, aber stattdessen kamen die Hunde und leckten seine Wunden. ²² Eines Tages starb der arme Mann und wurde von den Engeln an Abrahams Seite getragen. Auch der reiche Mann starb und wurde begraben. ²³ Und als er im Hades in Qualen lag, blickte er auf und sah Abraham in der Ferne mit Lazarus an seiner Seite. ²⁴ Vater Abraham", rief er, "erbarme dich meiner und schicke Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers in Wasser taucht und meine Zunge kühlt; denn ich leide Höllenqualen in diesem Feuer. ²⁵ "'Sohn', sagte Abraham, 'denk daran, dass du während deines Lebens deine guten Dinge erhalten hast, so wie Lazarus schlechte Dinge erhalten hat, aber jetzt ist er hier getröstet, während du in Qualen liegst. ²⁶ Außerdem ist zwischen uns und euch eine große Kluft aufgerissen worden, so dass diejenigen, die von hier zu euch

hinübergehen wollen, nicht hinübergehen können; und die von dort können auch nicht zu uns hinübergehen. ²⁷ "'Vater', sagte er, 'dann bitte ich dich, ihn in das Haus meines Vaters zu schicken ²⁸ -, weil ich fünf Brüder habe, um sie zu warnen, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qualen kommen.' ²⁹ "Aber Abraham sagte: 'Sie haben Mose und die Propheten; sie sollten auf sie hören.' ³⁰ "'Nein, Vater Abraham', sagte er. Aber wenn einer von den Toten zu ihnen geht, werden sie Buße tun.

³¹ "Er aber sagte ihm: 'Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie sich auch nicht überreden lassen, wenn jemand von den Toten aufersteht.'"

97. Andere verletzen

Lukas 17,1-10;¹ Er sagte zu seinen Jüngern: "Es werden sicher Anstöße kommen, aber wehe dem, durch den sie kommen! ² Es wäre

besser für ihn, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde, als dass er einen von diesen Kleinen zum Straucheln bringt. ³ Sei auf der Hut. Wenn dein Bruder sündigt, dann weise ihn zurecht, und wenn er es bereut, dann vergib ihm. ⁴ Und wenn er siebenmal an einem Tag gegen dich sündigt und siebenmal zu dir zurückkommt und sagt: 'Ich bereue', dann musst du ihm vergeben."

Herr, stärke unseren Glauben...

⁵ Die Apostel baten den Herrn: "Erhöhe unseren Glauben."⁶ "Wenn du einen Glauben hast, der so groß ist wie ein Senfkorn", sagte der Herr, "dann kannst du zu diesem Maulbeerbaum sagen: 'Reiß dich aus und pflanze dich ins Meer', und er wird dir gehorchen.

⁷ "Wer von euch, der einen Knecht hat, der Schafe hütet oder pflügt, wird zu ihm sagen,

wenn er vom Feld kommt: 'Komm sofort und setz dich zum Essen'? ⁸ Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: 'Bereite mir etwas zu essen, mach dich bereit und diene mir, während ich esse und trinke; später kannst du essen und trinken'? ⁹ Dankt er dem Diener, weil er getan hat, was ihm befohlen wurde? ¹⁰ Genauso solltet ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sagen: 'Wir sind unwürdige Knechte; wir haben nur unsere Pflicht getan.'"

98. Lazarus

Johannes 11:1-57;¹ Es war aber ein Mann krank, Lazarus aus Bethanien, dem Dorf von Maria und ihrer Schwester Martha. ² Maria war diejenige, die den Herrn mit Parfüm gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar abgetrocknet hatte, und es war ihr Bruder Lazarus, der krank war. ³ Da schickten die Schwestern eine Botschaft an ihn: "Herr, der, den du liebst, ist krank." ⁴ Als Jesus das hörte,

sagte er: "Diese Krankheit wird nicht mit dem Tod enden, sondern ist zur Ehre Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht wird."

⁵ Jesus aber liebte Martha, ihre Schwester, und Lazarus. ⁶ Als er nun hörte, dass er krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. ⁷ Danach sagte er zu den Jüngern: "Lasst uns wieder nach Judäa gehen." ⁸ "Rabbi", sagten die Jünger zu ihm, "gerade haben die Juden versucht, dich zu steinigen, und du gehst wieder hin?" ⁹ "Hat ein Tag nicht zwölf Stunden?" Jesus antwortete. "Wer am Tag wandelt, der stolpert nicht, denn er sieht das Licht der Welt. ¹⁰ Wer aber in der Nacht wandelt, der strauchelt, denn das Licht ist nicht in ihm." ¹¹ Das sagte er, und dann sagte er ihnen: "Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen, aber ich bin auf dem Weg, um ihn aufzuwecken." ¹² Da sagten die Jünger zu ihm: "Herr, wenn er eingeschlafen ist, wird er wieder gesund werden." ¹³ Jesus aber sprach von seinem Tod, aber sie dachten, er würde

von einem natürlichen Schlaf sprechen. ¹⁴ Da sagte Jesus zu ihnen ganz klar: "Lazarus ist gestorben. ¹⁵ Ich bin froh für euch, dass ich nicht dabei war, damit ihr glauben könnt. Aber lasst uns zu ihm gehen." ¹⁶ Da sagte Thomas (genannt "Zwilling") zu seinen Mitjüngern: "Lasst uns auch gehen, damit wir mit ihm sterben können." ¹⁷ Als Jesus ankam, stellte er fest, dass Lazarus bereits vier Tage im Grab gelegen hatte. ¹⁸ Bethanien lag in der Nähe von Jerusalem (weniger als zwei Meilen entfernt). ¹⁹ Viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

Jesus tröstet Martha und Maria

¹⁷ Als Jesus ankam, stellte er fest, dass Lazarus bereits vier Tage im Grab gelegen hatte.

¹⁸ Bethanien lag in der Nähe von Jerusalem (weniger als zwei Meilen entfernt). ¹⁹ Viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen,

um sie wegen ihres Bruders zu trösten. ²⁰ Als Martha hörte, dass Jesus kommen würde, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. ²¹ Da sagte Martha zu Jesus: "Herr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben. ²² Doch schon jetzt weiß ich, dass Gott dir geben wird, worum du ihn bittest." ²³ "Dein Bruder wird auferstehen", sagte Jesus zu ihr. ²⁴ Martha sagte zu ihm: "Ich weiß, dass er am letzten Tag auferstehen wird. ²⁵ Jesus sagte zu ihr: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. ²⁶ Jeder, der lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?" ²⁷ "Ja, Herr", sagte sie ihm, "ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt." ²⁸ Nachdem sie dies gesagt hatte, ging sie zurück und rief ihre Schwester Maria und sagte unter vier Augen: "Der Lehrer ist hier und ruft nach dir." ²⁹ Als Maria das hörte, stand sie schnell auf und ging zu ihm. ³⁰ Jesus

war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern befand sich noch an dem Ort, an dem Martha ihm begegnet war. ³¹ Die Juden, die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass Maria schnell aufstand und hinausging. Sie folgten ihr und nahmen an, dass sie zum Grab ging, um dort zu weinen.

³² Als Maria zu Jesus kam und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: "Herr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben!" ³³ Als Jesus sah, dass sie weinte und dass die Juden, die mit ihr gekommen waren, weinten, wurde er in seinem Geist tief bewegt und beunruhigt.

³⁴ "Wo habt ihr ihn hingelegt?", fragte er. "Herr", sagten sie ihm, "komm und sieh".

³⁵ Jesus weinte. ³⁶ Da sagten die Juden: "Seht, wie sehr er ihn liebte!" ³⁷ Aber einige von ihnen sagten: "Hätte der, der die Augen des Blinden geöffnet hat, nicht auch diesen Mann vor dem Tod bewahren können?"

Die Auferweckung des Lazarus

³⁸ Dann kam Jesus, wieder tief bewegt, zu dem Grab. Es war eine Höhle, und ein Stein lag vor ihr. ³⁹ "Nehmt den Stein weg", sagte Jesus. Martha, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: "Herr, es stinkt schon, denn er ist schon vier Tage tot." ⁴⁰ Jesus sagte zu ihr: "Habe ich dir nicht gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen würdest, wenn du glaubst?" ⁴¹ Da entfernten sie den Stein. Da erhob Jesus seine Augen und sagte: "Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. ⁴² Ich weiß, dass du mich immer hörst, aber wegen der Menge, die hier steht, habe ich das gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast." ⁴³ Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: "Lazarus, komm heraus!" ⁴⁴ Der Tote kam heraus, an Händen und Füßen mit Leinentüchern gefesselt, und sein Gesicht war in ein Tuch gewickelt. Jesus sagte zu ihnen: "Wickelt ihn auf und lasst ihn gehen."

Viele glauben

⁴⁵ Deshalb glaubten viele der Juden, die zu Maria kamen und sahen, was er tat, an ihn.

⁴⁶ Einige von ihnen aber gingen zu den Pharisäern und erzählten ihnen, was Jesus getan hatte. ⁴⁷ Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Sanhedrin und sagten: "Was sollen wir tun, da dieser Mann viele Zeichen tut?" ⁴⁸ Wenn wir ihn so weitermachen lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und uns unseren Platz und unser Land wegnehmen." ⁴⁹ Einer von ihnen, Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war, sagte zu ihnen: "Ihr wisst gar nichts! ⁵⁰ Ihr bedenkt nicht, dass es zu eurem Vorteil ist, wenn ein Mensch für das Volk stirbt und nicht das ganze Volk untergeht." ⁵¹ Er sagte das nicht von sich aus, sondern als Hohepriester in jenem Jahr prophezeite er, dass Jesus für das

Volk sterben würde,⁵² und nicht nur für das Volk, sondern auch, um die verstreuten Kinder Gottes zu vereinen. ⁵³ Von diesem Tag an schmiedeten sie einen Plan, um ihn zu töten. ⁵⁴ Jesus ging deshalb nicht mehr offen unter den Juden umher, sondern zog von dort aufs Land in die Nähe der Wüste, in eine Stadt namens Ephraim, und blieb dort mit seinen Jüngern.

99. Einer von zehn

*Lukas 17,11-19;*¹¹ Auf seinem Weg nach Jerusalem kam er zwischen Samarien und Galiläa hindurch. ¹² Als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn leprakranke Männer. Sie standen in einiger Entfernung¹³ und riefen mit lauter Stimme: "Jesus, Meister, erbarme dich unser!"

¹⁴ Als er sie sah, sagte er zu ihnen: "Geht und zeigt euch den Priestern." Und während sie gingen, wurden sie gereinigt.

¹⁵ Als aber einer von ihnen sah, dass er geheilt war, kehrte er zurück und pries Gott mit lauter Stimme. ¹⁶ Er fiel mit dem Gesicht zu seinen Füßen und dankte ihm. Und er war ein Samariter.

¹⁷ Da sagte Jesus: "Wurden nicht zehn gereinigt? Wo sind die neun?" ¹⁸ Sind nicht alle zurückgekehrt, um Gott die Ehre zu geben, außer diesem Ausländer?" ¹⁹ Und er sagte zu ihm: "Steh auf und geh weiter. Dein Glaube hat dich gerettet."

100. Das Reich Gottes

*Lukas 17,20-37;*²⁰ Als er von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes kommen würde, antwortete er ihnen: "Das Reich Gottes kommt nicht mit etwas Sichtbarem;²¹ niemand wird sagen: 'Seht hier!' oder 'Dort!' Denn ihr seht, das Reich Gottes ist mitten unter euch."

²² Dann sagte er zu den Jüngern: "Es werden Tage kommen, da werdet ihr euch danach sehnen, einen der Tage des Menschensohns zu sehen, aber ihr werdet ihn nicht sehen. ²³ Sie werden zu euch sagen: 'Seht dort!' oder 'Seht hier!' Folgt ihnen nicht und lauft ihnen nicht nach. ²⁴ Denn wie der Blitz von einem Horizont zum anderen blitzt und den Himmel erhellt, so wird der Menschensohn an seinem Tag sein. ²⁵ Aber vorher muss er vieles erleiden und von diesem Geschlecht verworfen werden.

²⁶ "Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohns sein:

²⁷ Die Menschen aßen und tranken, heirateten und ließen sich verheiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche stieg und die Flut kam und sie alle vernichtete. ²⁸ Es wird genauso sein wie in den Tagen von Lot: Die Menschen aßen, tranken, kauften, verkauften, pflanzten und bauten weiter. ²⁹ Aber an dem Tag, an dem Lot Sodom verließ, regnete Feuer und

Schwefel vom Himmel und vernichtete sie alle. ³⁰ So wird es auch an dem Tag sein, an dem der Menschensohn offenbart wird. ³¹ An jenem Tag darf ein Mann, der auf dem Dach ist und dessen Hab und Gut im Haus ist, nicht herunterkommen, um es zu holen. Auch der Mann, der auf dem Feld ist, darf sich nicht umdrehen. ³² Denkt an Lots Frau! ³³ Wer versucht, sein Leben zu sichern, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert, wird es bewahren. ³⁴ Ich sage euch: In jener Nacht werden zwei in einem Bett liegen; einer wird genommen, der andere bleibt übrig. ³⁵ Zwei Frauen werden zusammen Korn mahlen; die eine wird genommen und die andere gelassen." ³⁷ "Wo, Herr?", fragten sie ihn. Er antwortete ihnen: "Wo der Leichnam ist, da werden auch die Geier versammelt sein."

101. Gleichnisse über das Gebet

Lukas 18:1-14;

Gleichnis von der Witwe und dem ungerechten Richter

Nun erzählte er ihnen ein Gleichnis darüber, dass sie immer beten und nicht aufgeben sollten. ² "Es gab einen Richter in einer Stadt, der weder Gott noch die Menschen fürchtete. ³ Und eine Witwe aus dieser Stadt kam immer wieder zu ihm und sagte: 'Gib mir Recht gegen meinen Widersacher.' ⁴ "Eine Zeit lang war er unwillig, aber dann sagte er sich: 'Obwohl ich weder Gott fürchte noch die Menschen achte, ⁵ will ich ihr doch Recht geben, weil diese Witwe mich immer wieder belästigt, damit sie mich nicht durch ihr ständiges Kommen ermüdet.'"

⁶ Da sagte der Herr: "Hört, was der ungerechte Richter sagt. ⁷ Wird Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht Recht geben? Wird er es hinauszögern, ihnen zu helfen? ⁸ Ich sage euch: Er wird ihnen

schnell Recht verschaffen. Aber wenn der Menschensohn kommt, wird er dann auf der Erde Glauben finden?"

Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner

⁹ Er erzählte auch dieses Gleichnis zu einigen, die sich selbst für gerecht hielten und auf alle anderen herabblickten:¹⁰ "Zwei Männer gingen in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. ¹¹ Der Pharisäer stand da und betete so über sich selbst: 'Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie andere Menschen bin - gierig, ungerecht, ehebrecherisch oder sogar wie dieser Zöllner.

¹² Ich faste zweimal in der Woche; ich gebe den Zehnten von allem, was ich bekomme.'

¹³ "Der Zöllner aber, der in der Ferne stand, hob nicht einmal die Augen zum Himmel auf, sondern schlug sich immer wieder an die Brust und sagte: 'Gott, sei mir Sünder gnädig!

¹⁴ Ich sage euch, dieser ging eher gerechtfertigt

in sein Haus hinab als der andere; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, aber der, der sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden."

102. Kinder

Markus 10,13-16;¹³ Die Leute brachten kleine Kinder zu ihm, damit er sie anrühre; aber die Jünger wiesen sie zurecht. ¹⁴ Als Jesus das sah, war er entrüstet und sagte zu ihnen: "Lasst die kleinen Kinder zu mir kommen. Haltet sie nicht zurück; denn solchen gehört das Reich Gottes. ¹⁵ Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein kleines Kind, der wird es nie betreten."

¹⁶ Nachdem er sie in seine Arme genommen hatte, legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

103. Ein reicher junger Herrscher

Markus 10:17-31;¹⁷ Als er gerade auf dem Weg war, kam ein Mann auf ihn zu, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: "Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?"¹⁸ "Warum nennst du mich gut?" fragte ihn Jesus. "Niemand ist gut, außer Gott allein."¹⁹ Du kennst die Gebote:

Du sollst nicht morden; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen; du sollst nicht betrügen; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren."

(Exodus 20:12-17)

²⁰ Er sagte zu ihm: "Lehrer, ich habe das alles von meiner Jugend an gehalten." ²¹ Jesus sah ihn an, liebte ihn und sagte zu ihm: "Eines fehlt dir: Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir nach." ²² Aber er war bestürzt über

diese Aufforderung und ging traurig weg, denn er hatte viele Besitztümer. ²³ Jesus sah sich um und sagte zu seinen Jüngern: "Wie schwer ist es für die, die Reichtum haben, in das Reich Gottes zu kommen!" ²⁴ Die Jünger waren über seine Worte erstaunt. Wieder sagte Jesus zu ihnen: "Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! ²⁵ Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes kommt." ²⁶ Sie wunderten sich noch mehr und sagten zueinander: "Wer kann dann gerettet werden?" ²⁷ Jesus sah sie an und sagte: "Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich." ²⁸ Petrus begann ihm zu sagen: "Sieh, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt." ²⁹ "Wahrlich, ich sage euch", sagte Jesus, "es gibt keinen, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und um des Evangeliums willen

verlassen hat,³⁰ der nicht hundertfach mehr empfangen wird, jetzt in dieser Zeit - Häuser, Brüder und Schwestern, Mütter und Kinder und Äcker, mit Verfolgungen - und das ewige Leben in der kommenden Zeit. ³¹ Viele aber, die die Ersten sind, werden die Letzten sein, und die Letzten die Ersten."

104. Die Weinbergсарbeiter

Matthäus 20,1-16:¹ "Denn das Himmelreich gleicht einem Gutsherrn, der frühmorgens ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. ² Nachdem er sich mit den Arbeitern auf einen Denar geeinigt hatte, schickte er sie für den Tag in seinen Weinberg. ³ Als er gegen neun Uhr morgens hinausging, sah er andere auf dem Marktplatz stehen und nichts tun. ⁴ Er sagte zu ihnen: "Geht auch ihr in meinen Weinberg, und ich werde euch geben, was euch zusteht". Also gingen sie los. ⁵ Gegen Mittag und gegen drei

Uhr ging er wieder hinaus und tat das Gleiche.
6 Gegen fünf Uhr ging er hin und fand andere,
die herumstanden, und sagte zu ihnen:
"Warum steht ihr den ganzen Tag hier und tut
nichts? 7 ""Weil uns niemand eingestellt hat",
sagten sie zu ihm. 'Geht ihr auch in meinen
Weinberg', sagte er zu ihnen. 8 Als es Abend
wurde, sagte der Besitzer des Weinbergs zu
seinem Vorarbeiter: 'Ruft die Arbeiter und
gebt ihnen ihren Lohn, angefangen bei den
Letzten bis hin zu den Ersten.' 9 "Als die, die
gegen fünf angestellt waren, kamen, erhielt
jeder von ihnen einen Denar. 10 Als dann die
ersten kamen, dachten sie, sie würden mehr
bekommen, aber auch sie bekamen je einen
Denar. 11 Als sie ihn erhielten, begannen sie,
sich beim Gutsherrn zu beschweren:12 "Diese
letzten Männer haben eine Stunde gearbeitet,
und du hast sie uns gleichgestellt, die wir die
Last der Tagesarbeit und die brennende Hitze
getragen haben. 13 "Er antwortete einem von
ihnen: 'Freund, ich tue dir kein Unrecht. Habt

ihr euch nicht mit mir auf einen Denar geeinigt? ¹⁴ Nimm, was dir gehört, und geh. Ich will diesem letzten Mann dasselbe geben, was ich euch gegeben habe. ¹⁵ Habe ich nicht das Recht, mit dem, was mir gehört, zu tun, was ich will? Bist du eifersüchtig, weil ich großzügig bin?" ¹⁶ "So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten."

105. 3. Prophezeiung des Todes

*Markus 10,32-34;*³² Sie waren auf dem Weg hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her. Die Jünger waren erstaunt, aber die, die ihm folgten, hatten Angst. Er nahm die Zwölf wieder beiseite und begann ihnen zu erzählen, was mit ihm geschehen würde.

³³ "Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem. Der Menschensohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen. Dann werden sie ihn den Heiden ausliefern,³⁴ und

sie werden ihn verspotten, anspucken, auspeitschen und töten, und nach drei Tagen wird er auferstehen."

106. Die Bitte einer Mutter

*Matthäus 20,20-28;*²⁰ Da trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm. Sie kniete nieder, um ihn um etwas zu bitten.²¹ "Was willst du?", fragte er sie. "Versprich mir", sagte sie zu ihm, "dass meine beiden Söhne in deinem Reich sitzen werden, der eine zu deiner Rechten und der andere zu deiner Linken."

²² Jesus antwortete: "Du weißt nicht, was du da verlangst. Seid ihr fähig, den Kelch zu trinken, den ich trinken werde?" "Wir sind fähig", sagten sie zu ihm. ²³ Er sagte ihnen: "Ihr werdet meinen Kelch trinken, aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu sitzen, steht mir nicht zu, sondern ist für die bestimmt, denen mein Vater ihn bereitet hat." ²⁴ Als die

zehn Jünger dies hörten, wurden sie über die beiden Brüder empört.²⁵ Jesus rief sie zu sich und sagte: "Ihr wisst, dass die Herrscher der Heiden über sie herrschen und dass die Oberen sie tyrannisieren.²⁶ So darf es bei euch nicht sein. Im Gegenteil: Wer unter euch groß sein will, muss euer Diener sein,²⁷ und wer unter euch der Erste sein will, muss euer Sklave sein,²⁸ so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben."

107. Bartimäus

*Markus 10:46-52;*⁴⁶ Sie kamen nach Jericho. Und als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho verließ, saß Bartimäus (der Sohn des Timäus), ein blinder Bettler, am Straßenrand.⁴⁷ Als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, begann er zu schreien: "Jesus, Sohn Davids, erbarme dich

meiner!" ⁴⁸ Viele ermahnten ihn, still zu sein, aber er schrie umso lauter: "Erbarme dich meiner, Sohn Davids!" ⁴⁹ Jesus blieb stehen und sagte: "Ruft ihn." Da riefen sie den Blinden und sagten zu ihm: "Nur Mut! Steh auf, er ruft nach dir." ⁵⁰ Er warf seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus. ⁵¹ Da antwortete ihm Jesus: "Was willst du, dass ich für dich tue?" "*Rabboni*", sagte der Blinde zu ihm, "ich will sehen." ⁵² Jesus sagte zu ihm: "Geh hin, dein Glaube hat dich gerettet." Sofort konnte er sehen und begann, Jesus auf dem Weg zu folgen.

108. Zachäus

Lukas 19,1-28;¹ Er kam nach Jericho und war auf der Durchreise. ² Da war ein Mann namens Zachäus, ein reicher Oberzöllner. ³ Er versuchte zu sehen, wer Jesus war, aber wegen der Menschenmenge konnte er es nicht, denn er war ein kleiner Mann. ⁴ Also lief er voraus

und kletterte auf eine Platane, um Jesus zu sehen, denn er wollte dort vorbeigehen. ⁵ Als Jesus an die Stelle kam, blickte er auf und sagte zu ihm: "Zachäus, komm schnell herunter, denn heute ist es notwendig, dass ich in deinem Haus bleibe."

⁶ Da stieg er schnell herab und nahm ihn freudig auf. ⁷ Alle, die es sahen, begannen zu klagen: "Er ist gegangen, um bei einem sündigen Menschen zu bleiben." ⁸ Zachäus aber stand da und sagte zu dem Herrn: "Sieh her, Herr, ich will die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Und wenn ich von jemandem etwas erpresst habe, will ich viermal so viel zurückzahlen." ⁹ "Heute ist das Heil in dieses Haus gekommen", sagte Jesus zu ihm, "denn auch er ist ein Sohn Abrahams. ¹⁰ Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist."

Gleichnis von den zehn Minen

¹¹ Als sie das hörten, erzählte er ein Gleichnis, denn er war in der Nähe von Jerusalem, und sie dachten, das Reich Gottes würde sofort erscheinen.

¹² Deshalb sagte er: "Ein Edelmann reiste in ein fernes Land, um sich zum König ernennen zu lassen und dann zurückzukehren. ¹³ Er rief zehn seiner Diener, gab ihnen zehn Minen und sagte zu ihnen: 'Geht euren Geschäften nach, bis ich zurückkomme.' ¹⁴ "Aber seine Untertanen hassten ihn und schickten ihm eine Delegation hinterher, die sagte: 'Wir wollen nicht, dass dieser Mann über uns regiert.'

¹⁵ "Als er zurückkehrte und die Vollmacht als König erhalten hatte, rief er die Diener, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich, um zu erfahren, wie viel sie verdient hatten. ¹⁶ Der erste trat vor und sagte: 'Herr, dein Mina hat zehn weitere Minas verdient.' ¹⁷ "Gut gemacht, guter Diener!', sagte er zu ihm. Weil du in einer kleinen Sache treu warst, hast du die Macht über zehn Städte.' ¹⁸ "Der zweite

kam und sagte: 'Herr, dein Mina hat fünf Mina verdient.' ¹⁹ "Da sagte er zu ihm: 'Du wirst über fünf Städte herrschen.' ²⁰ "Und ein anderer kam und sagte: 'Meister, hier ist dein Mina. Ich habe es sicher in einem Tuch²¹ aufbewahrt, weil ich mich vor dir fürchtete, denn du bist ein harter Mann: Du sammelst ein, was du nicht eingezahlt hast, und erntest, was du nicht gesät hast.' ²² "Er sagte zu ihm: 'Ich werde dich durch das, was du gesagt hast, verurteilen, du böser Knecht! Wenn du wusstest, dass ich ein harter Mann bin, der sammelt, was er nicht eingezahlt hat, und erntet, was er nicht gesät hat,²³ warum hast du dann mein Geld nicht auf die Bank gebracht? Und wenn ich zurückkäme, würde ich es mit Zinsen eintreiben.' ²⁴ Da sagte er zu denen, die dort standen: 'Nehmt die Mina von ihm weg und gebt sie dem, der zehn Mina hat.' ²⁵ "Sie aber sagten zu ihm: 'Meister, er hat zehn Minen.' ²⁶ "Ich sage euch: Jedem, der hat, wird mehr gegeben werden; und wer nicht hat,

dem wird auch das genommen werden, was er hat. ²⁷ Bringt aber diese meine Feinde her, die nicht wollten, dass ich über sie herrsche, und schlachtet sie vor meinen Augen."

109. Letzter Ritt nach Jerusalem

Johannes 12,12-19; ¹² Am nächsten Tag, als die große Menschenmenge, die zum Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen würde,¹³ nahmen sie Palmzweige und gingen ihm entgegen. Sie schrien immer wieder:

"Hosianna! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn, des Königs von Israel!"

(Psalm 118:26)

¹⁴ Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, so wie es geschrieben steht:

**¹⁵ Habt keine Angst,
Tochter Zion. Siehe, dein König kommt
und sitzt auf einem Eselsfohlen.**

(Sacharja 9,9)

¹⁶ Seine Jünger verstanden diese Dinge zunächst nicht. Aber als Jesus verherrlicht wurde, erinnerten sie sich daran, dass diese Dinge über ihn geschrieben worden waren und dass sie ihm diese Dinge angetan hatten.

¹⁷ Die Menge, die bei ihm gewesen war, als er Lazarus aus dem Grab rief und von den Toten auferweckte, bezeugte es weiter. ¹⁸ Das ist auch der Grund, warum die Menge ihm begegnete, weil sie hörte, dass er dieses Zeichen getan hatte. ¹⁹ Da sagten die Pharisäer zueinander: "Seht ihr? Ihr habt nichts erreicht. Seht, die Welt ist ihm nachgelaufen!"

110. Weinen über Jerusalem

Lukas 19,36-44; A ³⁶ Während er weiterging, breiteten sie ihre Kleider auf dem Weg aus. ³⁷ Als er nun an den Weg zum Ölberg kam, fing die ganze Schar der Jünger an, Gott mit lauter Stimme zu loben für alle Wunder, die sie gesehen hatten:

**³⁸ Gesegnet ist der König, der kommt
im Namen des Herrn.**

(Psalm 118:26)

Friede im Himmel und Herrlichkeit im höchsten Himmel! ³⁹ Einige der Pharisäer aus der Menge sagten zu ihm: "Lehrer, weise deine Jünger zurecht." ⁴⁰ Er antwortete: "Ich sage euch, wenn sie schweigen würden, würden die Steine schreien." ⁴¹ Als er sich der Stadt näherte und sie sah, weinte er über sie, ⁴² und sagte: "Wenn ihr heute wüsstet, was Frieden bringen wird - aber jetzt ist es vor euren Augen verborgen. ⁴³ Denn es werden Tage über dich kommen, da werden deine Feinde eine Barrikade um dich bauen, dich umzingeln und dich von allen Seiten

umzingeln. ⁴⁴ Sie werden dich und deine Kinder unter dir zu Boden stampfen, und sie werden keinen Stein auf dem anderen lassen in deiner Mitte, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der Gott dich besucht hat."

[Erfüllt: Josephus, "Die Kriege der Juden",
Kap. 6]

111. 2nd Tempelreinigung

*Matthäus 21,10-46;*¹⁰ Als er in Jerusalem einzog, war die ganze Stadt in Aufruhr und fragte: "Wer ist das?" ¹¹ Die Menschenmenge sagte: "Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa." ¹² Jesus ging in den Tempel und warf alle, die kauften und verkauften, hinaus. Er stieß die Tische der Geldwechsler um und die Stühle der Taubenverkäufer. ¹³ Er sagte zu ihnen: "Es steht geschrieben,

**mein Haus wird genannt werden
ein Haus des Gebets,**

(Jesaja 56:7)

Ihr aber macht ihn zu einer Räuberhöhle!"
¹⁴ Die Blinden und Lahmen kamen zu ihm in den Tempel, und er heilte sie. ¹⁵ Als die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel riefen: "*Hosianna* dem Sohn Davids!", waren sie entrüstet¹⁶ und sagten zu ihm: "Hörst du, was diese Kinder sagen?"
Jesus antwortete: "Ja, hast du nie gelesen:

**Du hast das Lob vorbereitet
aus dem Mund von Kleinkindern und
Säuglingen?"**

(Psalm 8,2)

¹⁷ Dann verließ er sie und ging aus der Stadt hinaus nach Bethanien, wo er die Nacht verbrachte.

Der Feigenbaum

¹⁸Früh am Morgen, als er in die Stadt zurückkehrte, hatte er Hunger. ¹⁹Als er einen einsamen Feigenbaum am Wegesrand sah, ging er zu ihm hin und fand nichts als Blätter an ihm. Und er sagte zu ihm: "Mögest du nie wieder Früchte tragen!" Daraufhin verdorrte der Feigenbaum. ²⁰Als die Jünger das sahen, wunderten sie sich und fragten: "Wie konnte der Feigenbaum so schnell verdorren?" ²¹Jesus antwortete ihnen: "Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr glaubt und nicht zweifelt, so wird nicht nur geschehen, was mit dem Feigenbaum geschehen ist, sondern auch, wenn ihr zu diesem Berg sagt: 'Hebe dich empor und wirf dich ins Meer', so wird es geschehen. ²²Und wenn ihr glaubt, werdet ihr alles erhalten, worum ihr im Gebet bittet."

Eine Frage der Autorität

²³Als er in den Tempel kam, traten die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu

ihm, während er lehrte, und fragten: "Mit welcher Vollmacht tust du das? Wer hat dir diese Vollmacht gegeben?" ²⁴ Jesus antwortete ihnen: "Ich will euch auch eine Frage stellen, und wenn ihr sie mir beantwortet, dann will ich euch sagen, in welcher Vollmacht ich dies tue. ²⁵ Ist die Taufe des Johannes vom Himmel gekommen oder war sie von Menschenhand gemacht?" Sie besprachen es untereinander: "Wenn wir sagen: 'Vom Himmel', wird er zu uns sagen: 'Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?'" ²⁶ Wenn wir aber sagen: 'Von Menschenhand', fürchten wir uns vor der Menge, denn alle halten Johannes für einen Propheten." ²⁷ Da antworteten sie Jesus: "Wir wissen es nicht." Und er sagte zu ihnen: "Ich werde euch auch nicht sagen, in welcher Vollmacht ich dies tue.

Ein Gleichnis von zwei Söhnen

²⁸ "Was denken Sie? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zu dem ersten und sagte: 'Mein Sohn, geh heute in den Weinberg arbeiten.'

²⁹ "Er antwortete: 'Ich will nicht', aber später änderte er seine Meinung und ging. ³⁰ Dann ging der Mann zu dem anderen und sagte das Gleiche. 'Ich will, Herr', antwortete er, aber er ging nicht. ³¹ Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt?" Sie sagten: "Der erste." Jesus sagte zu ihnen: "Wahrlich, ich sage euch: Zöllner und Prostituierte gehen vor euch in das Reich Gottes ein. ³² Denn Johannes kam zu euch auf dem Weg der Gerechtigkeit, und ihr habt ihm nicht geglaubt. Die Zöllner und die Prostituierten haben ihm geglaubt; ihr aber, als ihr es gesehen habt, habt ihr euch nicht einmal dann umentschieden und ihm geglaubt.

Gleichnis des Vermieters

³³ "Hört ein anderes Gleichnis: Es war einmal ein Gutsbesitzer, der pflanzte einen Weinberg, setzte einen Zaun darum, grub eine Kelter ein und baute einen Wachturm. Er verpachtete ihn an Pächter und zog weg. ³⁴ Als es an der Zeit war, die Früchte zu ernten, schickte er seine Knechte zu den Bauern, um die Früchte einzusammeln. ³⁵ Die Bauern ergriffen seine Knechte, schlugen einen, töteten einen anderen und steinigten einen dritten. ³⁶ Wieder schickte er andere Knechte, mehr als die erste Gruppe, und sie taten ihnen dasselbe an. ³⁷ Schließlich schickte er seinen Sohn zu ihnen. Sie werden meinen Sohn respektieren', sagte er. ³⁸ "Aber als die Pächter den Sohn sahen, sagten sie zueinander: 'Das ist der Erbe. Kommt, lasst uns ihn töten und sein Erbe antreten.' ³⁹ So ergriffen sie ihn, warfen ihn aus dem Weinberg und töteten ihn. ⁴⁰ Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt, was wird er mit diesen Bauern machen?" ⁴¹ "Er wird diese schrecklichen Männer völlig

vernichten", sagten sie ihm, "und seinen Weinberg an andere Bauern verpachten, die ihm bei der Ernte seine Früchte geben werden." ⁴² Jesus sagte zu ihnen: "Habt ihr nie in der Heiligen Schrift gelesen:

**Der Stein, den die Bauleute verworfen
haben
ist zum Eckstein geworden.
Das ist es, was der Herr getan hat
und es ist wunderbar in unseren Augen?**
(Psalm 118:22,23)

⁴³ Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das seine Frucht bringt.

⁴⁴ Wer auf diesen Stein fällt, der wird zerbrochen werden; auf wen er aber fällt, den wird er zerschmettern."

⁴⁵ Als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, wussten sie, dass er über sie sprach. ⁴⁶ Obwohl sie nach einer

Möglichkeit suchten, ihn zu verhaften, fürchteten sie sich vor der Menge, denn das Volk hielt ihn für einen Propheten.

112. 4th Prophezeiung des Todes

*Johannes 12:20-50;*²⁰ Es waren aber auch einige Griechen unter denen, die hinaufgingen, um das Fest anzubeten. ²¹ Da kamen sie zu Philippus, der aus Bethsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: "Herr, wir wollen Jesus sehen." ²² Philippus ging hin und sagte es Andreas; dann gingen Andreas und Philippus hin und sagten es Jesus. ²³ Jesus antwortete ihnen: "Die Stunde ist gekommen, in der der Menschensohn verherrlicht werden soll. ²⁴ Wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. ²⁵ Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es behalten zum ewigen Leben.

²⁶ Wer mir dient, muss mir nachfolgen. Wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn jemand mir dient, wird der Vater ihn ehren.

²⁷ "Nun ist meine Seele beunruhigt. Was soll ich sagen - Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich zu dieser Stunde gekommen. ²⁸ Vater, verherrliche deinen Namen."

Da ertönte eine Stimme vom Himmel: "Ich habe es verherrlicht, und ich werde es wieder verherrlichen."

²⁹ Die Menge, die dort stand, hörte es und sagte, es sei ein Donner. Andere sagten: "Ein Engel hat zu ihm gesprochen." ³⁰ Jesus antwortete: "Diese Stimme kam nicht für mich, sondern für euch. ³¹ Jetzt ist das Gericht über diese Welt. Jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. ³² Ich aber, wenn ich von der Erde erhöht werde, werde ich alle Menschen zu mir ziehen." ³³ Er sagte dies, um anzudeuten, welche Art von Tod er zu sterben im Begriff war. ³⁴ Da

antwortete ihm die Menge: "Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der Messias für immer bleiben wird. Wie kannst du also sagen: 'Der Menschensohn muss erhöht werden'? Wer ist dieser Menschensohn?"

³⁵ Jesus antwortete: "Das Licht wird nur noch eine kurze Zeit bei euch sein. Geht, solange ihr das Licht habt, damit die Finsternis euch nicht überkommt. Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wohin er geht.

³⁶ Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Kinder des Lichts werdet." Jesus sagte dies, ging dann weg und versteckte sich vor ihnen.

Unglaube

³⁷ Obwohl er so viele Zeichen in ihrer Gegenwart getan hatte, glaubten sie nicht an ihn. ³⁸ Damit erfüllte sich das Wort des Propheten Jesaja, der sagte:

**Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt?
Und wem ist der Arm des Herrn offenbart
worden?**

(Jesaja 53:1)

³⁹ Deshalb konnten sie auch nicht glauben,
denn Jesaja sagte auch:

**⁴⁰ Er hat ihre Augen geblendet
und ihre Herzen verstockt,
damit sie nicht mit ihren Augen sehen
noch mit ihrem Herzen verstehen,
und umkehren,
und ich würde sie heilen.**

(Jesaja 6,10)

⁴¹ Jesaja sagte diese Dinge, weil er seine
Herrlichkeit sah und von ihm sprach.

⁴² Dennoch glaubten viele an ihn, auch unter
den Oberen, aber wegen der Pharisäer
bekanntnen sie sich nicht zu ihm, damit sie
nicht aus der Synagoge verbannt würden.

⁴³ Denn sie liebten das Lob der Menschen mehr als das Lob Gottes. ⁴⁴ Jesus rief: "Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. ⁴⁵ Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.

"Ich bin als Licht gekommen..."

⁴⁶ Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt. ⁴⁷ Wenn jemand meine Worte hört und sie nicht befolgt, so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten. ⁴⁸ Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat diesen zum Richter: Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn am Jüngsten Tag richten. ⁴⁹ Denn ich habe nicht aus mir selbst heraus geredet, sondern der Vater selbst, der mich gesandt hat, hat mir den Auftrag gegeben, alles zu sagen, was ich gesagt habe. ⁵⁰ Ich weiß, dass sein Gebot

ewiges Leben ist. Was ich also rede, das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat."

113. Das Hochzeitsbankett

Matthäus 22,1-14;¹ Wiederum sprach Jesus in Gleichnissen zu ihnen: ²"Das Himmelreich gleicht einem König, der ein Hochzeitsmahl für seinen Sohn gab. ³Er sandte seine Diener aus, um die Eingeladenen zu dem Festmahl zu rufen, aber sie wollten nicht kommen.

⁴Daraufhin schickte er andere Diener aus und sagte: "Sagt denen, die eingeladen sind: Seht, ich habe mein Festmahl vorbereitet; meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit. Kommt zum Hochzeitsmahl." ⁵"Aber sie kümmerten sich nicht darum und gingen weg, einer zu seinem eigenen Hof, ein anderer zu seinem Geschäft,⁶ während die anderen seine Diener ergriffen, sie misshandelten und töteten. ⁷Der König wurde wütend, schickte seine Truppen

aus, tötete die Mörder und brannte ihre Stadt nieder. ⁸ Dann sagte er zu seinen Dienern: "Das Festmahl ist bereit, aber die Eingeladenen waren nicht würdig. ⁹ Geht also dorthin, wo die Straßen aus der Stadt herausführen, und ladet alle, die ihr findet, zum Festmahl ein. ¹⁰ So gingen die Diener auf die Straßen und sammelten alle ein, die sie fanden, die Bösen und die Guten. Das Hochzeitsmahl füllte sich mit Gästen. ¹¹ Als der König hereinkam, um die Gäste zu sehen, sah er dort einen Mann, der nicht für eine Hochzeit gekleidet war. ¹² Da sagte er zu ihm: "Freund, wie bist du ohne Hochzeitskleidung hierher gekommen? Der Mann war sprachlos. ¹³ "Da sagte der König zu den Dienern: 'Bindet ihn an Händen und Füßen und werft ihn in die äußere Finsternis, wo Heulen und Zähneknirschen sein wird.' ¹⁴ "Denn viele sind eingeladen, aber wenige sind auserwählt."

114. 1st Trickfrage

Matthäus 22,15-22;¹⁵ Da gingen die Pharisäer hin und schmiedeten Pläne, wie sie ihn durch seine Worte in eine Falle locken könnten. ¹⁶ So schickten sie ihre Jünger zu ihm, zusammen mit den Herodianern. "Lehrer", sagten sie, "wir wissen, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes wahrhaftig lehrst. Du scherst dich nicht darum, was andere denken, und bist auch nicht parteiisch. ¹⁷ Sage uns also, was du denkst. Ist es rechtmäßig, dem Kaiser Steuern zu zahlen oder nicht?"

¹⁸ Als Jesus ihre böswillige Absicht erkannte, sagte er: "Warum testet ihr mich, ihr Heuchler? ¹⁹ Zeigt mir die Münze, mit der die Steuer bezahlt wird." Sie brachten ihm einen Denar. ²⁰ "Wessen Bild und Inschrift ist das?", fragte er sie.

²¹ "Sie sagten zu ihm: "Das gehört dem Cäsar. Da sagte er zu ihnen: "Gebt also dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott

gehört." ²² Als sie das hörten, waren sie erstaunt. Da verließen sie ihn und gingen weg.

115. 2nd Trickfrage

Lukas 20,27-40; ²⁷ Einige der Sadduzäer, die sagen, dass es keine Auferstehung gibt, traten zu ihm und fragten ihn: ²⁸ "Lehrer, Mose hat für uns geschrieben, dass, wenn der Bruder eines Mannes eine Frau hat und kinderlos stirbt, sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen zeugen soll. (*Dtn 25,5-10*)²⁹ Es waren aber sieben Brüder. Der erste nahm sich eine Frau und starb ohne Kinder. ³⁰ Auch der zweite³¹ und der dritte nahm sie sich. Alle sieben starben auf die gleiche Weise und hinterließen keine Kinder. ³² Schließlich starb auch die Frau. ³³ Wessen Frau wird nun bei der Auferstehung die Frau sein? Denn alle sieben hatten sie geheiratet." ³⁴ Jesus sagte ihnen: "Die Kinder dieser Zeit heiraten und werden verheiratet. ³⁵ Diejenigen

aber, die für würdig befunden werden, an jenem Zeitalter und an der Auferstehung von den Toten teilzunehmen, heiraten nicht und lassen sich nicht verheiraten. ³⁶ Denn sie können nicht mehr sterben, weil sie den Engeln gleich sind und Kinder Gottes sind, weil sie Kinder der Auferstehung sind.

³⁷ Mose deutet in der Stelle über den brennenden Dornbusch sogar an, dass die Toten auferweckt werden, wo er den Herrn anruft

**dem Gott Abrahams und dem Gott Isaaks
und dem Gott Jakobs.**

[Exodus 3:2-6]

³⁸ Er ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebenden, denn für ihn sind alle lebendig".

³⁹ Einige der Schriftgelehrten antworteten: "Lehrer, du hast gut gesprochen." ⁴⁰ Und sie wagten nicht mehr, ihn etwas zu fragen.

116. Das oberste Gebot

*Markus 12,28-34;*²⁸ Einer der Schriftgelehrten trat heran. Als er sie debattieren hörte und sah, dass Jesus ihnen gut antwortete, fragte er ihn: "Welches Gebot ist das wichtigste von allen?" ²⁹ Jesus antwortete: "Das Wichtigste ist

Höre, Israel! Der Herr, unser Gott, der Herr ist eins. ³⁰ Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand und mit all deiner Kraft.

[Dtn 6:4,5]

³¹ Die zweite ist,

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

[Lev.19:18]

Es gibt kein anderes Gebot, das größer ist als dieses." ³² Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm:

"Du hast recht, Lehrer. Du hast richtig gesagt, dass er einer ist und dass es keinen anderen gibt als ihn. ³³ Und ihn zu lieben von ganzem Herzen, mit all deinem Verstand und mit all deiner Kraft, und deinen Nächsten zu lieben wie dich selbst, ist viel wichtiger als alle Brandopfer und Schlachtopfer." ³⁴ Als Jesus sah, dass er weise antwortete, sagte er zu ihm: "Du bist nicht weit vom Reich Gottes entfernt." Und niemand wagte mehr, ihn zu befragen.

117. Jesus hat eine Frage

*Lukas 20:41-47;*⁴¹ Da sagte er zu ihnen: "Wie können sie sagen, dass der Messias der Sohn Davids ist? ⁴² Denn David selbst sagt im Buch der Psalmen:

**Der Herr sagte zu meinem Herrn,
'Setze dich zu meiner Rechten**

⁴³ bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache.'

(Psalm 110:1)

⁴⁴ David nennt ihn 'Herr'. Wie kann er dann sein Sohn sein?" ⁴⁵ Während das ganze Volk zuhörte, sagte er zu seinen Jüngern:⁴⁶ "Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern herumlaufen wollen und die Grübe auf den Marktplätzen, die besten Plätze in den Synagogen und die Ehrenplätze bei den Festmahlen lieben. ⁴⁷ Sie verschlingen die Häuser der Witwen und sprechen lange Gebete nur zum Schein. Diese werden ein härteres Urteil erhalten."

118. Beurteilung von Führungskräften

Matthäus 23,1-39; Da sprach Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern: ² "Die Schriftgelehrten und die Pharisäer sitzen auf dem Stuhl des Mose. ³ Darum tut alles, was sie

euch sagen, und befolgt es. Aber was sie tun, das tut nicht; denn was sie lehren, das tun sie nicht. ⁴ Sie schnüren schwere Lasten, die schwer zu tragen sind, und legen sie den Menschen auf die Schultern, aber sie selbst sind nicht bereit, einen Finger zu rühren, um sie zu bewegen. ⁵ Sie tun alles, um von anderen gesehen zu werden: Sie vergrößern ihre Phylakterien und verlängern ihre Quasten. ⁶ Sie lieben den Ehrenplatz bei Banketten, die vorderen Plätze in den Synagogen, ⁷ Begrüßungen auf den Marktplätzen und von den Leuten "Rabbi" genannt zu werden. ⁸ "Ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn ihr habt nur einen Lehrer, und ihr seid alle Brüder und Schwestern. ⁹ Ihr sollt niemanden auf der Erde euren Vater nennen, denn ihr habt einen Vater, der im Himmel ist. ¹⁰ Ihr sollt euch auch nicht Lehrer nennen lassen, denn ihr habt nur einen Lehrer, den Messias. ¹¹ Der Größte unter euch wird euer

Diener sein. ¹² Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Sieben Leiden

¹³ "Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt die Tür des Himmelreichs vor den Augen der Menschen. Denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen, lasst ihr nicht eintreten.¹⁵ "Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr reist über Land und Meer, um einen Menschen zu bekehren, und wenn er sich bekehrt, macht ihr ihn zu einem doppelt so großen Kind der Hölle wie ihr selbst!

¹⁶ "Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: 'Wer einen Eid beim Tempel ablegt, der bedeutet nichts. Wer aber beim Gold des Tempels schwört, ist durch seinen Eid gebunden.' ¹⁷ Blinde Narren! Denn was ist größer: das Gold oder der Tempel, der das

Gold geheiligt hat? ¹⁸ Und: "Wer beim Altar einen Eid ablegt, der bedeutet nichts; wer aber bei der Gabe, die darauf liegt, einen Eid ablegt, der ist durch seinen Eid gebunden.

¹⁹ Blinde Menschen! Denn was ist größer: die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt?

²⁰ Wer also beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was auf ihm steht.

²¹ Wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, der in ihm wohnt. ²² Und wer beim Himmel schwört, der schwört bei Gottes Thron und bei dem, der darauf sitzt.

²³ "Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr zahlt den Zehnten von Minze, Dill und Kümmel und vernachlässigt doch die wichtigeren Dinge des Gesetzes - Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue. Diese Dinge hätten getan werden müssen, ohne die anderen zu vernachlässigen. ²⁴ Blinde Führer! Ihr stecht eine Mücke aus, aber verschluckt ein Kamel!

²⁵ "Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Äußerlich reinigt ihr Becher und Schale, aber innen sind sie voller Gier und Selbstgefälligkeit. ²⁶ Blinder Pharisäer!

Reinige zuerst das Innere des Bechers, damit auch das Äußere rein werde.

²⁷ "Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr seid wie getünchte Gräber, die von außen schön aussehen, aber innen voller Totengebeine und allerlei Unreinheit sind. ²⁸ Genauso erscheint ihr den Menschen äußerlich als gerecht, aber in eurem Inneren seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

²⁹ "Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr baut die Gräber der Propheten und schmückt die Gräber der Gerechten³⁰ und sagt: 'Hätten wir in den Tagen unserer Vorfahren gelebt, hätten wir uns nicht mit ihnen am Blutvergießen der Propheten beteiligt.' ³¹ So bezeugt ihr gegen euch selbst, dass ihr Nachkommen derer seid, die die Propheten ermordet haben. ³² Füllt also

das Maß für die Sünden eurer Vorfahren auf!
³³ "Schlangen! Natterngezücht! Wie könnt ihr
der Verdammung zur Hölle entgehen?

³⁴ Deshalb sende ich euch Propheten, Weisen
und Schriftgelehrte. Einige von ihnen werdet
ihr töten und kreuzigen, und einige von ihnen
werdet ihr in euren Synagogen auspeitschen
und von Stadt zu Stadt verfolgen. ³⁵ Und alles
gerechte Blut, das auf Erden vergossen wird,
soll euch zur Last gelegt werden, vom Blut
des gerechten Abel bis zum Blut des Sacharja,
des Sohnes Berechjas, den ihr zwischen
Heiligtum und Altar ermordet habt.

³⁶ Wahrlich, ich sage euch, dies alles wird über
dieses Geschlecht kommen. ³⁷ "Jerusalem,
Jerusalem, die du die Propheten tötetest und die
steinigst, die zu ihr gesandt sind. Wie oft
wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine
Henne ihre Küken unter ihren Flügeln
versammelt, aber du wolltest nicht! ³⁸ Siehe,
euer Haus wird euch wüst gelassen. ³⁹ Denn

ich sage euch: Ihr werdet mich nicht wiedersehen, bis ihr sagt,

Gesegnet sei der, der im Namen des Herrn kommt!"

(Psalm 118:26)

119. Eine arme Witwe

*Markus 12:41-44;*⁴¹ Er saß gegenüber dem Tempelschatz und beobachtete, wie die Menge Geld in den Schatz einwarf. Viele reiche Leute legten große Summen ein.⁴² Dann kam eine arme Witwe und warf zwei winzige Münzen ein, die sehr wenig wert waren.⁴³ Er rief seine Jünger zu sich und sagte zu ihnen: "Wahrlich, ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr in den Schatz eingezahlt als alle anderen.⁴⁴ Denn sie alle haben von ihrem Überschuss gegeben, sie aber hat aus ihrer Armut heraus alles hineingegeben, was sie hatte - alles, was sie zum Leben hatte."

120. Die Wiederkunft

Matthäus 24:1-51; Jesus verließ den Tempel. Als Jesus den Tempel verließ und hinausging, kamen seine Jünger auf ihn zu und machten ihn auf die Gebäude aufmerksam. ² Er antwortete ihnen: "Seht ihr das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht umgeworfen wird."

Anzeichen für das Ende der Welt

³ Als er auf dem Ölberg saß, traten die Jünger privat an ihn heran und fragten: "Sag uns, wann wird das geschehen? Und was ist das Zeichen deines Kommens und der Vollendung des Zeitalters?"

⁴ Jesus antwortete ihnen: "Seht zu, dass euch niemand verführt. ⁵ Denn es werden viele in meinem Namen kommen und sagen: Ich bin

der Messias, und sie werden viele verführen.

⁶ Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, dass ihr euch nicht erschreckt; denn das alles muss geschehen, aber das Ende ist noch nicht gekommen. ⁷ Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich. Es wird Hungersnöte und Erdbeben an verschiedenen Orten geben.

⁸ Alle diese Ereignisse sind der Anfang der Wehen.

Verfolgungen vorhergesagt

⁹ "Dann werden sie euch ausliefern, damit ihr verfolgt werdet, und sie werden euch töten. Um meines Namens willen werden euch alle Völker hassen. ¹⁰ Dann werden viele abfallen, einander verraten und sich gegenseitig hassen. ¹¹ Viele falsche Propheten werden sich erheben und viele verführen. ¹² Und weil die Gesetzlosigkeit sich mehren wird, wird die Liebe vieler erkalten. ¹³ Wer aber ausharrt bis

ans Ende, der wird gerettet werden. ¹⁴ Diese gute Nachricht vom Reich Gottes wird in der ganzen Welt verkündet werden, als Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen. ¹⁵ "Wenn ihr also seht

das Greuelbild der Verwüstung,

(Daniel 9:27)

von dem der Prophet Daniel gesprochen hat, der an heiliger Stätte steht" (der Leser möge verstehen),¹⁶ "dann müssen die in Judäa auf die Berge fliehen. ¹⁷ Ein Mann, der auf dem Dach ist, darf nicht herabsteigen, um seine Sachen aus dem Haus zu holen,¹⁸ und ein Mann auf dem Feld darf nicht zurückgehen, um seinen Mantel zu holen. ¹⁹ Wehe den schwangeren Frauen und stillenden Müttern in jenen Tagen! ²⁰ Betet, dass eure Flucht nicht im Winter oder an einem Sabbat stattfindet. ²¹ Denn zu jener Zeit wird eine große Not herrschen, wie es sie seit Anbeginn der Welt

bis heute nicht gegeben hat und nie wieder geben wird. ²² Wenn diese Tage nicht abgekürzt würden, könnte niemand gerettet werden. Aber diese Tage werden um der Auserwählten willen abgekürzt werden.

²³ "Wenn nun jemand zu euch sagt: 'Seht, hier ist der Messias!' oder: 'Hier drüben!', so glaubt ihm nicht. ²⁴ Denn es werden falsche Messiasse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, um möglichst auch die Auserwählten in die Irre zu führen. ²⁵ Nehmt zur Kenntnis: Ich habe es euch im Voraus gesagt. ²⁶ Wenn sie euch also sagen: "Seht, er ist in der Wüste!", so geht nicht hinaus; oder: "Seht, er ist in den Vorratskammern!", so glaubt es nicht. ²⁷ Denn wie der Blitz aus dem Osten kommt und bis in den Westen leuchtet, so wird auch die Ankunft des Menschensohns sein. ²⁸ Wo das Aas ist, dort werden sich die Geier versammeln.

Die Ankunft des Menschensohns

²⁹ "Gleich nach der Drangsal jener Tage wird sich die Sonne verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. ³⁰ Dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen, und dann werden alle Völker der Erde wehklagen; und sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit. ³¹ Und sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit; und er wird seine Engel aussenden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

Gleichnis vom Feigenbaum

³² "Lerne diese Lektion vom Feigenbaum: Sobald sein Zweig zart wird und Blätter treibt, weißt du, dass der Sommer nahe ist. ³³ Wenn ihr all diese Dinge seht, erkennt ihr, dass er nahe ist - vor der Tür. ³⁴ Wahrlich, ich sage euch, dieses Geschlecht wird nicht eher vergehen, als bis alle diese Dinge geschehen sind. ³⁵ Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden niemals vergehen.

Keiner kennt den Tag oder die Stunde...

³⁶ "Von jenem Tag und jener Stunde aber weiß niemand etwas, weder die Engel des Himmels noch der Sohn, sondern allein der Vater.

³⁷ Wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Menschensohns sein. ³⁸ Denn in jenen Tagen vor der Sintflut aßen und tranken sie, heirateten und verlobten sich, bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche stieg. ³⁹ Sie wussten es nicht, bis die Flut kam und sie alle mit sich riss. So wird es auch bei der Ankunft

des Menschensohns sein. ⁴⁰ Dann werden zwei Männer auf dem Feld sein; der eine wird mitgenommen, der andere bleibt zurück.

⁴¹ Zwei Frauen werden mit einer Handmühle Getreide mahlen; die eine wird genommen, die andere gelassen. ⁴² Darum seid wachsam, denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommen wird. ⁴³ Aber wisst dies: Wenn der Hausbesitzer gewusst hätte, wann der Dieb kommt, wäre er wachsam geblieben und hätte nicht zugelassen, dass in sein Haus eingebrochen wird. ⁴⁴ Darum sollt auch ihr bereit sein, denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, die ihr nicht erwartet.

Wer ist denn ein treuer und kluger Diener...?"

⁴⁵ "Wer ist nun ein treuer und kluger Knecht, dem sein Herr die Verantwortung für sein Haus übertragen hat, damit er ihnen zur rechten Zeit zu essen gibt? ⁴⁶ Selig ist der

Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei der Arbeit findet. ⁴⁷ Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihm alle seine Güter anvertrauen. ⁴⁸ Wenn aber der böse Knecht in seinem Herzen sagt: "Mein Herr verspätet sich", ⁴⁹ und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und mit Trunkenbolden isst und trinkt, ⁵⁰ dann wird der Herr dieses Knechtes an einem Tag kommen, an dem er ihn nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt. ⁵¹ Er wird ihn in Stücke schneiden und ihm einen Platz bei den Heuchlern zuweisen, wo Heulen und Zähneknirschen sein wird.

121. Mehr Gleichnisse

Gleichnis von den zehn Jungfrauen

Matthäus 25,1-46: "Zu jener Zeit wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. ² Fünf von ihnen waren

töricht und fünf waren klug. ³ Als die törichten ihre Lampen nahmen, nahmen sie kein Öl mit;⁴ aber die klugen nahmen Öl in ihren Krügen mit ihren Lampen mit. ⁵ Als der Bräutigam sich verspätete, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. ⁶ "Mitten in der Nacht ertönte der Ruf: 'Da ist der Bräutigam! Kommt heraus, um ihn zu begrüßen.' ⁷ "Da standen alle Jungfrauen auf und zündeten ihre Lampen an. ⁸ Die törichten sagten zu den klugen: "Gebt uns etwas von eurem Öl, denn unsere Lampen gehen aus. ⁹ Die Weisen antworteten: "Nein, es wird nicht genug für uns und für euch da sein. Geht stattdessen zu denen, die Öl verkaufen, und kauft etwas für euch selbst.' ¹⁰ "Als sie hingegangen waren, um Öl zu kaufen, kam der Bräutigam, und die, die bereit waren, gingen mit ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen. ¹¹ Später kamen auch die übrigen Jungfrauen und sagten: "Meister, Meister, mach uns auf!

¹² "Er antwortete: 'Wahrlich, ich sage dir, ich kenne dich nicht! ¹³ "Darum seid wachsam, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Gleichnis von den Säcken mit Gold

¹⁴ "Denn es ist wie bei einem Mann, der auf eine Reise geht. Er rief seine eigenen Diener und vertraute ihnen seinen Besitz an. ¹⁵ Einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei Talente und einem weiteren ein Talent, je nach den Fähigkeiten des Einzelnen. Dann ging er auf eine Reise. Sofort¹⁶ ging der Mann, der fünf Talente erhalten hatte, hin, setzte sie ein und verdiente fünf weitere. ¹⁷ Auf dieselbe Weise verdiente der Mann mit zwei Talenten zwei weitere. ¹⁸ Der Mann aber, der ein Talent erhalten hatte, ging weg, grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. ¹⁹ "Nach einer langen Zeit kam der Herr dieser Knechte und rechnete mit ihnen ab. ²⁰ Der Mann, der fünf Talente erhalten hatte, trat

heran, legte fünf weitere Talente vor und sagte: 'Herr, du hast mir fünf Talente gegeben. Sieh, ich habe noch fünf weitere Talente verdient.'²¹ "Sein Herr sagte zu ihm: 'Gut gemacht, guter und treuer Diener! Du warst treu in einigen Dingen; ich werde dich mit vielen Dingen betrauen. Teile die Freude deines Herrn.'²² "Auch der Mann mit den zwei Talenten trat heran. Er sagte: 'Meister, du hast mir zwei Talente gegeben. Siehe, ich habe noch zwei weitere Talente verdient.'²³ "Sein Herr sagte zu ihm: 'Gut gemacht, guter und treuer Diener! Du warst treu in einigen Dingen; ich werde dich mit vielen Dingen betrauen. Teile die Freude deines Herrn.'²⁴ Der Mann, der ein Talent erhalten hatte, trat ebenfalls heran und sagte: "Meister, ich kenne dich. Du bist ein harter Mann, der erntet, wo er nicht gesät hat, und sammelt, wo er nicht gestreut hat.'²⁵ Da fürchtete ich mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehst du, du hast, was dir gehört.'

²⁶ "Sein Herr antwortete ihm: 'Du böser, fauler Knecht! Wenn du wüsstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht gestreut habe,²⁷ dann hättest du mein Geld bei den Bankiers einzahlen sollen, und ich hätte mein Geld mit Zinsen zurückbekommen, als ich zurückkam. ²⁸ "Nimm also das Talent von ihm und gib es dem, der zehn Talente hat. ²⁹ Denn jedem, der hat, wird mehr gegeben werden, und er wird mehr als genug haben. Aber dem, der nichts hat, wird man auch das wegnehmen, was er hat. ³⁰ Und diesen nichtsnutzigen Knecht werft in die äußere Finsternis, wo Heulen und Zähneknirschen sein wird.

Gleichnis von den Schafen und den Ziegen

³¹ "Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf seinen herrlichen Thron setzen. ³² Und alle Völker werden vor ihm

versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. ³³ Er wird die Schafe zu seiner Rechten und die Böcke zu seiner Linken setzen. ³⁴ Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: "Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

³⁵ Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen;³⁶ ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt mich gepflegt; ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht."

³⁷ "Dann werden die Gerechten ihm antworten: 'Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?' ³⁸ Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder ohne Kleidung und haben

dich bekleidet? ³⁹ Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und haben dich besucht?' ⁴⁰ "Und der König wird ihnen antworten: 'Wahrlich, ich sage euch: Was ihr für einen dieser meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan. ⁴¹ Dann wird er auch zu denen auf der linken Seite sagen: "Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! ⁴² Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;⁴³ Ich war fremd, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt euch nicht um mich gekümmert.' ⁴⁴ "Dann werden auch sie antworten: 'Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als Fremden oder ohne Kleidung oder krank oder im Gefängnis gesehen und dir nicht geholfen?' ⁴⁵ Dann wird er ihnen

antworten: "Wahrlich, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan.

⁴⁶ "Und sie werden in die ewige Strafe gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben."

122. Besuch bei Lazarus

*Johannes 11:55- 12:11;*⁵⁵ Das jüdische Passahfest war nahe, und viele zogen vom Lande nach Jerusalem hinauf, um sich vor dem Passahfest zu reinigen. ⁵⁶ Sie hielten Ausschau nach Jesus und fragten sich gegenseitig, als sie im Tempel standen: "Was meint ihr? Er wird doch nicht zum Fest kommen?" ⁵⁷ Die Hohenpriester und die Pharisäer hatten befohlen, dass jeder, der wusste, wo er war, es melden sollte, damit sie ihn festnehmen konnten.^{12:1} Sechs Tage vor dem Passahfest kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, den Jesus von den Toten auferweckt hatte. ² Und sie gaben ihm dort ein

Abendessen; Martha bediente sie, und Lazarus war einer von denen, die mit ihm am Tisch saßen. ³ Dann nahm Maria ein Pfund Parfüm, reine und teure Narde, salbte Jesu Füße und wischte seine Füße mit ihrem Haar ab. So wurde das Haus von dem Duft des Parfüms erfüllt.

⁴ Da sagte einer seiner Jünger, Judas Iskariot (der ihn verraten wollte),⁵ "Warum wurde dieses Parfüm nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben?" ⁶ Er sagte dies nicht, weil er sich um die Armen sorgte, sondern weil er ein Dieb war. Er war für den Geldbeutel zuständig und stahl einen Teil des Geldes, das hineingelegt wurde.

⁷ Jesus antwortete: "Lass sie in Ruhe; sie hat es für den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt.

⁸ Denn ihr habt die Armen immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer."

Lazarus töten?

⁹ Dann erfuhr eine große Menge von Juden, dass er dort war. Sie waren nicht nur wegen Jesus gekommen, sondern auch, um Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte. ¹⁰ Aber die Hohenpriester hatten beschlossen, auch Lazarus zu töten,¹¹ weil er der Grund dafür war, dass viele Juden von ihnen abfielen und an Jesus glaubten.

123. Eine Verschwörung

*Matthäus 26,14-16;*¹⁴ Da ging einer von den Zwölfen, der Mann, der Judas Ischariot hieß, zu den Hohenpriestern¹⁵ und sagte: "Was wollt ihr mir geben, wenn ich ihn euch übergebe?" Da wogen sie dreißig Silberstücke für ihn ab. ¹⁶ Und von da an suchte er nach einer guten Gelegenheit, ihn zu verraten.

124. Vorbereitung

Lukas 22,7-13;⁷ Dann kam der Tag der ungesäuerten Brote, an dem das Passahlamm geopfert werden sollte. ⁸ Jesus sandte Petrus und Johannes und sagte: "Geht hin und bereitet das Passahmahl für uns vor."
⁹ "Wo sollen wir es zubereiten?", fragten sie ihn. ¹⁰ "Hört zu", sagte er zu ihnen, "wenn ihr in die Stadt kommt, wird euch ein Mann mit einem Wasserkrug begegnen. Folgt ihm in das Haus, das er betritt. ¹¹ Sagt dem Hausherrn: "Der Lehrer fragt euch: Wo ist das Gästezimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann?" ¹² Dann wird er dir ein großes, möbliertes Zimmer im Obergeschoss zeigen. Triff dort die Vorbereitungen."
¹³ Sie gingen hin und fanden es so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passahfest vor.

125. Das letzte Abendmahl

Johannes 13:1-16:33;¹ Vor dem Passahfest wusste Jesus, dass seine Stunde gekommen war, um von dieser Welt zum Vater zu gehen. Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, liebte er sie bis ans Ende.

² Als es nun Zeit für das Abendessen war, hatte der Teufel Judas, dem Sohn von Simon Iskariot, bereits ins Herz gelegt, ihn zu verraten. ³ Jesus wusste, dass der Vater alles in seine Hände gegeben hatte, dass er von Gott gekommen war und dass er zu Gott zurückkehren würde. ⁴ Deshalb stand er vom Mahl auf, legte seine Oberbekleidung ab, nahm ein Handtuch und band es sich um.

⁵ Dann schüttete er Wasser in ein Becken und begann, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem umgebundenen Handtuch abzutrocknen. ⁶ Er kam zu Simon Petrus, der ihn fragte: "Herr, willst du mir die Füße waschen?" ⁷ Jesus antwortete ihm: "Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht, aber nachher wirst du es verstehen."

⁸ "Du wirst mir niemals die Füße waschen", sagte Petrus.

Jesus antwortete: "Wenn ich dich nicht wasche, hast du nichts mit mir zu tun."

⁹ Simon Petrus sagte zu ihm: "Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch meine Hände und mein Haupt." ¹⁰ "Wer sich gebadet hat", sagte Jesus, "braucht nichts mehr zu waschen außer den Füßen, sondern ist ganz rein. Ihr seid rein, aber nicht alle." ¹¹ Denn er wusste, wer ihn verraten würde. Deshalb sagte er: "Nicht alle von euch sind rein."

Füße waschen

¹² Nachdem Jesus ihnen die Füße gewaschen und sein Obergewand angezogen hatte, legte er sich wieder hin und sagte zu ihnen: "Wisst ihr, was ich für euch getan habe? ¹³ Ihr nennt mich Lehrer und Herr - und ihr sagt es mit Recht, denn das bin ich auch. ¹⁴ Wenn nun ich, euer Herr und Lehrer, euch die Füße

gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen. ¹⁵ Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

¹⁶ "Wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, und der Bote ist nicht größer als der, der ihn gesandt hat.

¹⁷ Wenn ihr diese Dinge wisst, seid ihr gesegnet, wenn ihr sie tut.

Verraten!

¹⁸ "Ich spreche nicht von euch allen; ich kenne die, die ich erwählt habe. Aber die Schrift muss erfüllt werden:

**Der, der mein Brot isst, hat seine Ferse
gegen mich erhoben.**

(Psalm 41:9)

¹⁹ Ich sage es euch jetzt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich

es bin. ²⁰ Wahrlich, ich sage euch: Wer den aufnimmt, den ich sende, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat." ²¹ Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er in seinem Geist beunruhigt und bezeugte: "Wahrlich, ich sage euch, einer von euch wird mich verraten." ²² Die Jünger sahen sich an - unsicher, von wem er sprach. ²³ Einer seiner Jünger, den Jesus liebte, saß dicht neben Jesus. ²⁴ Simon Petrus winkte ihm zu, herauszufinden, von wem er sprach. ²⁵ Also lehnte er sich an Jesus und fragte ihn: "Herr, wer ist es?" ²⁶ Jesus antwortete: "Er ist der, dem ich das Stück Brot gebe, nachdem ich es eingetaucht habe." Als er das Brot eingetaucht hatte, gab er es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot. ²⁷ Nachdem Judas das Stück Brot gegessen hatte, drang der Satan in ihn ein. Da sagte Jesus zu ihm: "Was du tust, das tue schnell."

²⁸ Keiner von denen, die am Tisch saßen, wusste, warum er dies zu ihm sagte. ²⁹ Da

Judas den Geldbeutel aufbewahrte, dachten einige, dass Jesus ihm sagte: "Kauft, was wir für das Fest brauchen", oder dass er den Armen etwas geben sollte.³⁰ Nachdem er das Stück Brot erhalten hatte, ging er sofort weg. Und es war Nacht.

Petrus' Verweigerungen vorausgesagt

³¹ Als er gegangen war, sagte Jesus: "Nun ist der Menschensohn verherrlicht, und Gott ist in ihm verherrlicht."³² Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird Gott ihn auch in sich selbst verherrlichen und ihn sogleich verherrlichen.³³ Meine lieben Kinder, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich es den Juden gesagt habe, so sage ich euch jetzt: Wohin ich gehe, könnt ihr nicht kommen.³⁴ "Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander. Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr euch untereinander lieben."³⁵ Daran wird jeder

erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch untereinander liebt." ³⁶ "Herr", sagte Simon Petrus zu ihm, "wohin gehst du?" Jesus antwortete: "Wohin ich gehe, kannst du mir jetzt nicht folgen, aber du wirst mir später folgen." ³⁷ "Herr", fragte Petrus, "warum kann ich dir nicht jetzt folgen? Ich werde mein Leben für dich hingeben." ³⁸ Jesus antwortete: "Willst du dein Leben für mich hingeben? Wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

"Lasst eure Herzen nicht beunruhigt sein"

^{14:1} "Lasst euer Herz nicht erschüttert sein. Glaubt an Gott, glaubt auch an mich. ² Im Haus meines Vaters gibt es viele Zimmer. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt, dass ich euch eine Stätte bereiten werde? ³ Wenn ich weggehe und euch eine Stätte bereite, werde ich wiederkommen und euch zu mir holen, damit ihr auch dort seid,

wo ich bin. ⁴ Du kennst den Weg, auf dem ich gehe." ⁵ "Herr", sagte Thomas, "wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir den Weg kennen?"

⁶ Jesus sagte ihm: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich. ⁷ Wenn du mich kennst, wirst du auch meinen Vater kennen. Von jetzt an kennst du ihn und hast ihn gesehen."

"...zeige uns den Vater..."

⁸ "Herr", sagte Philippus, "zeige uns den Vater, und das ist genug für uns." ⁹ Jesus sagte zu ihm: "Bin ich die ganze Zeit unter euch gewesen und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: 'Zeig uns den Vater'?"

¹⁰ Glaubt ihr denn nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch spreche, spreche ich nicht aus mir selbst

heraus. Der Vater, der in mir lebt, tut seine Werke. ¹¹ Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist. Andernfalls müsst ihr wegen der Werke selbst glauben.

"Was immer du in meinem Namen verlangst..."

¹² "Wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue. Und er wird noch größere Werke tun als diese; denn ich gehe zum Vater. ¹³ Was immer ihr in meinem Namen erbittet, ich werde es tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. ¹⁴ Wenn ihr mich in meinem Namen um etwas bittet, so werde ich es tun.

Ein weiterer Berater

¹⁵ "Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. ¹⁶ Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen

Ratgeber geben, der für immer bei euch sein wird. ¹⁷ Er ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. ¹⁸ "Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme zu euch. ¹⁹ In Kürze wird die Welt mich nicht mehr sehen, aber ihr werdet mich sehen. Weil ich lebe, werdet auch ihr leben. ²⁰ An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin, ihr seid in mir, und ich bin in euch. ²¹ Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt. Und wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden. Auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren." ²² Judas (nicht Iskariot) sagte zu ihm: "Herr, wie kommt es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt?" ²³ Jesus antwortete: "Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

²⁴ Wer mich nicht liebt, wird meine Worte nicht halten. Das Wort, das ihr hört, ist nicht von mir, sondern von dem Vater, der mich gesandt hat. ²⁵ "Dies habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch bin. ²⁶ Aber der Beistand, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Das Geschenk des Friedens

²⁷ "Den Frieden lasse ich bei euch. Meinen Frieden gebe ich euch. Ich gebe ihn euch nicht, wie ihn die Welt gibt. Lasst euer Herz nicht beunruhigt oder ängstlich sein. ²⁸ Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: 'Ich gehe weg und ich komme zu euch'. Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich.²⁹ Ich habe es euch jetzt gesagt, bevor es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht.

³⁰ Ich werde nicht mehr lange mit euch reden, denn es kommt der Herrscher der Welt. Er hat keine Macht über mich. ³¹ Im Gegenteil, damit die Welt erkennt, dass ich den Vater liebe, tue ich, was der Vater mir befohlen hat.

(Markus 14:26 , "Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg" - Möglicherweise auf dem Weg zum Ölberg gesprochen)

Der wahre Weinstock

15:1 "Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Gärtner. ² Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, entfernt er, und jede Rebe, die Frucht bringt, beschneidet er, damit sie mehr Frucht bringt. ³ Ihr seid bereits rein durch das Wort, das ich zu euch gesprochen habe. ⁴ Bleibt in mir, und ich bleibe in euch. So wie eine Rebe von sich aus keine Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock

bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. ⁵ Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. ⁶ Wer nicht in mir bleibt, wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt. Man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie werden verbrannt. ⁷ Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. ⁸ Dadurch wird mein Vater verherrlicht: dass ihr viel Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.

Wie der Vater mich geliebt hat...

⁹ "Wie der Vater mich geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe. ¹⁰ Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. ¹¹ "Das habe ich euch gesagt,

damit meine Freude in euch ist und eure Freude vollkommen wird. ¹² "Dies ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. ¹³ Niemand hat eine größere Liebe als diese: sein Leben für seine Freunde hinzugeben. ¹⁴ Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. ¹⁵ Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Ich habe euch Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe. ¹⁶ Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt, damit, was immer ihr den Vater in meinem Namen bittet, er euch geben wird. ¹⁷ "Das ist es, was ich euch gebiete: Liebt einander.

Der Hass der Welt

¹⁸ "Wenn die Welt euch hasst, dann wisst, dass sie mich gehasst hat, bevor sie euch gehasst hat. ¹⁹ Wenn ihr von der Welt wärt, würde die Welt euch lieben wie ihre eigenen Leute. Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus ihr auserwählt habe, hasst euch die Welt. ²⁰ Denkt an das Wort, das ich zu euch gesprochen habe: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgten, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten. ²¹ Aber das alles werden sie euch um meines Namens willen antun, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. ²² Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, würden sie sich nicht der Sünde schuldig machen. Jetzt haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde. ²³ Wer mich hasst, der hasst auch meinen Vater. ²⁴ Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, wären sie der Sünde nicht schuldig. Nun aber haben sie

mich und meinen Vater gesehen und gehasst.
²⁵ Das aber ist geschehen, damit erfüllt würde,
was in ihrem Gesetz geschrieben steht:

Sie hassten mich ohne Grund.

(Psalmen 35:19; 69:4; 109:3)

Das Wirken des Heiligen Geistes

²⁶ "Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird er von mir zeugen. ²⁷ Auch ihr werdet Zeugnis ablegen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen. ^{16:1} "Das habe ich euch gesagt, damit ihr nicht ins Straucheln kommt. ² Sie werden euch aus den Synagogen verbannen. Denn es wird eine Zeit kommen, in der jeder, der euch tötet, meint, er würde Gott dienen. ³ Sie werden diese Dinge tun, weil sie den Vater und mich nicht kennen. ⁴ Aber ich habe euch diese Dinge gesagt, damit ihr euch, wenn ihre

Zeit kommt, daran erinnert, dass ich sie euch gesagt habe. Ich habe euch diese Dinge nicht von Anfang an gesagt, weil ich bei euch war. ⁵ Jetzt aber gehe ich weg zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: "Wohin gehst du?" ⁶ Doch weil ich dies zu euch gesagt habe, ist euer Herz von Trauer erfüllt. ⁷ Dennoch sage ich euch die Wahrheit. Es ist zu eurem Besten, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Ratgeber nicht zu euch kommen. Wenn ich gehe, werde ich ihn zu euch schicken. ⁸ Wenn er kommt, wird er die Welt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht überführen: ⁹ Über die Sünde, weil sie nicht an mich glauben; ¹⁰ über die Gerechtigkeit, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr sehen werdet; ¹¹ und über das Gericht, weil der Herrscher dieser Welt verurteilt worden ist. ¹² "Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. ¹³ Wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in die ganze Wahrheit

leiten. Denn er wird nicht von sich aus reden, sondern er wird reden, was er hört. Er wird euch auch verkünden, was kommen wird. ¹⁴ Er wird mich verherrlichen, denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. ¹⁵ Alles, was der Vater hat, ist mein. Deshalb habe ich euch gesagt, dass er von dem, was mir gehört, nimmt und es euch verkünden wird.

Vom Leid zur Freude

¹⁶ "In einer kleinen Weile werdet ihr mich nicht mehr sehen; in einer anderen kleinen Weile werdet ihr mich sehen."

¹⁷ Da sagten einige seiner Jünger zueinander:

"Was sagt er uns: 'In einer kleinen Weile werdet ihr mich nicht sehen; in einer anderen kleinen Weile werdet ihr mich sehen', und:

'Denn ich gehe zum Vater'?" ¹⁸ Sie sagten:

"Was ist das, was er sagt: 'In kurzer Zeit'? Wir wissen nicht, wovon er spricht."

¹⁹ Jesus wusste, dass sie ihn fragen wollten, und so sagte er zu ihnen: "Fragt ihr euch gegenseitig nach dem, was ich gesagt habe: 'In einer kleinen Weile werdet ihr mich nicht sehen; aber in einer anderen kleinen Weile werdet ihr mich sehen'? ²⁰ Wahrlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und trauern, aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln. ²¹ Wenn eine Frau in den Wehen liegt, hat sie Schmerzen, weil ihre Zeit gekommen ist. Aber wenn sie ein Kind zur Welt gebracht hat, erinnert sie sich nicht mehr an das Leid, weil sie sich freut, dass ein Mensch auf die Welt gekommen ist. ²² So hast auch du jetzt Leid. Aber ich werde euch wiedersehen. Eure Herzen werden sich freuen, und niemand wird euch die Freude nehmen. ²³ "An jenem Tag werdet ihr mich um nichts mehr bitten. Wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr den Vater in meinem Namen bittet, das wird er euch geben. ²⁴ Bis jetzt habt ihr in

meinem Namen um nichts gebeten. Bittet und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen sei. ²⁵ "Ich habe diese Dinge in Worten zu euch gesprochen. Es wird eine Zeit kommen, in der ich nicht mehr in Worten zu euch sprechen werde, sondern euch ganz offen vom Vater erzählen werde. ²⁶ An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater in eurem Namen bitten werde. ²⁷ Denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott komme. ²⁸ Ich bin vom Vater gekommen und bin in die Welt gekommen. Und wieder verlasse ich die Welt und gehe zum Vater."

²⁹ Seine Jünger sagten: "Sieh mal, jetzt sprichst du Klartext und verwendest keine bildliche Sprache. ³⁰ Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und es nicht nötig hast, dass dich jemand befragt. Dadurch glauben wir, dass du von Gott gekommen bist." ³¹ Jesus antwortete ihnen: "Glaubt ihr nun? ³² Denn es kommt die

Stunde, und sie ist schon gekommen, in der ein jeder von euch in sein Haus gehen wird und ihr mich allein lassen werdet. Doch ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.

³³ Das habe ich euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. Ihr werdet in dieser Welt Leiden haben. Seid mutig! Ich habe die Welt besiegt."

126. Das große Gebet von Jesus

Johannes Kapitel 17:1-26; Als Jesus dies sagte, blickte er zum Himmel auf und sagte: "Vater, die Stunde ist gekommen.

Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche,² denn du hast ihm Macht gegeben über alle Menschen, damit er allen, die du ihm gegeben hast, das ewige Leben gebe. ³ Das ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. ⁴ Ich habe dich auf Erden verherrlicht, indem ich das Werk vollendet habe, das du mir aufgetragen hast.

⁵ Jetzt, Vater, verherrliche mich in deiner Gegenwart mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt existierte. ⁶ "Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort gehalten. ⁷ Jetzt wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist,⁸ denn ich habe ihnen die Worte gegeben, die du mir gegeben hast. Sie haben sie angenommen und wissen, dass ich von dir komme. Sie haben geglaubt, dass du mich gesandt hast. ⁹ "Ich bete für sie. Ich bete nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. ¹⁰ Alles, was ich habe, ist dein, und alles, was du hast, ist mein, und ich werde durch sie verherrlicht. ¹¹ Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, beschütze sie durch deinen Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind. ¹² Als ich bei ihnen war, habe

ich sie durch deinen Namen, den du mir gegeben hast, beschützt. Ich habe sie behütet, und nicht einer von ihnen ist verloren gegangen, außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. ¹³ Nun komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit meine Freude an ihnen vollendet werde. ¹⁴ Ich habe ihnen dein Wort gegeben. Die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, so wie ich nicht von der Welt bin. ¹⁵ Ich bete nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen beschützt. ¹⁶ Sie sind nicht von der Welt, so wie ich nicht von der Welt bin.

¹⁷ Heilige sie durch die Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. ¹⁸ Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. ¹⁹ Ich heilige mich selbst für sie,

damit auch sie durch die Wahrheit geheiligt werden.

Jesus betet für alle Gläubigen

²⁰ "Ich bete nicht nur für diese, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

²¹ Sie sollen alle eins sein, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin. Sie sollen auch in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. ²² Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind. ²³ Ich bin in ihnen und du bist in mir, damit sie ganz eins werden und die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

²⁴ "Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, bei mir sind, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich geliebt hast, bevor die Welt gegründet wurde. ²⁵ Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht gekannt. Ich aber habe

dich gekannt, und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. ²⁶ Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn auch weiterhin bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.

127. Agonie im Gebet

Markus 14:32-42;³² Dann kamen sie an einen Ort namens Gethsemane, und er sagte zu seinen Jüngern: "Setzt euch hier hin, während ich bete." ³³ Er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich, und er begann, tief betrübt und bekümmert zu sein. ³⁴ Er sagte zu ihnen: "Ich bin zutiefst betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wachet." ³⁵ Er ging ein Stück weiter, fiel auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde von ihm weichen möge. ³⁶ Und er sagte: "*Abba*, Vater! Dir sind alle Dinge möglich. Nimm diesen Kelch weg von mir. Doch nicht, was ich will, sondern

was du willst." ³⁷ Dann kam er und fand sie schlafend. Er sagte zu Petrus: "Simon, schläfst du? Konntest du nicht eine Stunde wach bleiben?" ³⁸ Bleib wach und bete, damit du nicht in Versuchung gerätst. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach." ³⁹ Und wieder ging er weg und betete und sagte dasselbe. ⁴⁰ Und als er wiederkam, fand er sie schlafend, denn sie konnten ihre Augen nicht offen halten. Sie wussten nicht, was sie ihm sagen sollten. ⁴¹ Da kam er ein drittes Mal und sagte zu ihnen: "Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Genug! Die Zeit ist gekommen. Seht, der Menschensohn wird in die Hände von Sündern verraten. ⁴² Steht auf; lasst uns gehen. Seht, mein Verräter ist nahe."

III. Der Prozess, der Tod und die Auferstehung von Jesus

128. Die Verhaftung

Johannes 18,1-14;¹ Nachdem Jesus dies gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern über das Kidrontal, wo ein Garten war, in den er und seine Jünger hineingingen.² Judas, der ihn verriet, kannte den Ort ebenfalls, denn Jesus traf sich dort oft mit seinen Jüngern.³ So nahm Judas eine Schar von Soldaten und einige Beamte der Hohenpriester und Pharisäer und kam mit Laternen, Fackeln und Waffen dorthin.

⁴ Da Jesus wusste, was ihm bevorstand, ging er hinaus und fragte sie: "Wer ist es, den ihr sucht?"

⁵ "Jesus von Nazareth", antworteten sie.

"Ich bin es", sagte Jesus zu ihnen. Judas, der der ihn verraten hatte, stand auch bei ihnen.

[Jesus wird durch einen Kuss verraten, Lukas Kapitel 22, "47 Während er noch redete, kam eine Menschenmenge heran, und der Mann, der Judas genannt wurde, einer der Zwölf, führte sie an. Er näherte sich Jesus, um

*ihn zu küssen, 48 aber Jesus fragte ihn:
"Judas, verrätst du den Menschensohn mit
einem Kuss?"]*

⁶ Als Jesus ihnen sagte: "Ich bin es", traten sie zurück und fielen zu Boden. ⁷ Dann fragte er sie erneut: "Wer ist es, den ihr sucht?" "Jesus von Nazareth", sagten sie. ⁸ "Ich habe euch gesagt, dass ich es bin", antwortete Jesus. "Wenn ihr mich also sucht, lasst diese Männer gehen." ⁹ Damit erfüllte er die Worte, die er gesagt hatte: "Ich habe nicht einen von denen verloren, die ihr mir gegeben habt." ¹⁰ Da zog Simon Petrus, der ein Schwert hatte, es aus, schlug den Diener des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. (Der Name des Dieners war Malchus.)¹¹ Da sagte Jesus zu Petrus: "Leg dein Schwert weg! Soll ich nicht den Kelch trinken, den mir der Vater gegeben hat?" ¹² Da nahmen die Soldatenschar, der Kommandant und die jüdischen Beamten Jesus fest und fesselten ihn. ¹³ Zuerst führten

sie ihn zu Hannas, denn er war der Schwiegervater von Kaiphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war. ¹⁴ Kajaphas war derjenige, der den Juden geraten hatte, dass es besser wäre, wenn ein Mann für das Volk sterben würde.

129. Pontius Pilatus

*Johannes 18,15-40;*¹⁵ Simon Petrus folgte Jesus, ebenso wie ein anderer Jünger. Dieser Jünger war ein Bekannter des Hohenpriesters; deshalb ging er mit Jesus in den Hof des Hohenpriesters. ¹⁶ Petrus aber blieb draußen an der Tür stehen. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit dem Mädchen, das die Türhüterin war, und führte Petrus hinein.

Die erste Verleugnung des Petrus

¹⁷ Da sagte die Dienerin, die die Türhüterin war, zu Petrus: "Du bist doch nicht etwa auch einer der Jünger dieses Mannes, oder?" "Ich bin nicht", sagte er. ¹⁸ Nun hatten die Diener und die Beamten ein Holzkohlefeuer gemacht, denn es war kalt. Sie standen da und wärmten sich, und Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

Die Anhörung

¹⁹ Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. ²⁰ "Ich habe offen vor der Welt gesprochen", antwortete ihm Jesus. "Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo sich alle Juden versammeln, und ich habe nichts im Verborgenen geredet. ²¹ Warum stellst du mich in Frage? Frage die, die gehört haben, was ich ihnen gesagt habe. Seht, sie wissen, was ich gesagt habe." ²² Als er dies gesagt hatte, ohrfeigte einer der Beamten, die

daneben standen, Jesus und sagte: "Antwortest du so dem Hohenpriester?"

²³ "Wenn ich falsch geredet habe", antwortete ihm Jesus, "so gib Zeugnis von dem Unrecht; wenn ich aber richtig geredet habe, warum schlägst du mich?" ²⁴ Da schickte ihn Hannas gebunden zu Kaiphas, dem Hohenpriester.

Die zweite und dritte Verleugnung des Petrus

²⁵ Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Sie sagten zu ihm: "Du bist nicht auch einer seiner Jünger, oder?"

Er leugnete es und sagte: "Ich bin es nicht."

²⁶ Einer der Diener des Hohenpriesters, ein Verwandter des Mannes, dem Petrus ein Ohr abgeschnitten hatte, sagte: "Habe ich dich nicht mit ihm im Garten gesehen?" ²⁷ Petrus leugnete es erneut. Sogleich krächte ein Hahn.

Der Hof des Pilatus

²⁸ Dann führten sie Jesus von Kaiphas zum Sitz des Statthalters. Es war früh am Morgen. Sie gingen nicht selbst in das Hauptquartier, sonst würden sie verunreinigt und könnten das Passah nicht essen. ²⁹ Da trat Pilatus zu ihnen hinaus und fragte: "Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?" ³⁰ Sie antworteten ihm: "Wenn dieser Mensch kein Verbrecher wäre, hätten wir ihn nicht an euch ausgeliefert." ³¹ Pilatus sagte zu ihnen: "Nehmt ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz." "Die Juden erklärten: "Wir dürfen niemanden zum Tode verurteilen. ³² Sie sagten dies, damit sich die Worte Jesu erfüllten, die auf die Art des Todes hinwiesen, den er sterben würde.

"Bist du der König der Juden?"

³³ Da ging Pilatus zurück ins Hauptquartier, ließ Jesus rufen und fragte ihn: "Bist du der König der Juden?"

³⁴ Jesus antwortete: "Fragst du das von dir aus, oder haben dir andere von mir erzählt?" ³⁵ "Ich bin doch kein Jude, oder?" Pilatus antwortete. "Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?" ³⁶ "Mein Reich ist nicht von dieser Welt", sagte Jesus. "Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, würden meine Diener kämpfen, damit ich nicht an die Juden ausgeliefert werde. Aber so wie es ist, ist mein Reich nicht von dieser Welt."

³⁷ "Du bist also ein König?" fragte Pilatus. "Ihr sagt, dass ich ein König bin", antwortete Jesus. "Dazu bin ich geboren, und dazu bin ich in die Welt gekommen: um die Wahrheit zu bezeugen. Jeder, der in der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme." ³⁸ "Was ist Wahrheit?", fragte Pilatus.

Barabbas

Nachdem er dies gesagt hatte, ging er erneut zu den Juden und sagte ihnen: "Ich finde keinen Grund, ihn anzuklagen. ³⁹ Ihr habt die Gewohnheit, dass ich euch am Passahfest einen Gefangenen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?" ⁴⁰ Sie riefen zurück: "Nicht diesen Mann, sondern Barabbas!" Barabbas aber war ein Revolutionär.

130. Das Urteil

*Johannes 19,1-16;*¹ Dann nahm Pilatus Jesus und ließ ihn auspeitschen. ² Die Soldaten flochten auch eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf das Haupt, und sie legten ihm ein Purpurgewand an. ³ Und sie traten immer wieder an ihn heran und sagten: "Sei gegrüßt, König der Juden", und schlugen ihm ins Gesicht. ⁴ Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: "Seht, ich bringe ihn zu euch hinaus, damit ihr wisst, dass ich keinen Grund finde,

ihn anzuklagen." ⁵ Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Pilatus sagte zu ihnen: "Hier ist der Mann!"

⁶ Als die Hohenpriester und die Tempeldiener ihn sahen, schrien sie: "Kreuzige! Kreuzige!" Pilatus antwortete: "Nehmt ihn und kreuzigt ihn selbst, denn ich finde keinen Grund, ihn anzuklagen." ⁷ "Wir haben ein Gesetz", entgegneten ihm die Juden, "und nach diesem Gesetz müsste er sterben, weil er sich als Sohn Gottes ausgegeben hat."

⁸ Als Pilatus diese Aussage hörte, fürchtete er sich mehr denn je. ⁹ Er ging zurück ins Hauptquartier und fragte Jesus: "Woher kommst du?" Aber Jesus gab ihm keine Antwort. ¹⁰ Da sagte Pilatus zu ihm: "Weigerst du dich, mit mir zu sprechen? Weißt du nicht, dass ich die Vollmacht habe, dich freizulassen, und die Vollmacht, dich zu kreuzigen?"

¹¹ "Jesus antwortete ihm: "Du hättest gar keine Vollmacht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben worden wäre. Deshalb hat

derjenige, der mich an dich ausgeliefert hat, die größere Sünde".

¹² Von diesem Moment an versuchte Pilatus immer wieder, ihn freizulassen. Aber die Juden schrien: "Wenn du diesen Mann freilässt, bist du nicht der Freund des Kaisers. Jeder, der sich selbst zum König macht, widersetzt sich dem Kaiser!" ¹³ Als Pilatus diese Worte hörte, brachte er Jesus nach draußen. Er setzte sich auf den Richterstuhl an einem Ort, der Steinpflaster (auf Aramäisch: *Gabbatha*) genannt wurde. ¹⁴ Es war der Vorbereitungstag für das Passahfest, und es war gegen Mittag. Dann sagte er zu den Juden: "Hier ist euer König!"

¹⁵ Sie riefen: "Bringt ihn weg! Nehmt ihn weg! Kreuzigt ihn!" Pilatus sagte zu ihnen: "Soll ich euren König kreuzigen?" "Wir haben keinen König außer Cäsar", antworteten die Hohenpriester.

[Matthäus 27:24,25;²⁴ Als Pilatus sah, dass er nicht weiterkam, sondern ein Aufruhr entstand, nahm er Wasser, wusch sich vor der Menge die Hände und sagte: "Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Seht selbst nach!"²⁵ Das ganze Volk antwortete: "Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!"]

¹⁶ Dann übergab er ihn, um ihn zu kreuzigen.

131. Judas

Matthäus 27,3-10;³ Als Judas, sein Verräter, sah, dass Jesus verurteilt worden war, bereute er es und gab den Hohenpriestern und Ältesten die dreißig Silberlinge zurück. ⁴ "Ich habe gesündigt, indem ich unschuldiges Blut verraten habe", sagte er.

"Was geht uns das an?", sagten sie. "Kümmere dich selbst darum!" ⁵ Da warf er das Silber in den Tempel und ging fort. Dann ging er hin und erhängte sich. ⁶ Die Hohenpriester

nahmen das Silber und sagten: "Es ist nicht erlaubt, es in den Tempelschatz zu werfen, denn es ist Blutgeld." ⁷ Sie berieten sich und kauften damit den Töpferacker als Begräbnisstätte für Fremde. ⁸ Deshalb heißt dieses Feld bis heute "Blutfeld". ⁹ Damit erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden war:

Sie nahmen die dreißig Silberstücke, den Preis desjenigen, dessen Preis von den Israeliten festgesetzt worden war,¹⁰ und gaben sie für das Töpferfeld, wie der Herr mich angewiesen hatte.

(Sacharja 11:13)

132. Das Kreuz

*Lukas 23,26-43;*²⁶ Als sie ihn abführten, ergriffen sie Simon aus Kyrene, der vom Lande kam, und legten ihm das Kreuz auf, damit er Jesus hinterher trage. ²⁷ Eine große

Menschenmenge folgte ihm, darunter auch Frauen, die ihn beweinten und beklagten.

"...weint um euch selbst..."

²⁸ Jesus aber wandte sich an sie und sagte: "Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht um mich, sondern weint um euch selbst und eure Kinder. ²⁹ Seht, es kommen Tage, da werden sie sagen: Selig sind die Frauen, die keine Kinder haben, und die Leiber, die nie geboren haben, und die Brüste, die nie gesäugt haben! ³⁰ Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: "Fallt über uns!" und zu den Hügeln: "Bedeckt uns! ³¹ Denn wenn sie das schon tun, wenn das Holz grün ist, was wird dann erst sein, wenn es trocken ist?"

"Vater vergib ihnen..."

³² Zwei andere, die Verbrecher, wurden ebenfalls weggeführt, um mit ihm hingerichtet

zu werden. ³³ Als sie an den Ort kamen, der "Schädel" genannt wurde, kreuzigten sie ihn dort zusammen mit den Verbrechern, einen zur Rechten und einen zur Linken. ³⁴ Dann sagte Jesus: "Vater, vergib denn sie wissen nicht, was sie tun." Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los. ³⁵ Das Volk schaute zu, und sogar die Führer spotteten: "Er hat andere gerettet, soll er sich doch selbst retten, wenn das der Messias Gottes ist, der Auserwählte!" ³⁶ Auch die Soldaten verhöhnten ihn. Sie kamen und boten ihm sauren Wein an³⁷ und sagten: "Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!" ³⁸ Über ihm befand sich eine Inschrift: Dies ist der König der Juden.

Der Dieb am Kreuz

³⁹ Da begann einer der Verbrecher, die dort hingen, ihn zu beschimpfen: "Bist du nicht der Messias? Rette dich und uns!" ⁴⁰ Aber der

andere antwortete ihm und wies ihn zurecht: "Fürchtest du dich nicht einmal vor Gott, da du die gleiche Strafe erleidest?" ⁴¹ Wir werden gerecht bestraft, denn wir bekommen zurück, was wir für unsere Taten verdient haben, aber dieser Mann hat nichts Unrechtes getan." ⁴² Da sagte er: "Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst." ⁴³ Und er sagte zu ihm: "Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein."

133. Jesus und Maria

*Johannes 19,25-27;*²⁵ Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter, die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. ²⁶ Als Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebte, dort stehen sah, sagte er zu seiner Mutter: "Frau, hier ist dein Sohn." ²⁷ Dann sagte er zu dem Jünger: "Hier ist deine Mutter." Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie mit in sein Haus.

134. Der Tod von Jesus

*Matthäus 27:45-56;*⁴⁵ Von Mittag bis drei Uhr nachmittags kam eine Finsternis über das ganze Land. ⁴⁶Um drei Uhr nachmittags rief Jesus mit lauter Stimme,

"Elí, Elí, lemá sabachtháni?"

Das heißt,

"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

(Psalm 22,1)

⁴⁷ Als einige von denen, die dort standen, dies hörten, sagten sie: "Er ruft nach Elia." ⁴⁸ Sofort lief einer von ihnen hin und holte einen Schwamm, füllte ihn mit saurem Wein, steckte ihn auf einen Stock und bot ihm zu trinken an. ⁴⁹ Die anderen aber sagten: "Lasst uns sehen, ob Elia kommt, um ihn zu retten." ⁵⁰ Aber

Jesus schrie wieder mit lauter Stimme und gab seinen Geist auf. ⁵¹ Plötzlich wurde der Vorhang des Heiligtums von oben bis unten zerrissen, die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich. ⁵² Und die Gräber wurden aufgetan, und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt. ⁵³ Und sie kamen nach seiner Auferstehung aus den Gräbern, gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

⁵⁴ Als der Hauptmann und die, die bei ihm waren und Jesus bewachten, das Erdbeben und das, was geschehen war, sahen, erschrakten sie und sagten: "Wahrlich, dieser Mensch war Gottes Sohn!"

⁵⁵ Viele Frauen, die Jesus aus Galiläa nachgefolgt waren und sich um ihn gekümmert hatten, waren dabei und beobachteten ihn aus der Ferne. ⁵⁶ Unter ihnen waren Maria Magdalena, Maria, die Mutter von Jakobus und Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

[Vorhersage im Alten Testament, Ps. 22

"¹ Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum bist du so weit weg von meiner Rettung und von meinen Worten des Seufzens? ² Mein Gott, ich schreie bei Tag, aber du antwortest nicht, bei Nacht, aber ich habe keine Ruhe. ³ Aber du bist heilig, du thronst auf dem Lobpreis Israels. ⁴ Unsere Vorfahren vertrauten auf dich; sie vertrauten, und du hast sie errettet. ⁵ Sie schrien zu dir und wurden befreit; sie vertrauten auf dich und wurden nicht zuschanden. ⁶ Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, verachtet von den Menschen und verachtet von den Völkern. ⁷ Jeder, der mich sieht, spottet über mich; sie spotten und schütteln den Kopf:

**⁸ "Er verlässt sich auf den Herrn; er soll ihn retten;
der Herr soll ihn retten, denn er hat**

Gefallen an ihm. Du warst es, der mich aus dem Mutterleib geholt und mich an der Brust meiner Mutter geborgen hat. ¹⁰ Ich bin dir übergeben worden bei der Geburt; du bist mein Gott gewesen von Mutterleibe an. ¹¹ Sei nicht fern von mir, denn die Not ist nahe, und niemand kann mir helfen.

¹² Viele Stiere umringen mich; die Starken von Basan umzingeln mich.

¹³ Sie reißen ihr Maul auf gegen mich - Löwen, die zerfleischen und brüllen. ¹⁴ Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Gebeine sind zerbrochen; mein Herz ist wie Wachs, das

in mir schmilzt. ¹⁵ Meine Kraft ist ausgetrocknet wie gebrannter Ton; meine Zunge klebt an meinem Gaumen. Du hast mich in den Staub des Todes gelegt. ¹⁶ Denn Hunde haben mich umzingelt; eine Bande von Übeltätern hat mich umzingelt; sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt. ¹⁷ Ich kann alle meine Gebeine

zählen;

die Menschen schauen und starren mich an.

**¹⁸ Sie teilten meine Kleider unter sich auf
und warfen das Los um meine Kleidung.**

**¹⁹ Aber du, Herr, bist nicht weit weg. Meine
Stärke, komm schnell und hilf mir. ²⁰ Rette
mein Leben vor dem Schwert,
mein einziges Leben vor der Macht dieser
Hunde.**

**²¹ Rette mich aus dem Rachen des Löwen,
aus den Hörnern der wilden Ochsen.
Du hast mich erhört! ²² Ich will deinen
Namen verkünden vor meinen Brüdern
und Schwestern;**

ich will dich preisen in der Versammlung.

**²³ Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, lobt ihn!
Ihr alle, die ihr von Jakob abstammt, ehrt
ihn!**

**Ihr alle, die ihr von Israel abstammt,
verehret ihn!**

**²⁴ Denn er hat
die Qualen der Unterdrückten nicht**

verschmäht und nicht verabscheut

.

**Er hat sein Angesicht nicht vor ihm
verborgen**

**, sondern erhörte ihn, als er zu ihm um
Hilfe schrie. ²⁵ Ich will dich loben in der
großen Versammlung; ich will mein
Gelübde erfüllen vor denen, die dich
fürchten.**

**²⁶ Die Demütigen werden essen und satt
werden;
die, die den Herrn suchen, werden ihn
preisen.**

Mögen eure Herzen ewig leben!

**²⁷ Alle Enden der Erde werden sich
erinnern
und sich zum Herrn bekehren. Alle
Geschlechter der Völker werden sich vor
dir verneigen,**

**²⁸ denn das Königtum gehört dem Herrn;
er herrscht über die Völker. ²⁹ Alle, denen
es auf Erden gut geht, werden essen und**

**sich vor ihm verneigen; alle, die in den
Staub hinabsteigen
, werden vor ihm niederknien, auch die, die
ihr Leben nicht erhalten können. ³⁰ Ihre
Nachkommen werden ihm dienen;
die nächste Generation wird von dem
Herrn erfahren. ³¹ Sie werden kommen und
seine Gerechtigkeit verkünden; einem Volk,
das noch nicht geboren ist,
werden sie verkünden, was er getan hat."]**

135. Das Begräbnis

*Johannes 19,31-42;*³¹ Da es der Vorbereitungstag war, wollten die Juden nicht, dass die Leichen am Sabbat am Kreuz hängen blieben (denn der Sabbat war ein besonderer Tag). Sie baten Pilatus, den Männern die Beine zu brechen und die Leichen abzutransportieren. ³² Da kamen die Soldaten und brachen die Beine des ersten und des anderen Mannes, der mit ihm gekreuzigt

worden war. ³³ Als sie zu Jesus kamen, brachen sie ihm nicht die Beine, denn sie sahen, dass er schon tot war. ³⁴ Aber einer der Soldaten durchbohrte seine Seite mit einem Speer, und sogleich floss Blut und Wasser heraus. ³⁵ Der, der das gesehen hat, hat es bezeugt, damit auch ihr glaubt. Sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt. ³⁶ Denn dies geschah, damit die Schrift erfüllt würde:

**Kein einziger seiner Knochen wird
gebrochen sein.**

[Ex.12:46; Ps.34:20]

³⁷ Außerdem heißt es in einer anderen Schriftstelle:

**Sie werden denjenigen ansehen, den sie
durchbohrt haben.**

(Sach 12:10; Ps 22:16,17)

³⁸ Danach bat Josef von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden heimlich, Pilatus, dass er den Leichnam Jesu entfernen dürfe. Pilatus erlaubte es ihm, und so kam er und nahm den Leichnam mit.

³⁹ Auch Nikodemus (der zuvor nachts zu ihm gekommen war) kam und brachte eine Mischung von etwa fünfundsiebzig Pfund Myrrhe und Aloe. ⁴⁰ Sie nahmen den Leichnam Jesu und wickelten ihn in Leinentücher mit den wohlriechenden Gewürzen, so wie es bei den Juden üblich war, um ihn zu bestatten. ⁴¹ An der Stelle, an der er gekreuzigt wurde, war ein Garten. In dem Garten befand sich ein neues Grab, in das noch niemand gelegt worden war. ⁴² Sie legten Jesus dorthin, weil es der jüdische Tag der Vorbereitung war und weil das Grab in der Nähe war.

[Im Alten Testament vorhergesagt,
Jesaja 53:1-12

**"Wer hat geglaubt, was wir gehört haben?
Und wem ist der Arm des Herrn offenbart
worden? ² Er wuchs vor ihm her wie ein
junges Pflänzchen und wie eine Wurzel aus
dem dünnen Boden. Er hatte keine
imposante Gestalt und keine Majestät, dass
wir ihn anschauen sollten, keine
Erscheinung, dass wir ihn begehren sollten.
³ Er war verachtet und verworfen von den
Menschen, ein Mann des Leidens, der
wusste, was Krankheit ist. Er war wie
jemand, von dem sich die Menschen
abwandten; er war verachtet, und wir
schätzten ihn nicht. ⁴ Und doch trug er
selbst unsere Krankheiten und unsere
Schmerzen; wir aber hielten ihn für einen
von Gott geschlagenen und geplagten
Menschen. ⁵ Aber er wurde durchbohrt um
unserer Auflehnung willen, zerschlagen um
unserer Missetaten willen; die Strafe für
unseren Frieden lag auf ihm, und wir sind
durch seine Wunden geheilt. ⁶ Wir sind alle**

**in die Irre gegangen wie Schafe, wir haben
uns alle auf unseren eigenen Weg begeben,
und der Herr hat ihn
um unser aller Missetat willen
gestraft**

**.⁷ Er wurde bedrängt und geplagt,
aber er tat seinen Mund nicht auf.**

**Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank
geführt wird**

**, und wie ein Schaf, das vor seinen Scherern
schweigt, so tat er seinen Mund nicht auf.**

**⁸ Er wurde weggeführt, weil er bedrängt
und verurteilt wurde, und wer hat sein
Schicksal bedacht?**

**Denn er wurde aus dem Land der
Lebenden ausgerottet; er wurde geschlagen
wegen des Aufruhrs meines Volkes. ⁹ Ihm
wurde ein Grab mit den Bösen zugewiesen,
aber er war bei einem reichen Mann, als er
starb, weil er keine Gewalttat begangen
und nichts Falsches gesagt hatte. ¹⁰ Und
doch gefiel es dem Herrn, ihn zu**

zermalmen. Wenn du ihn zum Schuldopfer machst, wird er seinen Samen sehen, er wird seine Tage verlängern, und durch seine Hand wird das Wohlgefallen des Herrn vollendet werden.

¹¹ Nach seinen Qualen wird er das Licht sehen und zufrieden sein. Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht viele rechtfertigen, und er wird ihre Missetaten tragen.

¹² Darum will ich ihm die Vielen zum Teil geben, und die Mächtigen wird er als Beute empfangen, weil er sich willig dem Tod unterwarf und zu den Aufrührern gerechnet wurde; aber er hat die Sünde vieler getragen und für die Aufrührer Fürsprache eingelegt."

136. Die Anmietung von Wachpersonal

*Matthäus 27:62-66;*⁶² Am nächsten Tag, der auf den Vorbereitungstag folgte,

versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer vor Pilatus⁶³ und sagten: "Herr, wir erinnern uns, dass dieser Verführer, als er noch lebte, gesagt hat: 'Nach drei Tagen werde ich auferstehen'.⁶⁴ Befiehl also, dass das Grab bis zum dritten Tag gesichert wird. Sonst könnten seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: 'Er ist von den Toten auferstanden', und die letzte Täuschung wird schlimmer sein als die erste."

⁶⁵ "Nehmt Wachen mit", sagte Pilatus zu ihnen. "Geht und sichert es so gut, wie ihr könnt." ⁶⁶ Sie gingen hin und sicherten das Grab, indem sie ein Siegel auf den Stein setzten und die Wachen stellten.

137. Die Auferstehung

Johannes 20,1-29;¹ Am ersten Tag der Woche kam Maria Magdalena früh zur Gruft, als es noch dunkel war. Sie sah, dass der Stein aus dem Grab entfernt worden war. ² Da lief

sie zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: "Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben!" ³ Daraufhin gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und liefen zum Grab. ⁴ Die beiden liefen zusammen, aber der andere Jünger war schneller als Petrus und erreichte das Grab zuerst. ⁵ Er bückte sich und sah die Leinentücher dort liegen, aber er ging nicht hinein. ⁶ Dann folgte ihm Simon Petrus, der ebenfalls kam. Er betrat das Grab und sah die Leinentücher dort liegen. ⁷ Das Tuch, das er auf dem Kopf hatte, lag nicht bei den Leinentüchern, sondern war an einem anderen Ort zusammengefaltet. ⁸ Der andere Jünger, der zuerst zum Grab gekommen war, ging nun auch hinein, sah und glaubte. ⁹ Denn sie hatten die Schrift noch nicht verstanden, dass er von den Toten auferstehen musste. ¹⁰ Dann kehrten die Jünger an den Ort zurück, an dem sie sich aufhielten.

Jesus erscheint Maria Magdalena

¹¹ Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich vor, um in das Grab zu schauen. ¹² Sie sah zwei Engel in weißen Gewändern dort sitzen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte, den einen zu Häupten und den anderen zu Füßen. ¹³ Sie sagten zu ihr: "Frau, warum weinst du?" "Weil sie meinen Herrn weggenommen haben", sagte sie ihnen, "und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben." ¹⁴ Nachdem sie dies gesagt hatte, drehte sie sich um und sah Jesus dort stehen, aber sie wusste nicht, dass es Jesus war. ¹⁵ "Frau", sagte Jesus zu ihr, "warum weinst du? Wer ist es, den du suchst?"

In der Annahme, er sei der Gärtner, antwortete sie: "Herr, wenn du ihn weggetragen hast, dann sag mir, wo du ihn hingelegt hast, und

ich werde ihn wegbringen." ¹⁶ Jesus sagte zu ihr: "Maria."

Sie drehte sich um und sagte zu ihm auf Aramäisch: "*Rabboni*", was "Lehrer" bedeutet. ¹⁷ "Hängt euch nicht an mich", sagte Jesus zu ihr, "denn ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren. Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen, dass ich zu meinem Vater und eurem Vater aufsteige, zu meinem Gott und eurem Gott."

¹⁸ Maria Magdalena ging hin und verkündete den Jüngern: "Ich habe den Herrn gesehen!" Und sie erzählte ihnen, was er zu ihr gesagt hatte.

Jesus erscheint den Jüngern

¹⁹ Als es an jenem ersten Tag der Woche Abend wurde, waren die Jünger bei verschlossenen Türen versammelt, weil sie sich vor den Juden fürchteten. Jesus kam, stellte sich mitten unter sie und sagte zu ihnen:

"Friede sei mit euch." ²⁰ Nachdem er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. ²¹ Jesus sagte wieder zu ihnen: "Der Friede sei mit euch. Wie mich der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch." ²² Nachdem er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte: "Empfangt den Heiligen Geist. ²³ Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, so sind sie ihm vergeben; wenn ihr jemandem die Sünden behaltet, so sind sie ihm behalten."

Jesus erscheint dem Thomas

²⁴ Aber Thomas (genannt "Zwilling"), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. ²⁵ Da sagten ihm die anderen Jünger: "Wir haben den Herrn gesehen!" Er aber sagte zu ihnen: "Wenn ich nicht das Mal der Nägel in seinen Händen sehe, meinen Finger in das Mal der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, werde ich niemals glauben." ²⁶ Eine

Woche später waren seine Jünger wieder im Haus, und Thomas war bei ihnen. Obwohl die Türen verschlossen waren, trat Jesus zu ihnen und sagte: "Friede sei mit euch".²⁷ Dann sagte er zu Thomas: "Leg deinen Finger hierher und schau auf meine Hände. Streck deine Hand aus und lege sie in meine Seite. Sei nicht ungläubig, sondern glaube."²⁸ Thomas antwortete ihm: "Mein Herr und mein Gott!"²⁹ Jesus sagte: "Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Selig sind die, die nicht gesehen haben und doch glauben."

138. Die Bestechung der Wachen

*Matthäus 28,11-15;*¹¹ Als sie unterwegs waren, kamen einige der Wächter in die Stadt und berichteten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.¹² Nachdem sich die Priester mit den Ältesten versammelt und einen Plan vereinbart hatten, gaben sie den Soldaten eine große Summe Geld¹³ und sagten ihnen: "Sagt:

'Seine Jünger sind in der Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, als wir schliefen. ¹⁴ Wenn der Statthalter davon erfährt, werden wir mit ihm verhandeln und euch aus der Patsche helfen." ¹⁵ Sie nahmen das Geld und taten, was ihnen aufgetragen wurde, und diese Geschichte ist bis heute unter den Juden verbreitet worden.

139. Emmaus

*Lukas 24,13-35;*¹³ Am selben Tag waren zwei von ihnen auf dem Weg zu einem Dorf namens Emmaus, das etwa sieben Meilen von Jerusalem entfernt war. ¹⁴ Gemeinsam besprachen sie alles, was sich ereignet hatte. ¹⁵ Und während sie sich unterhielten und stritten, kam Jesus selbst heran und begann, mit ihnen zu gehen. ¹⁶ Aber sie konnten ihn nicht erkennen. ¹⁷ Da fragte er sie: "Was ist das für ein Streit, den ihr da miteinander führt, während ihr geht?" Und sie hörten auf zu

gehen und sahen entmutigt aus. ¹⁸ Der, der Kleopas hieß, antwortete ihm: "Bist du der einzige Besucher in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?"

¹⁹ "Was denn?", fragte er sie. Da sagten sie zu ihm: "Es geht um Jesus von Nazareth, einen Propheten, der mächtig war in seinem Tun und Reden vor Gott und dem ganzen Volk,²⁰ und wie unsere Hohenpriester und Führer ihn zum Tode verurteilt und gekreuzigt haben. ²¹ Aber wir haben gehofft, dass er derjenige ist, der Israel erlösen wird. Außerdem ist es schon der dritte Tag, seit diese Dinge geschehen sind.

²² Außerdem haben uns einige Frauen aus unserer Gruppe verblüfft. Sie kamen früh am Grab an,²³ , und als sie seinen Leichnam nicht fanden, kamen sie und berichteten, dass sie eine Vision von Engeln gesehen hatten, die sagten, er sei am Leben. ²⁴ Einige von denen, die bei uns waren, gingen zum Grab und fanden es genauso vor, wie die Frauen gesagt hatten, aber sie sahen ihn nicht." ²⁵ Er sagte zu

ihnen: "Wie töricht seid ihr, und wie träge, all dem zu glauben, was die Propheten gesagt haben! ²⁶ War es nicht notwendig, dass der Messias dies alles erleidet und in seine Herrlichkeit eingeht?" ²⁷ Und er begann mit Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften über ihn steht. ²⁸ Sie kamen in die Nähe des Dorfes, in das sie gehen wollten, und er machte den Eindruck, als ob er weitergehen wollte. ²⁹ Aber sie forderten ihn auf: "Bleib bei uns, denn es ist schon fast Abend, und der Tag ist fast zu Ende." Also ging er hinein, um bei ihnen zu bleiben.

³⁰ Als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, segnete und brach es und gab es ihnen.

³¹ Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn, aber er verschwand aus ihren Augen. ³² Sie sagten zueinander: "Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns die Schrift erklärte?" ³³ Noch in derselben Stunde

machten sie sich auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Sie fanden die Elf und die, die bei ihnen waren, versammelt³⁴ und sagten: "Der Herr ist wirklich auferstanden und dem Simon erschienen!" ³⁵ Dann begannen sie zu erzählen, was auf dem Weg geschehen war und wie er ihnen beim Brechen des Brotes offenbart worden war.

140. Am See Genezareth

Johannes 21,1-25; Danach offenbarte sich Jesus seinen Jüngern erneut am See von Tiberias. Er offenbarte sich auf diese Weise: ² Simon Petrus, Thomas (genannt "Zwilling"), Nathanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei weitere seiner Jünger waren zusammen.

³ "Ich gehe fischen", sagte Simon Petrus zu ihnen. "Wir kommen mit", sagten sie ihm. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

⁴ Als der Tag anbrach, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. ⁵ "Freunde", rief Jesus ihnen zu, "ihr habt keine Fische, oder?" "Nein", antworteten sie. ⁶ "Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus", sagte er zu ihnen, "und ihr werdet welche finden. Das taten sie und konnten es nicht einholen, weil es so viele Fische gab. ⁷ Der Jünger, der Jesus liebte, sagte zu Petrus: "Es ist der Herr!" Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, band er seine Oberbekleidung um sich (denn er hatte sie ausgezogen) und stürzte sich ins Meer. ⁸ Da sie nicht weit vom Land entfernt waren (etwa hundert Meter), kamen die anderen Jünger ins Boot und zogen das Netz mit den Fischen. ⁹ Als sie an Land kamen, sahen sie dort ein Holzkohlenfeuer, auf dem Fische und Brot lagen. ¹⁰ "Jesus sagte zu ihnen: "Bringt etwas von dem Fisch, den ihr gerade gefangen habt. ¹¹ Da kletterte Simon Petrus hinauf und zog das Netz an Land, das voller großer Fische

war - 153 Stück. Obwohl es so viele waren, wurde das Netz nicht zerrissen.

¹² "Kommt und frühstückt", sagte Jesus zu ihnen. Keiner der Jünger wagte ihn zu fragen: "Wer bist du?", denn sie wussten, dass es der Herr war. ¹³ Jesus kam, nahm das Brot und gab es ihnen. Dasselbe tat er mit dem Fisch.

¹⁴ Dies war nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern erschien, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Jesus verzeiht Petrus

¹⁵ Als sie gefrühstückt hatten, fragte Jesus Simon Petrus: "Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese?" "Ja, Herr", sagte er zu ihm, "du weißt, dass ich dich liebe." "Weide meine Lämmer", sagte er zu ihm. ¹⁶ Ein zweites Mal fragte er ihn: "Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?" "Ja, Herr", sagte er zu ihm, "du weißt, dass ich dich liebe." "Hüte meine Schafe", sagte er zu

ihm. ¹⁷ Er fragte ihn zum dritten Mal: "Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?" Petrus war betrübt, dass er ihn zum dritten Mal fragte: "Hast du mich lieb?" Er sagte: "Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe." "Weide meine Schafe", sagte Jesus.

¹⁸ "Wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du deinen Gürtel umgebunden und bist gegangen, wohin du wolltest. Wenn ihr aber alt werdet, werdet ihr eure Hände ausstrecken, und ein anderer wird euch binden und euch dorthin tragen, wohin ihr nicht gehen wollt."

¹⁹ Er sagte dies, um anzudeuten, durch welche Art von Tod Petrus Gott verherrlichen würde. Nachdem er dies gesagt hatte, sagte er zu ihm: "Folge mir nach."

Was ist mit John?

²⁰ Da drehte sich Petrus um und sah den Jünger, den Jesus liebte und der ihnen folgte, der sich beim Abendmahl an Jesus gelehnt

und gefragt hatte: "Herr, wer ist der, der dich verraten wird?" ²¹ Als Petrus ihn sah, sagte er zu Jesus: "Herr, was ist mit ihm?" ²² "Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme", antwortete Jesus, "was geht dich das an? Was dich betrifft, so folge mir nach." ²³ So verbreitete sich das Gerücht unter den Brüdern und Schwestern, dass dieser Jünger nicht sterben würde. Doch Jesus sagte ihm nicht, dass er nicht sterben würde, sondern: "Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht dich das an?" ²⁴ Dies ist der Jünger, der diese Dinge bezeugt und sie aufgeschrieben hat. Wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. ²⁵ Und es gibt noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat, die, wenn sie alle aufgeschrieben würden, vermutlich nicht einmal die Welt selbst die Bücher fassen könnte, die dann geschrieben würden.

141. Der Zweck der Evangelien

Johannes 20:30-31;³⁰ Jesus tat noch viele andere Zeichen vor seinen Jüngern, die nicht in diesem Buch stehen. ³¹ Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch euren Glauben das Leben habt in seinem Namen.

142. Der große Auftrag

Matthäus 28,16-20;¹⁶ Die elf Jünger reisten nach Galiläa, zu dem Berg, auf den Jesus sie geführt hatte. ¹⁷ Als sie ihn sahen, beteten sie ihn an, aber einige zweifelten. ¹⁸ Jesus trat heran und sagte zu ihnen: "Mir ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben worden. ¹⁹ Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,²⁰ und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und denkt daran: Ich bin

bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters."

[Im Alten Testament vorhergesagt,

Jesaja 49,1-7:

¹ Küsten und Inseln, hört auf mich; ferne Völker, hört auf mich.

Der Herr rief mich, bevor ich geboren wurde.

Er gab mir den Namen, als ich noch im Mutterleib war.² Er machte meine Worte zu einem scharfen Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er hat mich wie einen scharfen Pfeil gemacht; er hat mich in seinem Köcher verborgen.³ Er sprach zu mir: "Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich mich rühmen will."

⁴ Aber ich selbst sagte: Ich habe mich vergeblich abgemüht, ich habe meine Kraft umsonst und umsonst verausgabt; aber meine Rechtfertigung ist beim Herrn, und mein Lohn ist bei meinem Gott.⁵ Und nun,

**spricht der Herr, der mich von Mutterleib
an zu seinem Knecht gemacht hat, um
Jakob zu ihm zurückzubringen, damit
Israel zu ihm versammelt werde; denn ich
bin geehrt vor dem Herrn, und mein Gott
ist meine Stärke -**

**⁶ Er sagt: "Es ist nicht genug, dass du mein
Diener bist und die Stämme Jakobs
auferweckst
und die Schutzbefohlenen Israels
wiederherstellst.**

**Ich will dich auch zu einem Licht für die
Völker machen, damit du mein Heil bist bis
an die Enden der Erde." ⁷ Das sagt der
Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu
einem Verachteten, zu einem von den
Menschen Verachteten, zu einem Diener
der Herrschenden: "Könige werden sehen,
Fürsten werden aufstehen, und sie werden
sich alle beugen wegen des Herrn, der treu
ist, des Heiligen Israels, und der dich
erwählt hat."**

143. Die Himmelfahrt

*Apostelgeschichte 1:3 -11;*³ Nachdem er gelitten hatte, stellte er sich ihnen durch viele überzeugende Beweise lebendig dar, indem er ihnen vierzig Tage lang erschien und über das Reich Gottes sprach. Der verheißene Heilige Geist

⁴ Während er bei ihnen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten. "Ihr habt gehört, dass ich davon gesprochen habe", sagte er, "⁵ denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden."

⁶ Als sie nun zusammenkamen, fragten sie ihn: "Herr, stellst du das Reich Israel zu dieser Zeit wieder her?" ⁷ Er antwortete ihnen: "Es steht euch nicht zu, Zeiten oder Zeiträume zu kennen, die der Vater durch seine eigene Autorität festgelegt hat. ⁸ Aber ihr werdet

Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde."

⁹ Nachdem er dies gesagt hatte, wurde er, während sie zusahen, hinaufgehoben, und eine Wolke nahm ihn aus ihren Augen. ¹⁰ Während er wegging, schauten sie in den Himmel, und plötzlich standen zwei Männer in weißen Kleidern neben ihnen. ¹¹ Sie sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht in den Himmel? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen worden ist, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel fahren sehen."

144. Der Heilige Geist

Apostelgeschichte 2,1-47;¹ Als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort versammelt. ² Plötzlich hörten sie ein Brausen vom Himmel, das wie ein heftiger Wind war

und das ganze Haus erfüllte, in dem sie sich befanden. ³ Sie sahen Zungen wie Feuerflammen, die sich teilten und auf jedem von ihnen ruhten. ⁴ Dann wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in verschiedenen Zungen zu reden, wie es der Geist ihnen ermöglichte.

⁵ Es hielten sich aber Juden in Jerusalem auf, fromme Menschen aus allen Völkern unter dem Himmel. ⁶ Als dieses Geräusch geschah, kam eine Menschenmenge zusammen und war verwirrt, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. ⁷ Sie waren erstaunt und verwundert und sagten: "Seht, sind nicht alle, die da reden, Galiläer?" ⁸ Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner eigenen Sprache hören kann? ⁹ Parther, Meder, Elamiter; die in Mesopotamien, in Judäa und Kappadozien, in Pontus und Asien,¹⁰ Phrygien und Pamphylien, Ägypten und die Teile Libyens in der Nähe von Kyrene; Besucher aus Rom (sowohl Juden als auch Bekehrte),¹¹ Kreter

und Araber - wir hören sie die herrlichen Taten Gottes in unseren eigenen Sprachen verkünden." ¹² Sie waren alle erstaunt und verwirrt und sagten zueinander: "Was soll das bedeuten?" ¹³ Einige aber spotteten und sagten: "Sie sind betrunken von neuem Wein."

Petrus predigt

¹⁴ Petrus stand mit den Elf auf, erhob seine Stimme und rief ihnen zu: "Ihr Juden und ihr Einwohner Jerusalems, das sollt ihr wissen und auf meine Worte hören. ¹⁵ Denn diese Leute sind nicht betrunken, wie ihr meint, weil es erst neun Uhr morgens ist. ¹⁶ Im Gegenteil, das ist es, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

¹⁷ Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alle Menschen; dann werden eure Söhne

**und eure Töchter weissagen, eure jungen
Männer werden Gesichte sehen, und eure
alten Männer werden Träume haben.**

**¹⁸ Auch über meine Diener werde ich in
jenen Tagen meinen Geist ausgießen,
sowohl über Männer als auch über Frauen,
und sie werden prophezeien.**

**¹⁹ Ich werde Wunder am Himmel oben und
Zeichen auf der Erde unten zeigen: Blut
und Feuer und eine Rauchwolke. ²⁰ Die
Sonne wird sich in Finsternis verwandeln
und der Mond in Blut
bevor der große und herrliche Tag des
Herrn kommt. ²¹ Dann wird jeder, der den
Namen des Herrn anruft
der den Namen des Herrn anruft, gerettet
werden.**

(Joel 2:28-32)

²² "Liebe Israeliten, hört auf diese Worte:
Dieser Jesus von Nazareth war ein Mann, der
euch von Gott mit Wundern und Zeichen

bezeugt wurde, die Gott durch ihn unter euch tat, wie ihr selbst wisst. ²³ Obwohl er nach Gottes Plan und Voraussicht überliefert wurde, habt ihr gesetzlose Menschen benutzt, um ihn an ein Kreuz zu nageln und zu töten. ²⁴ Gott hat ihn auferweckt und den Todeskampf beendet, denn es war ihm nicht möglich, vom Tod festgehalten zu werden. ²⁵ Denn David sagt von ihm:

**Ich sah den Herrn immer vor mir;
denn er ist zu meiner Rechten,
werde ich nicht erschüttert werden.**

²⁶ **Darum freut sich mein Herz, und meine
Zunge frohlockt.**

**Und mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen,
²⁷ denn du lässt mich nicht im Hades, und
dein Heiliger sieht nicht die Verwesung.**

²⁸ **Du hast mir die Wege des Lebens
offenbart; du wirst mich mit Freude
erfüllen
in deinem Angesicht.**

(Psalm 16:8-11)

²⁹ "Brüder und Schwestern, ich kann euch getrost von dem Patriarchen David erzählen: Er ist tot und begraben, und sein Grab ist bis heute bei uns. ³⁰ Da er ein Prophet war, wusste er, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einen seiner Nachkommen auf seinen Thron zu setzen. ³¹ Da er sah, was kommen würde, sprach er über die Auferstehung des Messias: Er wurde nicht im Hades zurückgelassen, und sein Fleisch hat keine Verwesung erfahren. ³² "Gott hat diesen Jesus auferweckt; wir alle sind Zeugen dafür. ³³ Da er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen hat, hat er ausgegossen, was ihr seht und hört. ³⁴ Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren, sondern er selbst sagt:

**Der Herr sagte zu meinem Herrn,
'Setze dich zu meiner Rechten'³⁵ bis ich**

**deine Feinde zum Schemel deiner Füße
mache.'**

(Psalm 110:1)

³⁶ "Darum soll das ganze Haus Israel mit Gewissheit wissen, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Messias gemacht hat."

Tut Buße und lasst euch taufen!

³⁷ Als sie das hörten, wurden sie zutiefst erschüttert und sagten zu Petrus und den anderen Aposteln: "Brüder, was sollen wir tun?"

³⁸ Petrus antwortete: "Tut Buße und lasst euch alle auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. ³⁹ Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, rufen wird." ⁴⁰ Mit vielen

anderen Worten legte er Zeugnis ab und ermahnte sie eindringlich, indem er sagte: "Lasst euch von diesem verderbten Geschlecht retten!" ⁴¹ Diejenigen, die seine Botschaft annahmen, ließen sich taufen, und an diesem Tag kamen etwa dreitausend Menschen hinzu.

Die Gemeinschaft der Kirche

⁴² Sie widmeten sich der Lehre der Apostel, der Gemeinschaft, dem Brechen des Brotes und dem Gebet. ⁴³ Alle waren von Ehrfurcht erfüllt, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. ⁴⁴ Nun waren alle Gläubigen zusammen und hatten alle Dinge gemeinsam. ⁴⁵ Sie verkauften ihren Besitz und ihr Eigentum und verteilten den Erlös an alle, die es nötig hatten. ⁴⁶ Jeden Tag versammelten sie sich im Tempel und brachen das Brot von Haus zu Haus. Sie aßen ihr Essen mit freudigem und aufrichtigem Herzen, ⁴⁷ lobten Gott und genossen die Gunst des ganzen

Volkes. Jeden Tag vergrößerte der Herr die Zahl derer, die gerettet wurden.

145. Die sieben Briefe

1 Die Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Dienern zu zeigen, was bald geschehen muss. Er gab es bekannt, indem er seinen Engel zu seinem Knecht Johannes sandte,² , der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugte, was er sah.

3 Selig ist, wer die Worte dieser Weissagung laut liest, und selig sind, die die Worte dieser Weissagung hören und bewahren, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.

4 Johannes: An die sieben Gemeinden in Asien. Gnade und Friede sei mit euch von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern vor seinem Thron,⁵ , und von Jesus Christus, dem

treuen Zeugen, dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Herrscher über die Könige auf Erden. Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden befreit hat,⁶ und uns zu einem Königreich gemacht hat, zu Priestern seines Gottes und Vaters - ihm sei Ehre und Herrschaft in Ewigkeit. Amen.

**⁷ Seht, er kommt mit den Wolken,
und jedes Auge wird ihn sehen,
auch die, die ihn durchbohrt haben.
Und alle Stämme der Erde
werden über ihn wehklagen.**

[Mat.24:30; Mk.13:26; Lk.21:27]

So soll es sein. Amen.

⁸ "Ich bin das Alpha und das Omega", sagt Gott der Herr, "der, der ist, der war und der kommt, der Allmächtige".

Die Vision des Johannes von Jesus

⁹ Ich, Johannes, euer Bruder und Partner in der Bedrängnis, dem Reich und der Ausdauer, die in Jesus sind, war auf der Insel, die Patmos heißt, wegen des Wortes Gottes und des Zeugnisses von Jesus. ¹⁰ Ich war am Tag des Herrn im Geist, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie eine Trompete¹¹ sagen,

"Schreibe auf eine Schriftrolle, was du siehst, und sende es an die sieben Gemeinden: Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea."

¹² Dann wandte ich mich um, um zu sehen, wessen Stimme es war, die zu mir sprach. Und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter,¹³ und unter den Leuchtern einen, der war gleich einem Menschensohn, bekleidet mit einem Gewand und einer goldenen Schärpe, die er um seine Brust trug.

¹⁴ Das Haar auf seinem Haupt war weiß wie Wolle, weiß wie Schnee, und seine Augen waren wie eine feurige Flamme. ¹⁵ Seine Füße waren wie feine Bronze, wie sie im Ofen gebrannt wird, und seine Stimme wie das Rauschen von Wasserbächen. ¹⁶ Er hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand; aus seinem Mund kam ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Gesicht leuchtete wie die Sonne in voller Kraft.

¹⁷ Als ich ihn sah, fiel ich ihm zu Füßen wie ein toter Mann. Er legte seine rechte Hand auf mich und sagte: "Hab keine Angst. Ich bin der Erste und der Letzte,¹⁸ und der Lebendige. Ich war tot, aber siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades. ¹⁹ Deshalb schreibe auf, was du gesehen hast, was ist und was nach diesem geschehen wird. ²⁰ Das Geheimnis der sieben Sterne, die ihr in meiner rechten Hand gesehen habt, und der sieben

goldenen Leuchter ist dies: Die sieben Sterne sind die Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden.

Die sieben Briefe

Der Brief an Ephesus

2 "Schreibe dem Engel der Gemeinde in Ephesus: So spricht der, der die sieben Sterne in seiner rechten Hand hält und der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: ² Ich kenne deine Werke, deine Mühe und deine Ausdauer, und ich weiß, dass du die Bösen nicht ertragen kannst. Du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und du hast sie als Lügner befunden. ³ Ich weiß, dass ihr um meines Namens willen ausharrt und Mühsal erduldet habt und nicht müde geworden seid. ⁴ Aber das habe ich gegen dich: Ihr habt die Liebe, die ihr anfangs hattet, aufgegeben. ⁵ Denkt daran, wie tief ihr

gefallen seid; tut Buße und tut die Werke, die ihr anfangs getan habt. Sonst werde ich zu dir kommen und deinen Leuchter von seinem Platz entfernen, wenn du nicht umkehrst.

⁶ Und doch habt ihr dies: Ihr hasst die Praktiken der Nikolaiten, die auch ich hasse.

⁷ "Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist zu den Gemeinden sagt. Wer überwindet, dem will ich das Recht geben, vom Baum des Lebens zu essen, der im Paradies Gottes ist.

Der Brief an Smyrna

⁸ "Schreibe dem Engel der Gemeinde in Smyrna: So spricht der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist:⁹ Ich kenne deine Not und Armut, du aber bist reich. Ich kenne die Verleumdungen derer, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans sind.

¹⁰ Fürchte dich nicht vor dem, was du zu erleiden hast. Seht, der Teufel ist dabei, einige von euch ins Gefängnis zu werfen, um euch zu prüfen, und ihr werdet zehn Tage lang Trübsal blasen. Seid treu bis in den Tod, und ich werde euch die Krone des Lebens geben.

¹¹ "Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist zu den Gemeinden sagt. Wer überwindet, dem wird der zweite Tod nichts anhaben können.

Der Brief an Pergamum

¹² "Schreibe an den Engel der Gemeinde in Pergamon: So spricht der, der das scharfe, zweischneidige Schwert hat:¹³ Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist. Aber ihr haltet an meinem Namen fest und habt euren Glauben an mich nicht verleugnet, auch nicht in den Tagen des Antipas, meines treuen Zeugen, der aus eurer Mitte getötet wurde, wo

der Satan wohnt. ¹⁴ Aber ich habe einige Dinge gegen euch. Ihr habt dort einige, die an der Lehre Bileams festhalten, der Balak lehrte, den Israeliten einen Stein des Anstoßes in den Weg zu legen: Götzenopferfleisch zu essen und Unzucht zu treiben. ¹⁵ Genauso gibt es aber auch solche, die an der Lehre der Nikolaiten festhalten. ¹⁶ Tut also Buße! Sonst werde ich bald zu euch kommen und sie mit dem Schwert meines Mundes bekämpfen.

¹⁷ "Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist zu den Gemeinden sagt. Wer überwindet, dem will ich etwas von dem verborgenen Manna geben. Ich werde ihm auch einen weißen Stein geben, und auf dem Stein ist ein neuer Name eingemeißelt, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.

Der Brief an Thyatira

¹⁸ "Schreibe an den Engel der Gemeinde in Thyatira: So spricht der Sohn Gottes, dessen Augen wie eine feurige Flamme und dessen Füße wie feine Bronze sind:¹⁹ Ich kenne deine Werke - deine Liebe, deine Treue, deinen Dienst und dein Ausharren. Ich weiß, dass deine letzten Werke größer sind als die ersten. ²⁰ Aber das habe ich gegen dich: Ihr duldet die Frau Isebel, die sich Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. ²¹ Ich habe ihr Zeit gegeben, Buße zu tun, aber sie will sich nicht von ihrer Unzucht abwenden. ²² Siehe, ich will sie auf ein Krankenlager werfen und die, die mit ihr Ehebruch begehen, in große Not. Wenn sie sich nicht von ihren Taten bekehren,²³ werde ich ihre Kinder erschlagen. Dann werden alle Gemeinden erkennen, dass ich derjenige bin, der Verstand und Herz prüft, und ich werde einem jeden

von euch geben, was er getan hat. ²⁴ Den übrigen von euch in Thyatira, die diese Lehre nicht halten, die "die sogenannten Geheimnisse des Satans" - wie sie sagen - nicht kennen, sage ich: Ich lege euch keine weitere Last auf. ²⁵ Haltet nur an dem fest, was ihr habt, bis ich komme. ²⁶ Derjenige, der siegt und der meine Werke bis zum Ende bewahrt: Dem werde ich Macht über die Völker geben.

²⁷ und er wird sie mit einem eisernen Zepter regieren; er wird sie zerschmettern wie Tongefäße -²⁸ so wie ich es von meinem Vater empfangen habe. Ich werde ihm auch den Morgenstern geben. ²⁹ "Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist zu den Gemeinden sagt.

Der Brief an Sardes

3 "Schreibe dem Engel der Gemeinde in Sardes: So spricht der, der die sieben Geister

Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke; du hast den Ruf, lebendig zu sein, aber du bist tot. ² Seid wachsam und stärkt das, was übrig bleibt, das im Begriff ist zu sterben; denn ich habe eure Werke nicht vollendet gefunden vor meinem Gott.

³ Gedenke also dessen, was du empfangen und gehört hast; behalte es und tue Buße. Wenn ihr nicht wachsam seid, werde ich wie ein Dieb kommen, und ihr wisst nicht, zu welcher Stunde ich über euch kommen werde. ⁴ Aber du hast einige wenige in Sardes, die ihre Kleider nicht beschmutzt haben, und sie werden in Weiß mit mir wandeln, weil sie würdig sind.

⁵ "Und ich werde seinen Namen nicht aus dem Buch des Lebens tilgen, sondern ich werde ihn vor meinem Vater und vor seinen Engeln anerkennen. ⁶ "Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist zu den Gemeinden sagt.

Der Brief an Philadelphia

⁷ "Schreibe dem Engel der Gemeinde in Philadelphia: So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand schließt, und der schließt, und niemand öffnet: ⁸ Ich kenne deine Werke. Seht, ich habe euch eine offene Tür gegeben, die niemand schließen kann, weil ihr nur wenig Kraft habt; aber ihr habt mein Wort gehalten und meinen Namen nicht verleugnet. ⁹ Beachtet dies: Ich werde die aus der Synagoge des Satans, die behaupten, Juden zu sein, und es nicht sind, sondern lügen, dazu bringen, dass sie kommen und sich zu deinen Füßen niederwerfen, und sie werden erkennen, dass ich dich geliebt habe. ¹⁰ Weil du mein Gebot, auszuharren, befolgt hast, werde ich dich auch vor der Stunde der Prüfung bewahren, die über die ganze Welt kommen wird, um alle zu prüfen, die auf der Erde leben. ¹¹ Ich werde bald kommen. Haltet

fest an dem, was ihr habt, damit euch niemand die Krone wegnimmt.

¹² "Wer siegt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie wieder hinausgehen. Auf ihn werde ich den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes - das neue Jerusalem, das von meinem Gott aus dem Himmel herabkommt - und meinen neuen Namen. ¹³ "Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist zu den Gemeinden sagt.

Der Brief an Laodicea

¹⁴ "Schreibe an den Engel der Gemeinde in Laodizea: So spricht das Amen, der treue und wahre Zeuge, der Urheber der Schöpfung Gottes: ¹⁵ Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ich wünschte, ihr wäret kalt oder heiß. ¹⁶ Weil ihr aber lauwarm seid und weder heiß noch kalt, werde ich euch

aus meinem Mund ausspeien. ¹⁷ Denn ihr sagt: "Ich bin reich, ich bin reich geworden und brauche nichts", und ihr merkt nicht, dass ihr elend, erbärmlich, arm, blind und nackt seid. ¹⁸ Ich rate euch, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert wurde, damit ihr reich werdet, weiße Kleider, damit ihr gekleidet seid und eure schändliche Blöße nicht aufgedeckt wird, und Salbe, die ihr auf eure Augen schmiert, damit ihr seht. ¹⁹ So viele ich auch liebe, ich tadle und züchtige sie. Seid also eifrig und tut Buße. ²⁰ Seht! Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und mit ihm essen und er mit mir.

²¹ "Wer siegt, dem will ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich gesiegt und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. ²² "Wer Ohren hat

zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt."

Schlussfolgerung:

Ich hoffe, dass Sie durch diese Darstellung des Herrn Jesus Christus gesegnet worden sind. Auf den Bericht über sein Leben folgt die Geschichte seiner Kirche, deren Anfänge in der Apostelgeschichte (Neues Testament) beschrieben werden, und dann in den Schriften des Historikers Eusebius. Die Schriften des Eusebius sind nicht kanonisch, aber sie sind die einzige historische Quelle, die wir vom Ende der Apostelgeschichte bis in die frühen 300er Jahre nach Christus haben.

In den Schriften, die in diesem Buch vorgestellt werden, haben wir jedoch das Geschenk des Heils, das uns durch die

Annahme des Herrn Jesus Christus zuteil wird. Unser Glaube und unser Gehorsam ihm gegenüber ist unsere Rettung. Es gibt keine Rettung außerhalb davon, und diejenigen, die glauben, werden angewiesen, sich einer treuen Versammlung von anderen Gläubigen anzuschließen, die als Kirche bekannt ist, wo sie von Christus weiter unterwiesen und betreut werden können.

Die Kirche Jesu Christi wurde mit seinem Blut erkaufte und gereinigt, sie wird von seinen Lehren geleitet und von seinem Geist angetrieben. Wenn du heute seine Stimme hörst, dann verhärte dein Herz nicht (Apostelgeschichte 3,7). Schreien Sie im Gebet zu Jesus. Bitten Sie ihn, Ihnen Ihre Sünden zu vergeben, Sie vor dem Tod zu retten und Ihnen den Heiligen Geist zu geben. Bereuen Sie alles in Ihrem Leben, was seinen Lehren widerspricht, und suchen Sie die Gemeinschaft mit anderen Christen.

Lesen Sie regelmäßig das Zeugnis von Christus. Machen Sie sich mit seinen Worten vertraut und beten Sie täglich zu ihm und bitten Sie ihn um Hilfe, damit Sie gehorchen können. Danken Sie ihm auch für seine Vorräte, bitten Sie um seine Führung und beten Sie auch für andere. Versuchen Sie, Jesus Christus jeden Tag zu dienen und zu gehorchen! Dies ist die neue Geburt, das neue Leben, das durch die Wassertaufe gefeiert wird und ein Beweis für unsere Taufe durch den Heiligen Geist ist. Dies ist das Leben, von dem unser Herr versprochen hat, dass es niemals enden wird.

¹ Vor langer Zeit sprach Gott zu unseren Vorfahren durch die Propheten zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise. ² In diesen letzten Tagen hat er durch seinen Sohn zu uns gesprochen. Gott hat ihn zum Erben aller Dinge eingesetzt

und durch ihn das Universum geschaffen.

³ Der Sohn ist der Glanz der Herrlichkeit Gottes und der genaue Ausdruck seines Wesens; er erhält alle Dinge durch sein mächtiges Wort. Nachdem er für die Sünden gereinigt wurde, setzte er sich zur Rechten der Majestät in der Höhe. ⁴ So wurde er den Engeln überlegen, so wie der Name, den er geerbt hat, vorzüglicher ist als der ihre.

(Hebräer 1,1-4)

⁵ Nehmen Sie die gleiche Haltung ein wie Jesus Christus,⁶ der in der Gestalt Gottes existierte und die Gleichheit mit Gott nicht als etwas betrachtete, das man ausnutzen kann.

⁷ Stattdessen entäußerte er sich selbst, indem er die Gestalt eines Dieners annahm, indem er

**die Gestalt eines Menschen annahm.
Und als er als Mensch gekommen war,
8 erniedrigte er sich selbst, indem er
gehorsam wurde bis zum Tod -
sogar bis zum Tod am Kreuz.
9 Darum hat Gott ihn hoch erhoben
und ihm den Namen gegeben
, der über alle Namen ist,
10 damit
sich vor dem Namen Jesus
jedes Knie beuge -
im Himmel und auf Erden
und unter der Erde.
11 und jede Zunge bekennen wird
, dass Jesus Christus der Herr ist, zur
Ehre Gottes, des Vaters.**

(Philipper 2,5-11)

Anhänge

A. Die zwei Genealogien von Jesus

Matthäus 1,1-17;¹ Ein Bericht über die Genealogie Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams:

Von Abraham bis David

² Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Juda und seine Brüder,³ Juda zeugte Perez und Serah von Tamar, Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Aram, ⁴ Aram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nahschon, Nahschon zeugte Salmon,⁵ Salmon zeugte Boas von Rahab, Boas zeugte Obed von Ruth, Obed zeugte Jesse,⁶ und Jesse zeugten König David.

Von David bis Babylon

David zeugte Salomo mit Urias Frau,⁷ Salomo zeugte Rehabeam, Rehabeam zeugte Abija, Abija zeugte Asa,⁸ Asa zeugte Josaphat, Josaphat zeugte Joram, Joram zeugte Usija,⁹ Usija zeugte Jotham, Jotham zeugte Ahas, Ahas zeugte Hiskia,¹⁰ Hiskia zeugte Manasse, Manasse zeugte Amon, Amon zeugte Josia,¹¹ und Josia zeugte Jeconiah und seine Brüder zur Zeit des Exils in Babylon.

Von Babylon zum Messias

¹² Nach dem Exil in Babylon zeugte Jekonja Schelkiel, Schelkiel zeugte Serubbabel,¹³ Serubbabel zeugte Abiud, Abiud zeugte Eljakim, Eljakim zeugte Azor,¹⁴ Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim, Achim zeugte Eliud,¹⁵ Eliud zeugte Eleasar, Eleasar zeugte Matthan, Matthan zeugte Jakob,¹⁶ und Jakob zeugte Joseph, den Mann Marias, der Jesus gebar, der der Messias genannt wird. ¹⁷ So waren alle Generationen von Abraham bis David vierzehn Generationen; und von David bis zum Exil in Babylon vierzehn Generationen; und vom Exil in Babylon bis zum Messias vierzehn Generationen. *(Es wird angenommen, dass es sich um die Genealogie Josephs handelt)*

Lukas 3,23-38;²³ Als Jesus seinen Dienst begann, war er etwa dreißig Jahre alt und galt als Sohn von Josef, dem Sohn des Heli,
²⁴ Sohn des Matthat, Sohn des Levi, Sohn von Melchi, Sohn von Jannai, Sohn des Joseph,²⁵ Sohn des Mattathias, Sohn des Amos, Sohn des Nahum, Sohn von Esli, Sohn von Naggai,
²⁶ Sohn des Maath, Sohn des Mattathias, Sohn von Semein, Sohn von Josech, Sohn von Joda,²⁷ Sohn von Joanan, Sohn von Rhesa, Sohn von Serubbabel,

Sohn des Schealtiel, Sohn des Neri,
²⁸ Sohn von Melchi, Sohn von Addi,
Sohn von Cosam, Sohn von Elmadam,
Sohn des Er,²⁹ Sohn des Josua,
Sohn von Elieser, Sohn von Jorim,
Sohn des Matthat, Sohn des Levi,
³⁰ Sohn des Simeon, Sohn des Juda,
Sohn von Joseph, Sohn von Jonam,
Sohn des Eljakim,³¹ Sohn des Melea,
Sohn von Menna, Sohn von Mattatha,
Sohn des Nathan, Sohn Davids,
³² Sohn von Jesse, Sohn von Obed,
Sohn des Boas, Sohn des Salmon,
Sohn von Nahschon,³³ Sohn von Amminadab,
Sohn von Ram, Sohn von Hezron,
Sohn des Perez, Sohn des Juda,
³⁴ Sohn von Jakob, Sohn von Isaak,
Sohn Abrahams, des Sohnes Teras,
Sohn des Nahor,³⁵ Sohn des Serug,
Sohn von Reu, Sohn von Peleg,
Sohn von Eber, dem Sohn von Schela,
³⁶ Sohn von Kainan, Sohn von Arphaxad,
Sohn von Sem, dem Sohn von Noah,
Sohn des Lamech,³⁷ Sohn des Methusalem,
Sohn von Henoch, Sohn von Jared,
Sohn von Mahalalel, Sohn von Kainan,

³⁸ Sohn des Enos, Sohn des Seth,
Sohn von Adam, Sohn von Gott.

(Vermutlich handelt es sich um Marias Stammbaum, in den der Name Josephs eingefügt wurde)

B. Liste der Gleichnisse

32. Gleichnis von den Weinschläuchen, S. 80

40. Salz der Erde, Licht der Welt, weise und törichte
Baumeister, S. 94

50. Parables by the Sea, enthält
der Bauer, der Weizen und das Unkraut, das Senfkorn,
die Hefe, der verborgene Schatz,
die feine Perle und das Netz, S. 128

55. Schafe unter Wölfen, S. 146

73. der unbarmherzige Knecht, S. 188

79. Jesus, das Licht der Welt, S. 201

84. Gleichnis vom barmherzigen Samariter, S. 221

90. Gleichnis vom reichen Narren, S. 234

93. Die Gleichnisse vom Senfkorn und der Hefe, S. 246

95. Gleichnis vom großen Gastmahl, S. 251

96. Weitere Gleichnisse von Jesus, darunter
Die verlorene Münze, der verlorene Sohn, der faule
Manager, der reiche Mann und Lazarus, S. 257

101. Gleichnisse von der entschlossenen Witwe, dem
Pharisäer und dem Steuereintreiber, S. 281

- 104. Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, S. 286
- 108. Gleichnis von den zehn Minen, S. 293
- 112. Gleichnis von den zwei Söhnen und den Mietern, S. 302
- 113. Gleichnis vom Hochzeitsmahl, S. 311
- 121. Gleichnisse von den zehn Jungfrauen, den goldenen Säcken, den Schafen und den Ziegen, S. 333

C. Liste der Wunder

- 19. Jesus tut ein Wunder für Maria, S. 53
- 27. Peters Mutter, S. 74
- 28. Jesus heilt einen leprakranken Mann, S. 75
- 29. Ein Fischfang, p76
- 30. Jesus heilt einen gelähmten Mann, S. 77
- 36. Jesus heilt viele Menschen am See Genezareth, S. 90
- 41. Jesus heilt den Sohn eines Adligen, p113
- 42. Jesus heilt den toten Sohn einer Witwe, p115
- 51. Jesus beruhigt einen Sturm auf dem See Genezareth, S. 138
- 52. Jesus heilt einen Dämonischen, S. 139
- 53. Jesus heilt eine Frau und ein totes Mädchen, S. 142
- 54. Jesus heilt zwei Blinde und einen Stummen, p145
- 57. Jesus speist fünftausend, p156
- 58. Jesus geht auf dem Wasser, S. 158
- 61. Jesus heilt die Tochter einer Frau, p170

- 62. Jesus heilt eine Person, die weder hören noch sprechen kann, S. 171
- 63. Jesus speist viertausend, p173
- 66. Mose und Elia erscheinen mit Jesus, S. 179
- 68. Jesus heilt einen Jungen, S. 181
- 81. Jesus heilt einen blind geborenen Mann, S. 209
- 92. Jesus heilt eine verkrüppelte Frau, p245
- 98. Jesus erweckt Lazarus von den Toten, S. 269
- 99. Jesus heilt zehn leprakranke Männer, S. 277
- 107. Bartimäus, p290
- 137. Die Auferstehung, S. 397
- 139. Emmaus, S. 403
- 140. Jesus erscheint am See von Galiläa, S. 406
- 143. Die Himmelfahrt Jesu, S. 414
- 144. Jesus sendet den Heiligen Geist, S. 424

D. Liste der Belehrungen

- 32. Jesus lehrt über das Fasten, S. 80
- 39. Die Bergpredigt, S. 93
- 40. Die wichtigsten Lehren Jesu, S. 94
- 59. Jesus lehrt fünftausend, p156
- 60. Verunreinigung kommt von innen, p167
- 64. Unterscheidung, p174
- 65. Wer ist Jesus?, S. 176
- 67. Eine Frage zu Elia, p180

69. Jesus sagt seinen Tod und seine Auferstehung voraus, S. 184
70. Jesus zahlt Steuern, S. 184
71. Wer ist der Größte?, p185
72. Andere treiben Dämonen aus, S. 186
73. Eine Lektion über Vergebung, S. 188
77. Das Laubhüttenfest, S. 194
79. Jesus, das Licht der Welt, p201
80. Sterben in Sünden, S203
82. Jesus, der gute Hirte, p214
84. Ewiges Leben, S. 221
86. Jesus lehrt über das Gebet, p224
88. Das Zeichen des Jona, S. 229
90. Heuchelei, Furcht, Gier und Angst, S. 234
91. Reue, S. 243
93. Ewige Sicherheit, S. 246
94. Die schmale Tür, p249
97. Andere verletzen, S. 267
100. Das Kommen des Königreichs, S. 278
101. Gleichnisse über das Gebet, p280
102. Jesus liebt die kleinen Kinder, S. 282
103. Der reiche junge Herrscher, S. 283
112. Jesus sagt seinen Tod voraus, p305
116. Das größte Gebot, p316
119. Das Opfer der armen Witwe, 324
120. Das zweite Kommen, p325

125. Das letzte Abendmahl, S. 343
 126. Jesus betet für die, die glauben werden, S. 364
 142. Der Missionsbefehl, S. 412
 145. Verhalten der Kirche, S. 424

G. Unterüberschriften und Verweise auf das Alte Testament

- Jes 53:2-6, 11/Hg 2:7, 12/Is 11:2-10, 11,12*
Gen 15-1, 4/ISam 3:1,7;15:10,23,26; 15
Jes 9:6,7, 16; Mal 4:5, 20; Jes. 7:14, 29
Heb.1:6/Ps. 148, 30; Flucht nach Ägypten, 35
Micha 5:2, 33, Hosea 11:1, 35, Jer. 31:15, 36,
Amos 2:10-12, 37
Jesus wird dem Simeon vorgestellt, 38
Jesus wird Anna vorgestellt, 40
Ex. 13:2, 38/ Lev. 5:7, 38/Is. 49:6, 40
Johannes tauft Jesus, 45; Jes. 40:3, 43
Dt.8:3, 46/Deut. 6:16,13, 47
Das Lamm Gottes, 49; Jes, 40:3, 48
Ps. 69:9, 55/Mal.3:1-5, 57; Ez.36:26,27, 61
Johannes bekräftigt sein Zeugnis, 62
Viele Samariter glauben, 68
Jes. 61:1,2, 69; Jes. 9:1,2, 72
"Wer mein Wort hört..." , 84
Hosea 6:6, 89; Jes. 42:1-4, 91

Salz und Licht, 95; *Erfüllung des Gesetzes*, 95
Mord, 96; *Ehebruch*, 98; *Ehescheidung*, 99
Eide, 99; *Auge um Auge*, 100; *Liebe für Feinde*, 101
Den Bedürftigen geben, 102; *Wie man betet*, 103
Das Gebet des Herrn, 104; *Fasten*, 105
Schätze im Himmel, 106; *Ängste*, 107
Über andere urteilen, 108;
Bitten, suchen, anklopfen im Gebet, 109
Breite und schmale Tore, 110
Wahre und falsche Propheten, 110
Wahre und falsche Jünger, 111,
Kluge und törichte Baumeister, 112
Ex. 20:13, 97; *Ex. 20:14*, 98
Mose 24:1, 99; *Lev.5:4*, 100
Mose 21:24; *Lev. 24:20*;
Dt.19:21, 101;*Lev.19:18*, 101
Mal.3:1, 117
Gleichnis vom Landwirt, 128
Gesegnet sind die Augen, die sehen, 130
Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut, 132
Gleichnis vom Senfkorn und der Hefe, 133
Das Gleichnis vom Bauern erklärt, S. 134
*Gleichnisse vom verborgenen Schatz und
die feine Perle*, 135; *Gleichnis vom Netz*, 136
Ein Prophet ohne Ehre, 137
Jes.6:9,10, 130/Ps.78:2, 134

Jesus erweckt ein Mädchen von den Toten, 144
Schafe unter Wölfen, 149
Der Schüler steht nicht über seinem Lehrer, 150
Eine Tasse kaltes Wasser, 152; Micha 7:6, 151
Jesus, das Brot des Lebens, 160
Die Worte Jesu sind Geist und Leben, 165
Dt.8:3/Ps.105:40, 161/Is. 2:3/54:13, 163
Jes.29:13,168/Ex.20:12, 169
Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht, S. 190
Dt.19:15, 189; Der Messias?, 196
"...die Wahrheit wird euch frei machen." 204
Wahre Vaterschaft, 205; "Ich bin", 207
Die Untersuchung, 210; Wahre Blindheit, 213
Die Rückkehr der Siebzig, 219
Gleichnis vom barmherzigen Samariter, 222
Gleichnis vom hartnäckigen Freund, 225
Fragen, suchen und anklopfen, 226
Die Rückkehr eines unreinen Geistes, p228
Das Lob Marias, S. 229; Das Auge ist eine Lampe, S.
230
Die Furcht vor Gott, 234, Gleichnis vom reichen
Narren, 236
Mach dir keine Sorgen, 237, Bereitschaft, 239
Teilung statt Frieden, 241;
Die Zeiten verstehen, 242;
Bezahlen Sie Ihre Schulden, 242;

Gleichnis vom Feigenbaum(1), 244
Kummer um Jerusalem, 251; *Ps. 118:26*, 251
Lehre von der Demut, 252
Gleichnis vom großen Gastmahl, 254
Jünger müssen engagiert sein, 255
Gleichnis vom verlorenen Schaf, 257
Gleichnis von der verlorenen Münze, 258
Gleichnis vom verlorenen Sohn, 259
Gleichnis vom faulen Manager, 262; *Das Gesetz*, 265
Gleichnis vom reichen Mann und Lazarus, 265
Jesus tröstet Martha und Maria, 272
Die Auferweckung des Lazarus, 274; *"Viele glauben"*,
275
Gleichnis von der Witwe und dem ungerechten Richter,
280
Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner, 281
Ex.20:12-17, 284
Gleichnis von den zehn Minen, 293
Ps.118:26, 296, 298, 324
Der Feigenbaum, 301; *Eine Frage der Autorität*, 302
Ein Gleichnis von zwei Söhnen, 303
Gleichnis vom Hausherrn, 304
Jes.56:7, 299/*Ps.8:2*, 300; *Ps.118:22,23*, 305
Unglaube, 308; *"Ich bin gekommen wie ein Licht..."* 310
Jes.53:1, 308; *Jes.6:10*, 309; *Ex.3:2-6*, 315
Dtn.6:4,5, 316/*Lev.19:18*, 317

Sieben Wehen, 320
Zeichen des Endes der Welt, 325
Verfolgungen vorausgesagt, 326; *Dan.9:27*, 327
Die Ankunft des Menschensohns, 329
Gleichnis vom Feigenbaum(2), 330
Keiner kennt den Tag oder die Stunde... 330
Wer ist denn ein treuer und kluger Diener? 332
Gleichnis von den zehn Jungfrauen, 333
Gleichnis von den Säcken mit Gold, 334
Gleichnis von den Schafen und Ziegen, 337
Lazarus töten? 341
Fußwaschung, 345; *Ps.41:9*, 346
Petrus' Verleugnung vorausgesagt, 348
"Lasst eure Herzen nicht zerbrechen." 349
"...zeige uns den Vater...", 350
"Was immer ihr in meinem Namen erbittet...", 351
Ein anderer Ratgeber, 351; *Das Geschenk des Friedens*,
353
Der wahre Weinstock, 354,
"Wie der Vater mich geliebt hat...", 356
Der Hass der Welt, 357
Das Wirken des Heiligen Geistes, 358
Vom Kummer zur Freude, 361
Ps.41:9, 346/Ps.35:19; 69:4; 109:3, 358
Jesus betet für alle Gläubigen, 366
Das erste Leugnen des Petrus, 373; *Die Anhörung*, 374

Die zweite und dritte Verleugnung des Petrus, 374
Der Hof des Pilatus, 375
"Bist du der König der Juden?", 376; Barabbas, 377
Zec.11:13, 382
"...weint um euch selbst...", 382
"Vater vergib ihnen..." 383
Der Dieb am Kreuz, 384
Ps.22, 386; 393; 388
Ex.12:46/Ps.34:20, 392
Sach.12:10/, 393; Jes.53:1-12, 394
Jesus erscheint Maria Magdalena, 399
Jesus erscheint den Jüngern, 400
Jesus erscheint dem Thomas, 401
Jesus verzeiht Petrus, 409
Was ist mit Johannes, 410; Jes.49:1-7, 413
Petrus predigt, 418; Joel 2:28-32, 419
Ps.16:8-11, 420; Ps.110:1, 421
Tut Buße und lasst euch taufen, 422
Die Gemeinschaft der Kirche, 423
Die sieben Briefe, Offenbarung 1:1-3:22, 424
Die Vision des Johannes von Jesus, 426
Der Brief an Ephesus, 428
Der Brief an Smyrna, 430
Der Brief an Pergamon, 431
Der Brief an Thyatira, 432
Der Brief an Sardes, 434

Der Brief an Philadelphia, 435
Der Brief an Laodizea, 437
Schlussfolgerung, 439
Heb.1:1-4, 441/Phil.2:5-11, 442
Anhänge 443

***Dieses Buch, "Das Leben Jesu",
kann verwendet werden für***

- **Evangelisation**
- **Jüngerschaft**
- **Beratung**
- **Familienandachten**
- **Persönliche Andachten**
- **Sonntagsschule**

Enthält ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis

**"In keinem anderen ist das Heil, denn es ist
kein anderer Name unter der Erde.
der den Menschen geschenkte Himmel
durch die wir gerettet werden müssen."**

(Apostelgeschichte 4:12)

*Wort des Lebens-Dienste
PO Box 1464, Pittsburg, CA 94565*